

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden
Band: 49 (1919)

Artikel: Die kathol. Weltgeistlichen Graubündens mit Ausschluss der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox-Calanca
Autor: Simonet, J. Jacob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die kathol. Weltgeistlichen Graubündens

mit Ausschluss der ennetbirgischen
Kapitel Puschlav und Misox-Calanca

Zusammengestellt von

Dr. J. Jacob Simonet, Domsextar in Chur





Einleitung

1. *Wozu?* Wer immer auf dem Gebiete der Kirchengeschichte Graubündens arbeitet, fühlt den Mangel eines umfassenden biographischen Verzeichnisses der Weltgeistlichen, die als Führer des Volkes und Pioniere der christlichen Sitte und Kultur gewirkt haben. Das Vorbild eines derartigen Unternehmens hat vor mehr als 60 Jahren der Protestant Egbert Friedrich von Mülinen mit seiner „*Helvetia Sacra*“ geschaffen. Dieses Werk enthält die Reihenfolge der Oberen und Oberinnen der Bistümer, Klöster und Kollegiatstifte. Derselbe Verfasser hat sodann auch das Gebiet der Pfarrgeschichte betreten und in der *Rauracia Sacra* ein biographisches Lexikon des katholischen Klerus im Berner Jura erstellt.

Diese Arbeiten Mülinens machten Schule zunächst unter der reformierten Geistlichkeit: Sulzberger verfaßte ein biographisches Verzeichnis der Prädikanten des Kantons Thurgau (*Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte*, 1863, Heft 4 und 5); C. F. L. Lohner gab ähnliche Arbeiten heraus für den Kanton Bern. Kaspar Wirz ist der Verfasser des „*Etat des Zürcher Ministeriums von der Reformation bis zur Gegenwart*“, Zürich 1890. Im 31. Bericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Jahrgang 1901, publizierte Jakob Rudolf Truog: „*Die Bündner Prädikanten 1555—1901, nach den Matrikelbüchern der Synode.*“ Chur 1902. Gottfried Heerschenkte ein ähnliches Werk für den Kanton Glarus: „*Die evangelische Geistlichkeit des Landes Glarus, 1530—1900.*“ Schwanden 1908.

Ein Verzeichnis des katholischen Klerus erhielt der Kanton Solothurn durch den verdienten Historiker P. Alexander Schmid, O. C.: *Die Kirchensätze, die Stifts- und Pfarrgeistlichkeit des*

Kantons Solothurn. Solothurn 1857. Auf diesem Gebiete ist das wohl die beste und vorbildlichste Arbeit. Nach 50 Jahren folgte die Fortsetzung, die von Msgr. Ludwig R. Schmidlin besorgt wurde (Solothurn 1908). Dem Beispiele Mülinens folgend, betitelte Dekan Konrad Kuhn in Frauenfeld sein dreibändiges Werk „Thurgovia sacra“ und beschrieb im ersten Bande die „Geschichte der katholischen Pfarrgemeinden“, Frauenfeld 1869. Darin finden wir auch die Reihenfolge der Geistlichkeit einer jeden Pfarrei.

Ein wissenschaftlich hochstehendes Werk zur Pfarrgeschichte besitzt der Kanton Freiburg aus der Feder des P. Apollinaire Dillion, O. C.: *Dictionnaire historique et statistique des paroisses catholiques du Canton de Fribourg, continué par François Porchel*, 12 vol. Fribourg 1884—1902.

Auch das Toggenburg besitzt ein ähnliches Werk in der „Toggenburger Chronik“ von Fr. Rothenflue, Bütschwil 1887. Wir sehen davon ab, ähnliche Erscheinungen für die übrige Schweiz aufzuzählen. Man findet sie in der „Schweizerischen Kirchenzeitung“ 1916, S. 244. Die angeführten Werke genügen, um das Bedürfnis nach einem solchen Verzeichnis auch für die Geistlichkeit unseres Kantons Graubündens zu beweisen. Dieses Gebiet der Heimatkunde und Pfarrgeschichte ist bei uns leider gar nicht bebaut worden. Die vorliegende Arbeit möge also eine Anregung sein für die Seelsorger zu weiteren Forschungen und Ergänzungen.

2. *Umfang der Arbeit.* Aus der *vorreformatorischen* Zeit stehen uns nur spärliche Notizen über die Geistlichkeit Rhätiens zu Gebote. Caspar Wirz hat in den „Regesten zur Schweizergeschichte aus den päpstlichen Archiven“ (6 Bände, Bern 1911 bis 1918) die Besetzung mancher Benefizien in Graubündens erwähnt. Damit diese Notizen nicht verloren gehen, werden sie hier bei jeder Pfarrei verzeichnet. Wir beabsichtigten anfangs nur jene Orte zu behandeln, die heute noch katholisch sind. Als wir diese Arbeit fertig dem Vorstande der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens vorlegten, wünschte derselbe, wir sollten alle Pfarreien Graubündens behandeln. Wir waren dazu bereit, konnten aber die ersten 60 Kapitel wegen der zahl-

reichen Zitationen nicht mehr abändern. Darum gelangen hier zuerst die katholischen Pfarreien zur Publikation, die evangelischen Gemeinden mögen sich also nicht beleidigt fühlen.

Einzelne Namen von Geistlichen aus der vorreformatorischen Zeit finden sich im bischöflichen Fiskalbuch, andere in einem Verzeichnis, das Nüscheler als *Catalogus Curiensis* zitiert.¹ Auch Präsentationsurkunden, worin Geistliche genannt sind, finden sich mehrere im bischöflichen Archiv. Endlich hat auch Juvalta im *Necrologium Curiense* einzelne Angaben.²

Der terminus ad quem ist im Titel nicht angegeben. Wir bezeichnen ihn als 1910, ohne jedoch uns sklavisch daran festzuhalten. Im Jahre 1861 ist zum ersten Male der „Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Chur“ erschienen; es folgten ähnliche Verzeichnisse in den Jahren 1863, 1864, 1865, 1866, 1869, 1872, 1875, 1878, 1891, 1901, 1912. Man könnte nun der Ansicht sein: In diesen Schematismen sei wenigstens seit 1861 alles enthalten, was hier geboten werde. Dem ist jedoch nicht so. Der Tod der Geistlichen ist im Schematismus gar nicht angegeben; ferner haben in den Jahren zwischen dem Erscheinen der Schematismen, z. B. zwischen 1901 und 1912, verschiedene Geistliche gewirkt und sind weggezogen oder gestorben, so daß sie überhaupt nie in einem Schematismus figurieren; und endlich ist daselbst der Wechsel in der Seelsorge bei den einzelnen Pfarreien zu wenig kenntlich.

Weil aber das seit 1895 erscheinende offizielle Blatt für die Geistlichkeit des Bistums Chur, die *Folia officiosa*, die Ernennungen und Neubesetzungen der Pfarreien bringt, und die Geschichte sich nicht mit der Gegenwart beschäftigt, so ist es überflüssig, die letzten Jahre ausführlich zu berücksichtigen. Darum werden die Namen der Pfarrherren zwar bis zur Gegenwart bei jeder Pfarrei aufgeführt; nähere Angaben werden jedoch nur spärlich gemacht. Soweit über die *Zeit*, welche berücksichtigt wird.

Doch auch der Umfang in *materieller Beziehung* muß zum voraus fixiert werden. Es sollen also nicht nur persönliche No-

¹ Bündnerisches Monatsblatt 1920, S. 16.

² W. Juvalt, *Necrologium Curiense*, Chur 1867. Wir zitieren *Necrologium*.

tizen über die Inhaber der Seelsorgsposten geboten werden, sondern gelegentlich auch Bemerkungen über Ereignisse in der Pfarrei. Wir haben deshalb die Regesten der Gemeindearchive und das im bischöflichen Archiv liegende Material über jede Pfarrei durchgesehen und verwertet. So wird die Liste der Seelsorger einer Pfarrei das Gerippe zu einer kurzen Pfarrgeschichte bilden.

Was nun die persönlichen Notizen über das Leben der Pfarrherren betrifft, so gehen wir weiter als der Schematismus. Für das 17. und 18. Jahrhundert verzeichnen wir auch den *Studien-gang* des Geistlichen, soweit derselbe in Erfahrung zu bringen ist. Und dadurch bieten wir einen Beitrag zur Geschichte der Bildung des bündnerischen Klerus vor der Gründung des Priesterseminars St. Luzi.

Mit der bisher traditionell gewesenen Darstellung, als wäre das Bistum Chur an Bildungsgelegenheiten für Priesteramtskandidaten sehr arm gewesen, muß nun endgültig gebrochen werden. Das kleine Seminar St. Nikolaus vermittelte den jungen katholischen Bündnern die Gymnasialbildung. Daneben bestand auch im Kloster Disentis seit 1643 eine kleine Gymnasialschule, die wohl, wie St. Nikolaus,³ auch Primarschüler aufnahm, sofern dies als Vorbildung fürs Gymnasium nötig war. Die Existenz dieser Lateinschule in Disentis haben wir jüngst im Bündnerischen Monatsblatt (1919, S. 146) nachgewiesen. Außerdem konnten die Zöglinge des helvetischen Kollegiums in Mailand dasselbst die Gymnasialbildung erhalten.

Für die höheren Studien standen den Bündnern 12 Freiplätze, nämlich sechs in Mailand, vier in Dillingen und zwei im Kollegium S. Barbara in Wien (mit Besuch der dortigen Universität) zur Verfügung. Leider haben diese Alumnate noch keine geschichtliche Behandlung erfahren,³ und darum sei hier nur einiges zur Orientierung notiert.

Über die Freiplätze am päpstlichen Kollegium des hl. Hieronymus in *Dillingen* verweisen wir auf unseren Aufsatz im Bündnerischen Monatsblatt 1914, S. 305—311. Die dort aufgeführte Liste der Alumnen werden wir gelegentlich im gleichen Blatte vervollständigen.

³ Vgl. unseren Aufsatz im Bündn. Monatsblatt 1917, S. 65—82 über das kleine Seminar St. Nikolai in Chur.

Über die Freistellen im *helvetischen Kollegium* in Mailand verweisen wir auch auf unsere Arbeit im Bündnerischen Monatsblatt 1919, S. 148.

Über die Entstehung der bündnerischen Freiplätze am *Kollegium St. Barbara in Wien* haben wir bisher nichts erfahren können. Nachforschungen in Wien sind gegenwärtig unmöglich. Im bischöflichen Archiv sind nur wenige Vergebungen dieser Freistellen notiert von 1642—1741. In den Pfarrarchiven findet man noch andere Namen, die einmal auch zusammengestellt werden sollen.

Das *Kollegium Germanicum* und die Propaganda in Rom kommen ernstlich erst im 19. Jahrhundert in Frage. Auf spezielle Bitten des Bischofs gewährte Leo XII. die Zusicherung, daß im Germanicum je zwei Bündner ihre Studien machen können. So traten 1827 die zwei Jungen Peter Zarn und Jakob Peterelli dort ein, und von da an waren 20 Jahre lang stets zwei Studenten aus Bünden im deutschen Kollegium. Seit 1848 wurden die Aufnahmen seltener.

Überschauen wir das 17. und 18. Jahrhundert, so müssen wir zum Schlusse gelangen: In dieser Zeit war den jungen katholischen Bündnern durch die 7—10 Freistellen am Seminar St. Nikolaus in Chur, durch 6 in Mailand, 4 in Dillingen und 2 in Wien reiche Gelegenheit geboten, in billiger und vortrefflicher Weise ihre Studien, teilweise sogar an Universitäten, zu vollenden, so daß sie damals in finanzieller Beziehung besser bestellt waren, als heutzutage die Kandidaten des Priestertums. Daher auch die überaus große Anzahl der Geistlichen im 18. Jahrhundert, welche in der Theologie doktoriert hatten.

Damit war aber doch ein kleiner Übelstand verbunden: An den ausländischen Universitäten und Kollegien kamen die Bündner Studenten in Verbindung mit Angehörigen anderer Länder, knüpften enge Freundschaftsbande an und wurden häufig für bessere Stellen im Ausland gewonnen. So mußten später bei Vergebung der Freiplätze die Bischöfe von den Bewerbern das eidliche Versprechen abverlangen, daß sie im Lande in der Seelsorge dienen wollen, und recht oft findet man im Protokollum Celsissimi Briefe, worin der Bischof einem Geistlichen die Di-

missoriales (d. h. die Erlaubnis, außer dem Bistum eine Stelle anzunehmen) verweigert, weil der Bittsteller einen Freiplatz genossen habe. Trotzdem wirkten sehr viele Priester Bündens auswärts, und ihre Namen können hier nur ausnahmsweise Erwähnung finden.

Die *Weltgeistlichen* allein sollen hier aufgezählt werden. Auch der Ordensklerus hat aus bündnerischen Kreisen viele Mitglieder aufzuweisen, so das Kloster Disentis, Einsiedeln, der Kapuzinerorden sowohl in seiner schweizerischen, tirolischen und in den italienischen Provinzen, endlich auch der Jesuitenorden; Prämonstratenser erhielten ihren Zuwachs aus Bünden, solange St. Luzi ihnen gehörte. Die Cisterzienser haben erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von der Mehrerau her ihre Anziehungskraft auf Bündner ausgeübt (z. B. Bischof Willi von Limburg, Herm. Simeon u. a.). Alle diese Mitglieder des Ordensklerus können nicht berücksichtigt werden. Die Kapuzinerpatres als Seelsorger in Graubünden verdienen eine selbständige Behandlung, die ein Mitglied dieses Ordens besorgen möge. Die Aufzählung der Superiores an den einzelnen Stationen bietet auch deshalb Schwierigkeiten, weil sie bei Pfarrfunktionen, z. B. Taufen, sich anfänglich nicht als solche eingetragen haben, sondern sich nur als Prädicatores oder Missionarii apostolici bezeichneten.

Endlich muß eingestanden werden, daß es unmöglich ist, bei allen Geistlichen gleichmäßig alle ihre Lebensstellungen anzugeben. Selbst bei ausgezeichneten Männern gibt es Lücken von einigen Jahren; vielleicht waren die Herren damals im Ruhestand. Andere gaben die Seelsorge auf und privatisierten in den letzten Lebensjahren; andere zogen als Feldkapläne ins Ausland usw. So mag denn die Nachwelt zu unseren Skizzen die letzten Ergänzungen bieten.

3. *Darstellungsart.* *Möglichste Kürze* soll Grundregel sein. Stilistisch wird daher so viel gekürzt, als das Verständnis erlaubt (vgl. die Abkürzungen), was nicht in Erfahrung zu bringen war, wird nie gesagt; wenn es nicht hier steht, so war es uns unbekannt oder nicht der Erwähnung wert. Ob einer Pfarrer oder nur Kaplan gewesen, ergibt sich auch stets aus der Überschrift. Ein und derselbe Mann, der an verschiedenen Orten gewirkt hat,

wird nur in einem Verzeichnis eine vollständige Behandlung erfahren; bei anderen Aufzählungen wird darauf nur kurz hingewiesen durch die Nummer der Pfarrei und seine Nummer, wo alles zu finden ist, z. B. Can. Mayer von Trimmis bei Bonaduz. So kann man bei großer Kürze möglichste Vollständigkeit *ohne lästige Wiederholung* erzielen.

Die Pfarreien werden alphabetisch geordnet; dabei fallen außer Betracht: Alle Pfarreien der Mesolcina, Calanca und Puschlav.⁴

4. *Literarische Tätigkeit* der Geistlichen soll hier auch berücksichtigt werden. Der Klerus war der eifrige Pfleger rätomanischer, religiöser Literatur, und wenn er nicht mehr leistete, so hatte das seinen Grund in dem beschränkten Kreis der Abnehmer solcher Bücher, wobei der Verfasser die Druckkosten kaum decken konnte, und in den technischen Schwierigkeiten des Druckes. Es gab im Lande *keine Druckerei*. Der Druck im Ausland aber war sehr umständlich, weil einerseits sprachunkundige Setzer viele Druckfehler machten, andererseits die Korrektur bei den schlechten Postverbindungen fast unmöglich wurde. Und doch mußte man anfangs die romanischen Bücher im Auslande drucken lassen.

Eines der ältesten Druckwerke der religiösen Literatur ist *Ad. Naulis*: „Anatomia dil sulaz dil Steffan Gabriel.“ Es ist 1618 in Lyon bei Gion Royaul gedruckt. Der Begründer Konvertit *Jan Peder Schalket* publizierte fast gleichzeitig zwei Bücher in Mailand: „Cuorta doctrina christiana,“ 1624 — und „Racuogli-maint de diversas urazchiuns da dir imminchia Di“. 1626.

Aliq Balzer von Vrin ließ seine Sonntagsevangelien 1672 sogar in Prag bei Urbano Goliassch drucken.

Ungefähr um diese Zeit zog offenbar mit einer tragbaren Druckerei (vielleicht ein Setzer Goliasschs) Barbisch Gion Gieri ins Land und übte seine Kunst zuerst (1675—77) in Chur, dann in Bonaduz und endlich 1685 in Cumbels aus. Bei ihm ließ der populäre Verfasser Augustin Wendenzen seine drei, oft aufgelegten frommen Bücher drucken.

Wahrscheinlich von Barbisch hatte *Peter Moron* (jetzt Ma-

⁴ Über die Geistlichen dieses Tales publizierte *L'amico delle Famiglie* 1918, Nr. 16 ff. mehrere Verzeichnisse.

ron) in Bonaduz die Druckerkunst gelernt, errichtete eine Druckerei, die durch drei Generationen in derselben Familie verblieb. Der rührigste war der Begründer Peter Moron, der von 1695—1731 viele Bücher in romanischer Sprache erscheinen ließ. 1732 zeichnet sein Sohn Mathias als Verleger, aber im folgenden Jahre 1733 wieder Peter, um dann definitiv das Geschäft seinem Sohne zu überlassen. Die Werke dieser Firma werden nun seltener und 1765 erscheint Anton Moron zum letzten Male als Verleger. Peter Moron, Mathias und Anton waren die Besitzer der Bonaduzer Druckerei.

Die Klöster waren Stätten der Kunst, und dieser Aufgabe entsprach auch das *Kloster Disentis* durch Errichtung einer Druckerei. Abt Adalbert II. (Album S. 64) scheint der Stifter derselben zu sein. 1685 erscheint das erste Werk *Typis Disertinensibus in Vals*.⁵ Später war die Druckerei in Nossadonna bei Truns untergebracht. Der Raum links vom Eingang ins Benefiziatenhaus unter dem Saal, wo jetzt der Altar bei großen Festlichkeiten aufgestellt wird, war der Platz für die Druckerei. Später wurde die Druckerei nach Disentis verlegt und bestand fast 100 Jahre. P. Basilius Bischoff wird 1729 als Leiter der Klosterdruckerei ernannt. 1751 zeichnet für die Druckerei Johann B. Groß, 1757 Ludovic Max. Das werden wohl die Setzer oder technischen Leiter des Unternehmens gewesen sein.

Eine rührige Druckerei errichtete der große christliche Soziologe Pfarrer *Joseph M. Camenisch* in *Surrhein-Somvix*, die 1837 eröffnet wurde und mit dem Tode des Gründers 1847 einging.

Die bischöfliche Druckerei in Chur wurde von Christian Pradella, Benedikt Holdenriet und J. A. Pradella geführt und arbeitete nicht ausschließlich für religiöse Literatur. Zuletzt erwarb Plazidus Condrau die bischöfliche Druckerei, bei dem sie bis zum heutigen Tage als selbständiges Unternehmen blüht und auch der religiösen Literatur zur Verfügung steht.

1866—72 bestand in der ersten Rheinstadt Ilanz die Druckerei Vollmar und Manetsch, die wegen industriellen Unvermögens des Erstgenannten eingehen mußte. Sie wurde an die Druckerei Meier und Sprecher nach Chur verkauft.

⁵ Ein deutsches Liederbuch.

5. *Quellen.* Das ganze bischöfliche Archiv ist ausgiebig benutzt worden. Andere Quellen sind bereits genannt worden. Die Hauptquelle sind aber die *Pfarrbücher*, wo bei den Pfarrfunktionen (Taufen, Trauungen und Beerdigungen) der funktionierende Priester fast immer genannt ist. Außerdem hat mancher Priester seine Tätigkeit an einem Orte begonnen, indem er einige Notizen über seine Studien oder sein Vorleben eintrug. Es ist nun eine mühevollende Arbeit, an den einzelnen Orten persönlich davon Einsicht zu nehmen; viele Pfarrgeistliche haben uns in dieser Arbeit unterstützt, ja uns die fertige Liste zugestellt, wofür wir ihnen hiemit *bestens danken*. Die *persönliche Einsichtnahme ist vielerorts nun erschwert durch die Verfügung der Regierung, daß die Pfarrbücher dem Zivilstandsbeamten abzuliefern sind.*

Zu dieser Methode muß einmal ein offenes Wort gestattet sein. Sie ist nämlich im höchsten Grade *unpraktisch* und sollte, sobald wie möglich, aufgegeben werden. Gelangt man zur Sommerszeit in unsere Dörfer (und wer will zur Winterszeit in den Bergen solche Touren machen? Die Ferienzeit bietet auch mehr Gelegenheit), so sind die Zivilstandsbeamten auf dem Felde oder gar in den Alpen, und es ist daher fast unmöglich, die Bücher zu bekommen. Der Pfarrer ist aber zu Hause und steht sofort zu Diensten. Sodann verstehen die Zivilbeamten das Lateinische nicht, können die ältesten Schriften auch nicht lesen, und gerade die interessantesten Codices sind ihnen lästige Makulatur. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn sie mitunter überhaupt nicht wissen, wo die Bücher sind.

Ein Beispiel, das uns im Sommer 1914 passiert ist, möge das beleuchten. Anfangs der neunziger Jahre waren wir in einem Dorfe, fanden die ältesten Pfarrbücher beim H. Pfarrer und machten daraus mehrere Notizen. Im Sommer 1914 wollten wir diese Notizen ergänzen und begaben uns wieder dorthin. Ein neuer Pfarrherr amtiert dort und stellte uns sämtliche Pfarrbücher zur Verfügung, die in seinem Besitze waren. Aber was wir wünschten, fehlte. Der Pfarrer erklärte, er habe nie andere Bücher hier gesehen. Wir gingen zum Zivilstandsbeamten, der nicht zu Hause war. Wir schickten einen Knaben ihm aufs Feld nach; die Frau kam und gab uns die Bücher des Zivilstands-

beamten; aber auch hier fehlten die zwei ältesten. Nun mußten wir am Orte übernachten, um des Abends die Nachforschungen fortzusetzen. Der Zivilstandsbeamte erklärte auch, er kenne keine anderen Bücher; der Vorsteher beteuerte, er habe sich überhaupt nie um solche Bücher gekümmert. Auf unsere Frage, ob nicht ein Gemeindearchiv sich hier finde, erhielten wir die Antwort: Ein solches sei freilich im Schulhause, aber dort finden sich die Bücher sicherlich nicht. Am Morgen ließen wir den Vorsteher um den Schlüssel bitten; man öffnete uns die Archivschränke und im zweiten erblickten wir sofort die vermißten Bücher, die wir an ihrem Formate (Kleinquart) schon erkannten.

Das Versorgen dieser Bücher beim Zivilstandsamt hatte also bewirkt, daß niemand im Dorfe eine Ahnung von ihrem Vorhandensein hatte. Das ist nur ein Beispiel, deren wir mehrere⁶ bringen könnten; das Resultat der neuen Ordnung ist: Unordnung, Vergessenheit. Man lasse also die Pfarrbücher dort, wo sie hingehören, im Pfarrhaus, wo sie verstanden, benutzt und gewürdigt werden und wo sie auch zu finden sind. Man verlange lediglich, daß sie in einem feuersicheren Archivschrank aufbewahrt werden; ein solcher soll auch im Pfarrhause sein. Zu den Pfarrbüchern seit 1838 hat der Kanton das Material gegeben, und durch eine Konvention mit dem Bischof wurden die Geistlichen seither bis zur Einführung der Zivilstandsordnung auch Zivilstandsbeamte. Diese Bücher mag der Zivilstandsbeamte haben; er braucht sie auch häufiger als die alten.

Im Kanton St. Gallen hat der Staat 1876 durch die Geistlichen Kopien von den alten Pfarrbüchern machen lassen und hat die Arbeit bezahlt. In Glarus hat die Regierung nur verlangt, daß die alten Bücher für ein paar Wochen dem Zivilbeamten zum Kopieren zur Verfügung gestellt werden. Warum genügt in unserm Kanton das nicht, was anderswo genügte? Diese Abschweifung scheint uns hier geboten zu sein; denn sie betrifft die *Hauptquelle unserer Arbeit*, die zugänglich sein soll.

Und damit übergeben wir dem Publikum unsere Arbeit, die noch viele Lücken und Mängel hat; wir werden aber für jede Korrektur dankbar sein. Wer Lust hat, soll mutig daran gehen, recht viele Ergänzungen aufzusuchen und zu veröffentlichen.

⁶ Im Januar 1919 wollte ein Herr aus Basel ein Gemeindearchiv besichtigen; da wußte aber niemand, wo der Schlüssel sei.

Literatur

Ungedruckte Quellen aus dem bischöflichen Archiv:

1. Protocollum Celsissimi, 25 Bände.
2. Protocollum S. Officii, 10 Bände.
3. Protocollum Ordinandorum, seit 1636, 5 Bände.
4. Patrimonia, 23 Mappen.
5. Calculus pro dispensationibus, 7 Bände.
6. Elenchus ad parochias admissorum, 1732—39.
7. Episcopatus Curiensis ab anno 1397—1599, eine Sammlung Urkunden, worin S. 143—150 der sogenannte Catalogus Curiensis sich findet.
8. Verschiedene Rechnungsbücher, in denen Taxen für die Institutionsurkunden zu Benefizien verzeichnet sind.
9. Bischöfliches Fiskalbuch.
10. Pfarrmappen, fast zu jeder Pfarrei.

Außerdem:

Protocollum Capituli supra et infra murum, ab anno 1630.

Protocollum v. Capituli infra murum ab anno 1640.

Die Pfarrbücher sämtlicher katholischer Pfarreien.

Die Regesten der Gemeindearchive.

Gedruckte Quellen:

1. *Wirz Caspar*, Regesten zur Schweizergeschichte aus den päpstlichen Archiven, Bern 1911—18, 6 Bände.
2. *Rhätischer Staatskalender*, seit 1791.
3. *Bündnerischer Staatskalender*, seit 1806.
4. *Tuor Chr. M.*, Reihenfolge der residierenden Domherren in Chur, im Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1904. Wir zitieren Tuor, und die Seitenzahl nach dem Sonderabzug.
5. *Schuhmacher P. Adalgott*, O. S. B., Album Desertinense, Disentis 1914. Wir zitieren Album.
6. *Thaler P. Albuin*, O. C. Tarasp, Innsbruck 1913.

Abkürzungen.

O., d. h. ordiniert = zum Priester geweiht.

Dil. = er machte seine Studien in Dillingen als Zögling des päpstlichen Kollegiums.

Mld. = er studierte im Helvetischen Kolleg in Mailand.

Wien = er studierte in Wien, wo die Bündner zwei Freiplätze am Kollegium St. Barbara hatten mit Besuch der Universität.

S. N. = er war Schüler des kleinen Seminars St. Nikolaus auf dem Hof in Chur.

1. Almens.

Die heutige Pfarrei mit ungefähr 200 Seelen umfaßt die alten Pfarreien Almens und Rodels. Die Kirche in Almens ist dem hl. Andreas geweiht,¹ die in Rodels dem hl. Jakobus und Christophorus.² Gemeindearchiv wie bischöfliches Archiv enthalten wenig über diese Pfarrei.

Conrad Milcher, 1451 schon gestorben, ist der erste Pfarrer, der erwähnt wird.³

1449 wurden die Kirchen S. Maria in Scharans und S. Andreas in Almens vereinigt, weil beide geringes Einkommen hatten, und *Johannes Fabri*, Kaplan der Edlen von Sigberg, erhielt sie am 27. November 1451 von Nicolaus V. Der Gehalt betrug 9 Mark Silber.

Der Genannte scheint aber diese Pfarreien nicht übernommen zu haben. Unterdessen war Pfarrverweser *Johann Fischer* oder *Piscator*, der 1452 starb. Darum bewirbt sich *Ulrich Jufalt* von Fürstenau, der in Padua die Rechte studierte und 1454 in Rom die höheren Weihen erhielt, um diese Pfarreien und erhielt sie mit einem Gehalt von 90 Goldgulden.⁴ Er hatte jedoch um den Besitz dieser Kirchen vor der Rota einen Prozeß zu führen, dessen Ausgang uns nicht bekannt ist.⁵

1486 Bastlin Ulrich, Pf. (Gem.-Arch. Cazis n. 19).

Rodels bildete damals eine eigene Pfarrei. Durch den Tod des *Friedrich Tifer* war sie 1454 erledigt. *Johann Fürstein* aus dem Bistum Constanx bewarb sich um dieselbe und erhielt sie am 28. September 1454.⁶ Das Einkommen wird auf 22 Mark Silber geschätzt.

¹ Nüschele, S. 98.

² Daselbst S. 96.

³ Wirz, Regesten I, S. 27.

⁴ Wirz I, S. 34.

⁵ Wirz, S. 71.

⁶ Wirz. S. 56.

Inzwischen scheint aber *Bernhard Ellenbog* dieselbe in Besitz genommen zu haben, weshalb es zum Prozeß kam.⁷ Dieser Ellenbog war aber Prokurator an der römischen Kurie und scheint nie nach Rodels gekommen zu sein.⁸

Ulrich Reschlin ist 1510 Pfarrer in Almens.

Graf Thomas 1518.

P. Chrysostomus, ein Observant, versah die Pfarrei vor 1629 und wurde durch die Kapuziner der Rhätischen Mission abgelöst.⁹

Die Ilanzer Artikel mit ihrem Art. 13 gaben den Gemeinden das Recht, den Gehalt des Pfarrers festzusetzen und den eventuellen Mehrertrag der Pfründe für sich zu behalten. Das scheint auch in Almens und Rodels befolgt worden zu sein. Eine Urkunde vom August 1548 (im Besitz des Herrn Dr. Fr. Jecklin) gibt uns darüber Aufschluß. Henzly Rischet von Sils hält Gericht ab in Scharans unter Zuzug der Rechtssprecher von Obervaz und Tiefenkastel, und es erschienen Vertreter der Kirchenpflege von Almens und von Rodels und referierten, wie sie früher miteinander einen Priester gehabt und ihn ordentlich verpfänden konnten. „Jetzund sy es durch die artikel und landsatzungen ain großen abbruch beschehen“ etc. Es ist nicht mehr genügende Pfründe da. Man will also die Zinsen der Kirchen auch zum Teil brauchen, um den Seelsorger zu besolden.

Daraus folgt, daß alsogleich nach der Reformation die Almenser sich mit den Rodelsern verbunden haben, um gemeinsam einen Seelsorger zu haben; und dieser Zustand dauert heute noch an.

Im Oktober 1629 brach die Pest aus und wütete bis zum Frühling 1630; sie raffte 73 Personen dahin, deren Namen in den Pfarrbüchern sich finden. Nach kaum zwanzigjähriger Tätigkeit¹⁰ verließen die Kapuziner diese Pfarrei und es folgten Weltgeistliche in der Seelsorge.

⁷ Dasselbst S. 70.

⁸ Wirz II, S. 65.

⁹ P. Clemente, S. 232.

¹⁰ Darüber berichtet ausführlich P. Clemente da Brescia in seiner *Storia delle Missioni ... nella Rezia, Trento 1702, S. 232—251.*

1.¹¹ *de Barma Peter* von Ems, 28. Juni 1648 bis Oktober 1651. — Dil. bis September 1642, — o. 1643, in Andest 1643—46, — Lenz 1646—48, — Münster 1651—55, wo er starb.

2. *Tscharner Christian* von Tomils, geb. 1617, in Dil. — Tomils 1642—44, — in Zizers 1647—49, — in Alvaneu 1649 bis 51, — in Obervaz 1651—55, — in Münster 1655—58 und 1663—65. Er versah A. zugleich mit Obervaz.

3. *Bertoc* (auch Bertsche) *Ulrich* von Seewis (O.), 1655 bis 67, später in Vrin 1685—91.

4. *Janett Gaudenz Johann* von Tinzen, 1667—70.

5. *de Cadurisch Peter* von Truns, 1670. Es scheint ihm hier nicht gefallen zu haben, denn er ging nach kurzer Zeit wieder fort, obwohl er feierlich installiert worden. 21, 6.

6. *Spinatsch Otto*, Dr. theol., von Savognin, Ml., o. 1672, 1672—78. 7, 11.

7. *Scarpattetti von Unterwegen Johann* von Conters, Juli 1678—1684.

8. *Florin Bartholomäus* von Obervaz, 1. Januar 1684—86. Geb. 1650 als Sohn des Podest. Leonh. de Florin, wurde er 1682—84 Pfarrer von Andest. 1685 erhielt er das Beneficium S. Catharinae et Conradi an der Kathedrale, schon 1687 wurde er *Canonicus forensis*, gest. 1737. Im April 1686 kamen wieder die Kapuziner nach Almens¹² und blieben bis heute dort.

Nach der Kapitelversammlung in Almens 1691 erschien unter der Geistlichkeit Oberst Paul Buol von Rietberg und stellte sich ihnen als neuen Katholiken vor.¹³ Er und seine Familie hatte in der Folgezeit des öfteren einen Schloßkaplan, so 1740 den Franz Philipp. 27*, 9. Ob sie eine eigene Schloßkapelle hatten oder im nahen Rodels die hl. Messe lesen ließen, ist zweifelhaft, da erst Domkantor Carl Rudolf Buol am 19. Juni 1793 die Kapelle einweihte.¹⁴

Jos. Anton Durrer war 1793 Schloßkaplan, vorher in Reichenau.

¹¹ Von hier an numerieren wir die Pfarrherren zum Zwecke einer leichteren Zitation.

¹² P. Clemente, S. 248.

¹³ Protokoll des Kapitels *supra murum*.

¹⁴ Bischöfliches Archiv Mappe 103.

1829 war die Pfarrei durch Absterben der Patres aus der Brescianer Provinz vacant und wurde von Chur aus versehen, namentlich durch Regens Purtscher und Prof. *Cresta* von Ems.

2. Alvaneu.

1. Pfarrherr *Jakobus* von Alvaneu und Vaz gibt am 11. November 1353 die Zustimmung zu einem Lehenbrief um das Kirchengut Compadels und siegelt das Schriftstück.¹

Der Kirchensatz war Besitzung der Freiherren von Vaz und kam an die Toggenburger. Von diesen ging es über ans Kloster Churwalden,² welches in der Folgezeit das Präsentationsrecht zu den Pfarrwahlen ausübte.

2. *Fux Heinrich*, O. Prämon. aus dem Kloster Churwalden³ vor 1448.

3. *Fall* (de Valle) *Martin*, 9. Februar 1458. Sein Einkommen wurde auf 4 Mark Silber geschätzt. Unter ihm brannte die alte Pfarrkirche des hl. Martinus ab. Die Gemeinde faßte am 1. Juni 1460 den Beschluß, das nötige Geld zu beschaffen für den Wiederaufbau derselben, „da wir sie sunst hart buen möchtind“. Eine Kommission wurde bevollmächtigt, in Islen oder anderswo Boden zu diesem Zwecke zu verkaufen und auch Bußengelder für den Kirchenbau zu bestimmen.⁴ Diese zweite Kirche war dem hl. Mauritius geweiht. Bei diesem Anlasse wird der gotische Flügelaltar erbaut worden sein, der in anderer Gruppierung heute noch als Hochaltar dient.⁵

4. *Strus Johann* 1501 März. (Wirz VI, 267.) (Er scheint die Pfarrei nicht bezogen zu haben.)

4^a. *Conrad Schatzlin*, O. Präm. 1505 Oktober. (Wirz 295.)

4^b. *Wagner Johann* 1521. Kaplan ad Fontes (Bad) war Petrus Tschander 1521.

5. *De Philippinis Philipp*⁶ von Misox 1624—1646, Dil. O. 1620. Im Jahre 1630 wurde er bei Konstituierung des großen

¹ Gemeindearchiv Alvaneu Nr. 1.

² Nüscheler.

³ Wirz, Regesten I, S. 102.

⁴ Gemeindearchiv Nr. 5.

⁵ Bündner Monatsblatt 1916, S. 128.

⁶ a. a. O. S. 91.

Kapitels ob und unter dem Schyn dessen Dekan, verblieb in dieser Stellung nur bis 1636, wo zu seinem Leidwesen Seb. Capaul an seine Stelle gewählt wurde; damals wurde also dieses Amt nicht auf Lebenszeit verliehen wie jetzt. In diesem großen Pestjahre 1630 wurde auch die Badkirche zu Ehren des hl. Rochus und Sebastian infolge eines Gelöbnisses gebaut und 1634 eingeweiht. De Philippinis nahm die Pfarrei Misox an, wo er bischöflicher Vikar für die Mesolcina wurde und um 1667 starb. Er war ein bedeutender Mann. .

6. *Demont Julius*, 1646—49. Präsentiert wird er vom Kloster Churwalden. Bei den Nachfolgern ist dies nicht sicher. 31*, 6.

7. *Tscharner Christian* von Tomils 1649—51. 1, 2.

8. *Spescha Georg* 1652—55. 21, 3.

9. *Fontana Johann* von Disentis, O. 1638, Pfarrer in Somvix 1639—55, in Alvaneu 1655—86, Kämmerer 1663, Dekan 1665, Kanonikus 1664. Er genoß das größte Ansehen wie gleichzeitig Dekan Arpagaus in Lumbrein und Kan. della Torre in Truns.

Am 29. September 1687 übernahmen die Kapuziner die Pfarrei.⁷ P. Primus da Cologne (1686—1716) erbaute die jetzige Pfarrkirche zu Ehren der Geburt Mariä und das Pfarrhaus. Die Kirche ist am 16. Juni 1697 von Bischof Ulr. Demont konsekriert worden.

Am 9. November 1719 trennte sich die deutsche Fraktion Schmitten von der Mütterkirche Alvaneu ab und bildete fortan eine eigene Pfarrgemeinde. Zur Anerkennung der Rechte Alvaneus als Mutterkirche müssen aber die Schmittner alljährlich an Mariä Geburt mit der Prozession nach Alvaneu kommen. Gründe der Trennung waren: die weite Entfernung und die Verschiedenheit der Sprache.⁸

Die Badkirche wurde unter P. Camillus vergrößert und 1854 eingeweiht.⁹

1888 wurde die Pfarrei der rätischen Mission gekündet. Am Blasiustag 1890 verließ P. Natalis die Pfarrei.

10. *Laim Vincenz* von Alvaneu. 1890—1905, jetzt Domdekan.

⁷ P. Clemente, S. 449.

⁸ Gemeindearchiv Alvaneu Nr. 53.

⁹ Nüscher, S. 107.

11. *Dosch Jakob* von Tinzen. 1905—1917.

12. *Baselgia Luzi Anton* von Lenz, seit 1917 (früher in Dardin).

Kaplanei. Durch Vermächtnis des Gaud. Platz wurde 1812 eine Kaplanei gestiftet. Der erste und einzige Kaplan war *Bossi Jos. Anton* von Brienz, 1829—1840. Später wurde er Pfarrer in Reams und Kanonikus und bischöflicher Vikar. 35, 19.

3. Andest.

Andest ist genannt im Testament Tellos als Filiale von Uors (Waltensburg). 1429 wurde es eine eigene Gemeinde, gehörte aber kirchlich zur Pfarrei Waltensburg. Schon früh hatte es eine Kapelle, wohl wo die jetzige Pfarrkirche steht, und der Turm dürfte aus dieser Zeit stammen. 1461 war die Kirche schon den hl. Märtyrern Julitta und Quiricus geweiht. Als Waltensburg protestantisch wurde, war man in Andest nahe daran, dasselbe zu tun; da habe der Mesner den Rat erteilt, man möchte auf der Gemeindeversammlung keinen Beschluß fassen, sondern nach Hause gehen und auch die Frauen befragen. Er selber sei dann von Haus zu Haus gegangen und habe die Leute im Glauben bestärkt. So blieb man beim alten Glauben.

Am 8. September 1526 gelangten die Andester an das Gericht des oberen Bundes und verlangten, von Waltensburg sich trennen und einen eigenen Pfarrer wählen zu dürfen. Es wurde ihnen entsprochen, jedoch mit der Bedingung, daß sie dem Pfarrer von Waltensburg den jährlichen Zins geben oder sich mit der Summe von 20 fl. loskaufen.¹ Die kleinste Glocke ist 1622 gegossen und trägt die Inschrift: *A furore hæreticorum libera nos Domine.*

Die bekannten Pfarrherren waren folgende:

1. *Thomas Bassus* von Puschlav, 1632—43; Ml. O. 1626. Später (1665) in Samnaun.

2. *de Barma Peter*, 28. Februar 1643—46. Bei seiner Wahl wird gesagt, daß die Collatio dieser Pfarrei „spectat ad communitatem“. 1, 1.

3. *Gantner Ulrich* 1646—1659. Im Januar 1656 waren 6 Geistliche in Ruis versammelt und protestierten gegen das Abkommen

¹ Gemeindecarchiv Andest Nr. 5.

zwischen Bischof von Chur und Abt von Disentis; Andest wollte auch nicht unters Kloster kommen. 21, 5.

4. *de Christianis Mathias* von Ringgenberg 1659—79, aus der adeligen Trunser Familie, die sich später Christen nannte. Seine erste Stelle war in Neukirch 1657—59. Hernach privatisierte er und starb am 29. Oktober 1700 in Truns.

5. *Cavelli Martin* von Sagens 1670—81. Später in Laax. 16, 5.

6. *Candrian Florin* von Obervaz 1681—82. 39, 11.

6^a. *de Florin Bart.* von Obervaz 1682—84. 1, 8.

7. *de Torre* (de Latour) *Johann* 1684—89. 21*, 4.

8. *Gartmann Leonhard* von Lumbrein (Surrhin) 1689—91. O. 1687, starb erst 30 Jahre alt 1692 in Lumbrein.

9. *Cathieni Johann* von Fellers 1692—1695. 13, 10.

10. *Schmid von Grüneck Jacob* von Tiefenkastel, Dr. theol., 1695—1708 und 1724—26. Unter ihm wurde 1707 die Kirche erbaut und 1708 ließ Schmid einen Seitenaltar erstellen; die Konsekration erfolgte erst am 16. Juli 1716. Andere Stellen Schmid's waren: In Medels 1708—18, — Pfarrer in Sedrun 1718—24, Provisor in Tersnaus Dezember 1726 bis März 1727, in Vigens 1728—32, wo er auch als Bauherr sich betätigte. Er starb am 13. April 1743, 78 Jahre alt, und ist neben seinem Bruder in der Kirche in Tersnaus begraben.

11. *Camenisch Mathias* von Tavetsch 1708—1713. 52^b, 6.

12. *Dietrich Johann Georg* von Andest 1713—24. O. 1709, später 1724—51 in Seth, starb in Andest 1754 und ließ der Kirche ein schönes Vermächtnis.

13. *Schmid Laurenz* 1726—32. Bei der Wiederwahl wurden die Parteien nicht einig und man überließ dem Bischof die Entscheidung. 40, 7.

14. *Spescha Christian* von Andest 1732—40. O. 1727, Benef. in Surrhin 1728—32, — in Dardin 1740—48, in Ruis 1749—60. 1734 wurde die Kapelle der 7 Schmerzen Mariä erbaut.

15. *Freyer* (Fryer) *Florin* von Danis 1740—73. O. 1728, in Selva 1730—32, in Dardin 1732—40, zuletzt in Surrhin 1773—75.

16. *Pedretti Johann Anton* von Savognin 1773—76; es wurde von ihm bessere Verwaltung der Kirchengüter verlangt. 12, 22.

17. *Cavigilli Jos. Anton* von Seth 1776—78. 47, 11.

18. *Steinhauser Jodocus* von Sagens, Dr. theol., 1778—89. 36, 19.

19. *Peter Anton Joh.* von Sargans 1789—96. Kaplan in Fellers 1797—98, in St. Martin bei Obersaxen 1798—1808, in Panix 1810—13.

20. *Derungs Joh. Baptist* von Brigels 1796—1800. 6, 21.

21. *Neiner Bartholomäus* von Präsenz, 1800—1806. 36, 22.

22. *Gianiel Nikolaus* von Tinzen 1806—07. Als er im April 1807 vom Kapitel in Ruschein zurückkehrte, fiel er, wie man meint, vom Schläge gerührt und wurde darauf in Andest zu Grabe getragen. 5, 10.

23. *Muoth Johann Jakob* von Brigels 1807—11. Geboren am 20. Dezember 1773, wurde er Gerichtsschreiber und wirkte auch bei Todesurteilen mit. Auch hatte er mit seinen Landsleuten gegen die eingedrungenen Franzosen gekämpft. Darum mußte er bei der Priesterweihe propter defectum lenitatis vom Nuntius dispensiert werden. Gymnasialstudien hatte er in Meran gemacht, die Theologie hatte er daselbst bei den Kapuzinern gehört. 1806/07 war er im neugegründeten Seminar des Bistums Chur in Meran und wurde im Frühjahr 1807 geweiht. 1811—14 wirkte er als Pfarrer von Ems, wo er schon 1814 starb.

23^a. *Beer Johann Anton* von Tavetsch 1811—16. 23, 6.

24. *Carisch Julius* von Andest 1816—22. O. 1814, Pfarrer in Bonadüz 1815, beschrieb seine Erlebnisse im Hungerjahre 1817 in poetischer Form: *Igl onn de fomaz de 1817*. In seiner Vatergemeinde wurde er weggewählt, verließ darum die Heimat, nahm die Stelle eines Feldgeistlichen im Regiment Schmid (1821 Reg. v. Sprecher) in Holland an und starb daselbst.

25. *Candrian Luzius Ant.* von Obervaz 1822—28. 28, 25.

26. *Camichel Johann Jakob* von Brigels 1828—39. Da man 1828 den Pfarrer Candrian weggewählt hatte, ohne daß vorher gegen ihn Klagen laut geworden, drückte der Bischof sein Erstaunen aus über dieses Vorgehen. Man wählte den Blasius Jäger, der aber nicht bestätigt wurde, weil er nur für eine Kaplanei, nicht aber für eine Pfarrei genehmigt war. Dadurch

wurde die Lust, den Seelsorger über die Klinge springen zu lassen, merklich gedämpft und in der Folgezeit machte man das Experiment nicht mehr. Man wählte nun den J. J. Camichel, O. 1824, Surrhin 1824—25, Neukirch 1825—28.

27. *Pitsch Nikolaus Anz.* von Münster 1839—51. O. 1833, in St. Martin-Lungnez 1834—38, Seth 1851—52, starb daselbst.

28. *Spescha Plazidus* von Truns 1851—61. 11, 11.

29. *Alig Chr. Martin* von Obersaxen 1861—71. 27*, 41.

30. *Deplazes Thomas Aloys* von Surrhein, geb. 1832, O. 1859, Kaplan in Ringgenberg 1860—61, in Surrhein 1861—71, in Andest 1871—85. Hier starb er am 20. Januar und liegt hier begraben.

31. *Berther Nikolaus* von Disentis, geb. 1856, O. 1882, in Panix 1883—85, in Andest 1885—1916, Dekan des Oberländer Kapitels 1910, Domherr 1913; er starb am 25. März 1916.

32. *Tannò Michael* von Obervaz 1915—17.

33. *Camathias Florin* von Laax mit 1917 September. Geboren 1871, O. 1895, in Brigels 1896—1917. Er ist ein Dichter von großer Begabung. Seine Werke sind: Epos: „Ils Retoromans“ (1900, Annalas); „La flur de Ramuosch“ (1909, Annalas); „Historias dil munt sogn Gieri“ (1919, Chrestomathia); Drama: „Walther de Belmont“ (1907, Annalas); Lyrik: „Suns ed accords“ (1906, Annalas); „Poesias“ (Ischi, 1910—15); „La Merlotscha“ (I 1905, II 1919); „Cecilia“ (1917); Traducziuns: „Burasclas e Bialaura“ (1892); „Rosas ord orts jasters“ (Ischi 1900—03); Ascesa: „Sontgas Fiastas“ (1914).

4. Bonaduz.

Bis 1667 war Bonaduz eine Filiale von Rätzüns. In diesem Jahre wurde sie von der Mutterkirche abgetrennt und zur Pfarrei erhoben. Die gesetzliche Regelung des Pfarrwahlrechts erfolgte am 5. Februar 1667 und besteht darin, daß einmal der Bischof ganz frei den Pfarrer bestimmen kann, das andere Mal die Pfarrgemeinde das Präsentationsrecht hat. Die Wirkungszeit der ältesten Seelsorger kann nicht mit Sicherheit eruiert werden, weil die ältesten Pfarrbücher verbrannt sind.

1. *Colleberg Christian* 1667—70, von Villa, O. 1665, später in Pleif. 31, 21.

2. *Ardüser Christian* von Alvaneu 1670—74. Beim Wegzuge hatte er den Gehalt für den übrigen Teil des Jahres noch nicht bezogen und es ergaben sich Differenzen, da man ihm den Gehalt nicht ausbezahlen wollte. Nuntius Cibo entschied, es müsse ihm alles bis auf 71 fl. 45 Kr. ausbezahlt werden. 3. Juli 1677. 20, 11.

3. *Rageth Johann* von Ems, O. 1671, in Bonaduz 1674—81, Obersaxen 1681—84, starb 1724 als Kaplan in Ems.

3^a. *Marugg Joh.* 1705—06, Domherr † 1706.

4. *Spinatsch Michel* von Savognin, bis 1707 Cäremoniararius des Kapitels, 1707—08 Pfarrer in Ems, wo er starb.

5. *Mareischen Johannes* von Reams, Liz. Theol. 1708—18, in Ladir 1705—08.

Wahrscheinlich folgte Johann Moreck, der 1721 starb. 12, 16.

6. *Georg Caluori* von Bonaduz 1731 und starb 1732. 19, 9.

7. *Gallin Fr. Damian* von Mons, Dr. theol. 1734—40. Er führte im ersten Jahre die Annabruderschaft ein, hatte vorher schon mehrmals das Wirkungsfeld gewechselt, in Bonaduz scheint es ihm besser gefallen zu haben. Er entfaltet hier eine bedeutende romanische literarische Tätigkeit. Er verfaßte und ließ in Bonaduz bei Moron (Maron) drucken: 1. Eer, en il qual ei igl scazzi zuppau, la compagnia de S. Onno, 1736. 2. Evangelis et Epistolas, 1737. 3. Formular de risponder e gidar cantar las viaspras, 1739; in diesem Büchlein liegt der Grundgedanke des späteren Cudisch d'Offezi. 39, 13.

8. *Federspiel Ulrich* von Ems, Ml. vor 1732, Dil., Pfarrer hier 1740—56, 1753 nichtresidierender Domherr, 1756 Kantor und verließ darum Bonaduz; er starb als Scholastikus 1776 im 64. Lebensjahr.

9. *Paly Johann* von Medels, Dil. bis 1753, Pfarrhelfer in Somvix 1755, Pfarrer in Bonaduz 1756—58. Janett von Savognin sollte sein Nachfolger werden; er schützte aber Krankheit vor, so wurde gewählt:

10. *Pfister Franz* von Feldkirch 1758—63. 1759 fürchtete man, es könnte bei der Prozession nach Ems am Feste Maria Magdalene zwischen Bonaduzern und Rüzünsern zu

Streitigkeiten kommen, daher wurde vorgeschlagen, ein Jahr sollen die Bonaduzer, ein anderes Jahr die Rätzünser allein diese Prozession machen. Die jetzige Pfarrkirche von Ems war früher der hl. Maria Magdalene geweiht, daher ging man dorthin mit der Prozession. Dieser Kreuzgang besteht nicht mehr. Pfister starb 1763 in Bonaduz und auf Anordnung des Bischofs wurde seine Hinterlassenschaft inventarisiert. 52a, 8.

11. *Vincenz Johann Georg* von Ruschein 1763—71. S. Nic., Dil. 1758. O. 1762.

12. *Mayer Joseph Anton* von Trimmis 1771—82. Geboren am 6. Januar 1745 als ältester Sohn des Geschworenen Jos. Ulrich, studierte im kleinen Seminar S. Nikolaus in Chur 1755 bis 1760, dann in Dillingen, wo er am 23. Januar 1770 in der Philosophie doktorierte. Darauf studierte er 4 Jahre Dogmatik und 2 Jahre Moral. Im Herbst 1768 wurde er in Chur geweiht, 1776 machte er seinen Doktor auch in der Theologie, also während seiner Pfarrwirksamkeit in Bonaduz. Nach dem Tode des Kanonikus Genelin 1779 wurde Mayer an diese Stelle gewählt, verblieb aber in Bonaduz.

1782 wurde er vom Domkapitel zum Pfarrer von Altenstadt bei Feldkirch bestimmt. Am 24. April 1795 meldete er sich für die Pfarrei Feldkirch, für welche auch das Domkapitel das Präsentationsrecht hatte. Er wurde auch als Nachfolger des Kanonikus Fröwis gewählt. Die Bayern herrschten damals übers Vorarlberg, und weil Mayer entschieden zu seinem Bischof Buol-Schauenstein hielt, wurde er nach Lindau in Gefangenschaft geführt (1809), weil er mit dem Bischof verkehrt hätte. Das mußte er auch; denn 1804 war er zum Dekan des Capituli Drusiani (Vorarlberger Kapitel) gewählt worden. Unter so schwierigen Verhältnissen, und weil Vorarlberg von Chur losgetrennt wurde, Mayer aber im Bistum Chur verbleiben wollte, resignierte er und bezog die Pfarrei Balzers, Mai 1811. Im Mai 1818 meldete er sich als alter Mann für die Pfarrei Schaan, die heute noch vom Domkapitel besetzt wird. Er bekam auch die Stelle, war aber bereits zu schwach und derselben nicht gewachsen. Sein Gedächtnis verließ ihn, die Einkünfte der Pfarrei waren durch die Säkularisation geschmälert worden, und so kam er in Schulden hinein. Ein gelehrter Mann war

er, aber ein schlechter Verwalter sein Leben lang; schon bei seinem Wegzuge von Bonaduz hatte er Schwierigkeiten in Verwaltungsfragen. Die Schulden verdunkelten seinen Lebensabend. Mayer resignierte auf Schaan im März 1825, lebte als Privatmann, und zwar in bitterer Not zuerst in Schaan und später in Feldkirch, wo er am 5. Mai 1827 starb. Sein Bruder war Oberst Heinrich Mayer.

Während seiner Wirksamkeit in Bonaduz, 1773, wurde die Magnuskapelle erbaut. Im folgenden Jahre, 1774, wurden 4 Glocken gegossen.

13. *Bergamin Luzi Anton* von Obervaz, 1782—89, hatte in Feldkirch und Mailand studiert; 1787 wurde er nichtresidierender Domherr, zog sich — angeblich weil er nutzlos gegen das Tanzen angekämpft hatte — ins Privatleben nach Obervaz zurück, wurde später Benefiziat des Benef. St. Catharinæ et Conradi an der Kathedrale (1798) und 1818 Domsextar. Er starb als solcher 1825 im 68. Jahre seines Alters.

14. *Huonder Jos. Anton Liberatus*, 1789—1806, geb. zu Disentis 1765, Dr. Theol. in Dillingen, ordiniert 1789, 1790 bereits Kanonikus. Er starb als Pfarrer seiner ersten Pfarrei im März 1806.

15. *Neiner Bartholomäus* kaum ein Jahr, 1806. Er ging darauf nach Fellers. 36, 22.

16. *Zoller Joh. Georg* von Obersaxen Mai 1807—11. 27a, 31.

17. *Gallin Johann Jakob* von Mons 1811—14. Er starb 1841 in Reams. 35, 18.

18. *Carisch Julius* 1815. Er resignierte gar bald. 3, 24.

19. *Beer Johann Anton*, vorher in Andest, gewählt am 25. April 1816, starb in Bonaduz schon nach einem Jahre. 23, 6.

20. *Battaglia Bartholomäus Anton*, gewählt im Oktober 1817, blieb bis 1821, ging dann nach Cazis. † 1868. 7, 22.

21. *Degonda Johann Joseph* 1821—29. Er ließ in Bonaduz die Orgel richten und den Hochaltar erstellen. 51, 15.

22. *Laim Martin Anton* von Alvaneu, Priester 1822, Pfarrer in Dardin 1823, in Bonaduz 1829—32. Darauf Feldprediger in päpstlichen Diensten und endlich Pfarrer von Brienz. 5, 13.

23. *Collet Thomas* von Reams, geboren 1805, Priester 1830, ohne Pfründe bis 1832, Pfarrer in Bonaduz September 1832 bis Oktober 1860. Er resignierte wegen Erblindung und starb im Kreuzspital am 18. Juli 1880, begraben in Reams.

24. *Fetz Thomas* von Ems, geboren 1829, Priester 1854, Pfarrer in Surrhein 1854—61, von Bonaduz April 1861—75, Administrator des Klosters Münster 1875—97, Domherr 1887, Rektor der Station Valcava 1897—1901, hernach zur Privataushilfe an verschiedenen Orten, im Johannesstift Zizers Senior und starb¹ 1916 am 28. September.

25. *Federspiel Leonhard* von Ems, Priester 1872. Pfarrer in Seth 1872—76, in Bonaduz 1876—97, in Rabius 97—99 und seit 1899 in Paspels, Dekan des Kapitels ob und dem Schyn.

26. *Hoferer* Provisor bis 1905.

27. *Hemmi Mathias* 1905 bis Juli 1909. Am 11. Juli 1908 erfolgte der große Dorfbrand.

28. *Tannò Michael* 24. Oktober 1909—15.

29. *Pelican Balth.* seit 1915.

Zwistigkeiten zwischen Bonaduz und Rätzüns wegen der Prozessionen.

1. Die Prozession nach Ems am Tage St. Mariä Magdalenä ist von beiden Gemeinden zu halten, jedoch nicht mit-, sondern nacheinander. Die Mutterkirche Rätzüns kann den Wunsch äußern, ob sie zuerst gehen wolle oder nicht.

2. Am Feste des hl. Georg und am Mittwoch der Bittwoche gehen beide Gemeinden nach der St. Georgskirche, die erste Gemeinde zwischen 6 und 7 Uhr, die andere zwischen 7 und 8 Uhr. Rätzüns hat die Wahl der Stunde.

3. Am Feste des hl. Sebastian gehen die von Bonaduz nach Rätzüns, an der Kreuzauffindung 3. Mai die von Rätzüns nach Bonaduz.

4. Am Markustag sollen die Bonaduzer nach St. Georg gehen, dort die hl. Messe anhören und dann die Emser empfangen, inzwischen gehen die Rätzünser nach St. Georg, feiern die hl. Messe und empfangen auf ihrem Gebiete die Emser und Bonaduzer und dann gehen alle drei Gemeinden hin (in der Kirche hatten sie wohl nicht alle Platz).

¹ Nekrolog im „B. Tagblatt“ Nr. 230.

5. Die Flurprozession hält jede Gemeinde für sich. Am Magnustag gehen die Rüzünser nach Bonaduz.

6. An St. Anna steht es den Rüzünsern frei, nach Bonaduz zu gehen oder nicht. So vereinbart am 21. Mai 1737 (Prot. S. Officii 1737.)

4. Kapläne in Reichenau.

Als die Familie des Bischofs Buol-Schauenstein in Reichenau wohnte, hatte sie einen Schloßkaplan. Als solche werden aufgezählt:

1. *Caspar Johannes* 1772. 22, 23.
2. *Durrer Joseph Anton* von Unterwalden 1791—92.
3. *De Porta Johann Anton* 1793. 12, 24.

5. Brienz.

Eine Kirche des hl. Callistus bestand hier schon im 14. Jahrhundert.¹ Zu Beginn des 16. Jahrhunderts ist zweifellos ein Neubau aufgeführt worden mit dem noch jetzt bestehenden herrlichen gotischen Altar, und diese Kirche wurde am 25. September 1519 vom Predigermönch und Churer Weihbischof Stephan Tschuggli konsekriert. Kaplan war *Andreas Burka*. Am 26. Mai 1526 wurde die Kirche von Brienz von der Mutterkirche Lenz abgetrennt. Nüscheler behauptet, auf Prof. Brügger gestützt, dies sei durch Bischof Paul Ziegler geschehen. Allein schon die bewegten Frühlingsmonate des Jahres 1526, wo der Bischof außer Landes weilte, lassen die Vermutung aufkommen, daß beim damaligen großen Priestermangel und in Ansehung der sich überstürzenden Ereignisse auf kirchlichem Boden, die Teilung einer Pfarrei durch diesen Bischof nicht wahrscheinlich wäre.

Die Urkunde Nr. 20 im Lenzer Gemeindearchiv bestätigt diese Vermutung: Hans Guler von Dafos sitzt in Lenz öffentlich zu Gericht, um die Frage der Trennung der Pfarrei Brienz von Lenz zu entscheiden. Jede Gemeinde verfüge über eine hinreichende Pfründe, der Weg von Brienz nach Lenz sei zu weit, ein Pfarrer könne nicht alles recht besorgen. „Da stund härfür der Pfarrer mit sinem Fürsprecher Thony Cunolla, Ama von Fatzss“ und antwortete, die Angelegenheit gehöre vor den geist-

¹ Nüscheler, S. 104.

lichen Richter und nicht vor den Abgeordneten des Zehngerichtsbundes. Diese Einrede der Inkompetenz ließ das Gericht nicht gelten, sondern schritt zum Urteil und entsprach den Brienzern. Die Gemeinde Brienz wird von der Pfarrei Lenz abgetrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben. Jedoch muß Brienz der Pfarrei Lenz alljährlich vier Scheffel Gerstenkorn geben und Lenz gegenüber dem Abte von Churwalden für den Zehnten schadlos halten.

Es scheint, daß diese Trennung mißliche Folgen hatte auf Nutzungsrechte, und so regelte das Gericht am 23. April 1529 die Weidrechte zwischen beiden Pfarreien.²

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurden Brienz und Lenz wieder durch einen Geistlichen versehen. Fast 100 Jahre lang wirkten die Kapuziner. Die Pfarrbücher sind seit 1627 geführt. Die Reihe der Brienzener Pfarrer aus dem Weltklerus beginnt mit 1725.

1. *Simmen Johann Paul* von Alvaneu 1725—41. 1726 wurde Surava von Brienz abgetrennt.

2. *Baselgia Gregor* von Lenz 1741—43, O. 1715, in Conters 1727—41, vermachte verschiedene Güter für die Kaplanei Lenz.³

3. *Simeon Jakob* von Lenz 1743—45. 9, 4.

4. *Simmen Johann Paul* (oben 1) 1746—56, geboren 1697, Dil. 1721, O. Oktober 1721, Stürvis 1722—23, in Schmitten 1724—25, Brienz 1725—41 und 1746—56. Als er 1746 Brienz wieder übernahm, hatte er Anstände mit seinem Amtsvorgänger. 1758 wollte man den quieszierenden Herrn nach Sur schicken. Während der Vakatur 1756/57 versah Kaspar Busch, Benefiziat des Sommerausischen Benefiziums, die Pfarrei. Überhaupt scheinen die Inhaber dieses Benefiziums auch zu andern Zeiten in Brienz gewohnt zu haben.

5. *Paly Plazidus* von Somvix April-November 1757. 25, 24.

6. *Gallin Franz Damian*, Dr. theol. und Apost. Proton., von Mons 1757—1762. Das war die letzte Stelle dieses etwas unruhigen Mannes. 39, 12.

² Gemeindearchiv Lenz Nr. 22.

³ Sein Bruder Baselgia Johann Paul, O. 1712, wurde mit Gregor 1718 ins Kapitel aufgenommen, scheint aber stets privatisiert zu haben. Er ist der Stifter der Lenzer Kaplanei.

7. *Bona Johann Anton* aus Puschlav Dezember 1762—64. Später in Oberkastels, 1765—70, erhielt er dort vom Bischof den Rat, auf die Pfarrei zu verzichten. Da er mit dem Bischof von Como einen Prozeß hatte, wurde ihm 1775 über seine Wirksamkeit in hiesigem Bistum ein gutes Zeugnis ausgestellt.

8. *Jäger Luzius* aus Mühlen 1764—66, geboren 1739, O. 1764, Kaplan in Selva 1777—84, Kaplan in Somvix 1784—86, Kaplan in Furth 1786.⁴

9. *Sonder Stephan Anton* von Salux 1767—80, geboren 1733, O. 1766. Er starb an einem Schläge bei der Rückkehr von Tiefenkastel am 29. August 1780; man fand ihn am andern Morgen tot am Fußwege.

10. *Gianiel Nikolaus* von Tinzen, September 1780—86, geboren 1752, O. 1777, Dil. 1787—97 in Reams, Kaplan in Tinzen, 1806—07 in Andest, wo er starb. 3, 22.

11. *Capeder Georg Maria* von Salux November 1787—1843, O. 1787, verblieb er auf dem ersten Posten volle 56 Jahre, wurde 1830 Dekan des Kapitels, starb 8. Mai 1844 in Mons bei seinem Neffen, dem späteren Lenzer Pfarrer, und wurde in Salux begraben.

12. *Dedual Wenzeslaus* von Präsenz 1843—49, O. 1841, wurde zuerst Professor am Seminar St. Luzi bis 1843, seine kurze Pastoration in Brienz mußte er aufgeben, um wieder in Chur die Pastoraltheologie zu dozieren, wo er an der Auszehrung 6. April 1853 starb. Predigten von ihm finden sich in der romanischen Chrestomathie Bd. X, S. 364—377.

13. *Laim Martin Anton* von Alvaneu 1849—75. Geboren 1799, O. 1822, in Dardin 1823—29, in Bonaduz 1830—32, Feldprediger in päpstlichen Diensten von Graf Johann Salis engagiert 1832—48, quittierte den Dienst nach der Niederlage der Schweizertruppen bei Vicenza 1848, in Brienz seit 1849, wo er den furchtbaren Brand erleben mußte. Gebrochen zog er sich nach Hause, wo er am 10. August 1876 starb; er war 54 Jahre Priester. Nach einem langen Provisorium durch die hochw. Herren Simeon Joseph Ant., Bossi Jos. Ant., P. Titus erhielt die Pfarrei als Seelsorger:

14. *Willi Dr. Gaudenz* von Lenz, Oktober 1884—1887. Früher Professor, Präfekt und Rektor in Schwyz, wurde Willi nach

⁴ Simmen J. P. kam 1667 wieder und starb hier.

fsinem Wegzug von Brienz Domsextar, Domscholastikus, Dompfarrer und Dompropst.

15. *Balzer Jakob Mathias* von Alvaneu 1888—1909, bischöflicher Vikar 1899, Dekan 1902, Kanonikus 1907, bischöflicher Sekretär 1909.

16. *Simeon Georg* von Lenz 1909—14. 21, 19.

17. *Löw Martin* aus Deutschland (Elsaß) 1916—17.

18. *Carisch Otto* von Bivio seit 1918.

6. Brigels.

Die Pfarrkirche St. Maria ist schon 1184 vom Papste Luzius III. dem Kloster Disentis inkorporiert worden.¹ Wenn also Innozenz VIII. im Jahre 1491 sie wieder dem Kloster schenkt,² so kann das eine Bestätigung der früheren Inkorporation sein, oder die Pfarrei hatte sich in der Zwischenzeit frei gemacht und wurde von neuem dem Kloster übergeben. Das Einkommen der Pfründe wird in diesem letzten Jahre auf sechs Mark Silber angegeben.

1. *Löw Andreas* von Chur 1386—1423. Er vermachte der Kathedrale zu Chur sein Haus am oberen Tore.³ Er starb am 9. März 1423 und ist in Brigels begraben.

2. *Kaltberg* (Kadelbert?) Heinrich 3. Dezember 1443.

3. *Schnagg Peter* 1461—93 oder noch länger. Er war beteiligt bei der Errichtung der Kaplanei durch Abt Schnagg Johann von Disentis⁴ am 12. Mai 1469, er erbaute den Chor. Da für die Wahl des Frühmessers und andere Fragen zwischen Pfarrer Schnagg und Gemeinde Anstände sich geltend machten, so entschied ein erweitertes Kompromißgericht am 27. Januar 1481 unter anderem:⁵ Wenn Pfarrer und Gemeinde bei Wahl des Frühmessers sich nicht einigen können, sollen sie zum Abte von Disentis gehen, der entscheiden soll, ob die Wahl richtig zustande gekommen sei. Das Mehr soll wenigstens drei Stimmen betragen, das erfordere die Ehre des Priesters (also eine ehrenvolle Wahl). Für eine Trauerrede auf der Kanzel sollen vier Plappart gegeben

¹ Nüscheler, S. 73; Mohr, C. D. Nr. 150.

² Wirz, Regesten V, S. 170.

³ Mohr, C. D. IV, Nr. 97 und 113; Juvalta, Nekrol. 9. März.

⁴ Brigelser Gemeindearchiv Nr. 3.

⁵ Brigelser Gemeindearchiv Nr. 8.

werden. Bei Aussegnung einer Mutter soll die Kerze dem Pfarrer geschenkt werden etc. Hierbei wird Pfarrer Schnagg als Churer bezeichnet. Als Churer Bürger sind die Schnagg völlig unbekannt. Bei Priestern wird aber die Zugehörigkeit zum Bistum stets betont, namentlich damals, wo so viele Ausländer im Lande angestellt waren. Wenn somit Schnagg der Diözese Chur aggregiert war, durfte er sich Churer in diesem Sinne nennen. Der damalige Abt Schnagg oder Schönegg war ein Schwabe;⁶ das dürfte auch die Heimat des Pfarrers Schnagg sein.⁷

4. *Schmid Johann* wird 1502 vom Abt von Disentis dem Bischof als Pfarrer von Brigels präsentiert. (Urkunde im bischöfl. Archiv, Mappe 115.)

5. *Mentsch oder Camenisch Dominikus* 1521. Er bezog das von Paul Ziegler edierte Brevier.

6. *Anrich* oder *Anrigg Jakob* von Brigels selbst, 1533 und mehrere Jahre. Das Geschlecht Anrich (von Heinrich, italienisch Enrico, daher auch Riget oder Riket und wohl auch Raget, französisch Henri) wurde später in Brigels Hendry geschrieben.

7. *Menisch* (Camenisch) *Johann*, Bürger von Brigels, 1611.

8. *Desax P. Konrad*, O. S. B. vom Kloster Disentis,⁸ bis 1620. Er hat ein gemaltes Fenster in St. Eusebius gestiftet, das vor ein paar Jahren von einem Ochsner von Einsiedeln gestohlen wurde; zufällig wurde es von Eusebius Cavegn, der in Klosters einen Forstkurs machte, entdeckt und Ochsner auf Bofalora arretiert und bestraft; die Fensterscheibe ist wieder zurückgestellt worden.

9. *Cabalzar Christian* von Laax, Dr. theol. 1624—25, O. 1624, von 1625—30 Pfarrer in Fellers, dann erster Domsextar. (Tuor S. 64.)

10. *Jenelinus de Casura* 5. Mai 1625 bis 6. April 1634. 48, 8.

11. *Freyer Peter* 1634—52, früher 1631—34 Pfr. in Fellers. Er war Kammerarius des Kapitels. Kapuziner leisteten in dieser Zeit sehr oft Aushilfe. 1652—63 scheint Freyer sich zurückgezogen zu haben und die Pfarrei wurde versehen durch Ka-

⁶ Album S. 24, Nr. 55.

⁷ Die ganze Zusammenstellung der Brigelser Kirchherren verdanken wir der Güte des Herrn Präsidenten Christian von Latour.

⁸ Album S. 63, Nr. 437.

puzinerväter. 1663 trat Freyer wieder als Pfarrer ein und starb als solcher am 20. Februar 1668.

12. *de Cathieni Johann*, Dr. theol. von Fellers 1668—74. Vorher war er bischöflicher Sekretär in Chur, dann Pfarrer in Trimmis, später zog er nach Wien, wo er Professor wurde.

13. *Buscht* (de Bustis) *Johann* von Salux 1674—1709. In Dil. 1671 mit 27 Jahren, O. 1673. Er hat eine Gedächtnismesse in Salux. 1714 wurde er im Capitel supra et infra murum aufgenommen.

14. *Cadonau Johann Peter* von Alvaschein 1709—1714. Er begann seine Tätigkeit als Kaplan in Meierhof, Pfarrer in Ruschein 1692—1704, Pfarrer in Obersaxen 1704—09, als Pfarrer in Brigels trägt er den Namen Abt von Sta. Lucia in Rom, wohl nur ein Dekorativ.

15. *Tini Luzius Anton* von Tiefenkastel 1714—1727. 32, 3.

16. *Hendry Ludwig* von Brigels 1727—1745, Kämmerer. 10, 8.

17. *de Latour J. Peter Anton* von Brigels 1745—1762, darauf Kustos, Scholastikus und Domdekan. (Tuor S. 41.)

18. *Deporta Jos. Anton* 1762—66. 12, 24.

19. *Cathomen Johann* von Brigels 1766—83. O. 1743. Kaplan in Meierhof 1743—46, in Dardin 1756—59, in Cazis 1760 bis 1766, er starb in Brigels.

20. *Balletta Jakob* von Brigels 1783—1800. Geb. 1758, Dil. 1777, O. 1779, Dr. theol., Kanonikus 1784. Pfarrer in Schaan bis 1810, Dompropst, starb 1814. Er verfaßte ein Gebetbuch: „Cudisch de oraziuns per la cummina gliaut“, das erstmals in Dillingen 1796 erschien und in 3. Auflage in Chur 1844.

21. *Derungs Johann Bapt.* von Brigels, Dr. Theol. und Notar. Apost. O. 1792, Kaplan in Somvix 1792—94, Panix 1794—96, Andest 1796—1800, Brigels 1800—18 und hier gestorben.

22. *Beer Thomas* von Tavetsch 1818—1845. Er war der letzte Pfarrer, der vom Abte von Disentis dem Bischofe präsentiert wurde, und die Urkunde ist erst am 13. Februar 1820 ausgestellt. O. 1817, er starb bei einem Krankenbesuch am 29. Mai 1845.

Während des Jahres 1845 und des folgenden Sommers wurde die Pfarrei durch P. Ursicin Monn aus Disentis providiert.

23. *Darms Johann Sebastian* von Tavanasa, geb. 1819, O. 1846, Pfarrer von Brigels seit September 1846, Kanonikus 1859, Bischöflicher Vikar und Kämmerer, starb⁹ am 17. August 1896.

24. *Camathias Florin* von Laax August 1896 bis 16. September 1917, jetzt in Andest.

25. *Wenzin Benedikt* von Tavetsch. Selva seit August 1918.

6.* Kapläne in Brigels.

Die Kaplanei wurde am 12. Mai 1469 durch Abt Johann von Disentis errichtet.

1. *Da Crestas Thomas* 1474 bis 23. Januar 1493.
2. *Brunn Peter* 1521. Ihm wurde der Vertrieb des neuen von Bischof Paul Ziegler herausgegebenen Breviers übertragen. Er dürfte wohl der spätere Reformator von Ilanz sein, der auch an der Süser Disputation sich beteiligte.
3. *Cadonau Florin*, später in Neukirch. 1709. 25, 16.
4. *De Balthasar* bis 1721.
5. *Netzer Johann* aus St. Gallen. 1728.
6. *Pfister Franz* 1730. 52^b, 8.
7. *Derungs Ludwig* von Brigels 1758. Wahrscheinlich besorgte er auch später die Kaplanei; 1789 befand er sich hier, aber nicht als Kaplan. 10, 13.
8. *Deporta Joseph Anton* 1762—66. 12, 24.
9. *Andreoli Johann Anton* 1770.
10. *Taffelli Johann Baptist* 1772. 35, 12.
11. *Janggen Christian* 1777. 27^a, 29.
12. *Dedual Peter Anton* 1786. 32, 10.
13. *Cabrin Anton* von Fellers 1789. 10, 23.
14. *Nager P. Maurus* von Disentis.
15. *Pitschen Christian Anton* von Schlans 1791—96. 26, 14.
16. *Veith P. Basil* aus dem Kloster Disentis 1801.
17. *Berther Ludwig* von Disentis 1805—06. 28, 21.
18. *Caminada Johann Bapt.* von Savognin 1809. 18*, 12.
19. *Mahuet Carl* aus Frankreich 1814—15.
20. *Huonder Joseph Anton* 1822—24. 47, 14.
21. *Candrian Luzi Anton* von Obervaz 1827—28. 28, 25.

⁹ Nekrolog in der „Gas. Rom.“ 1896, Nr. 35.

22. *Jäger Blasius* von Ems-Vättis 1828—40. 33, 9.
23. *Camichel Johann Jakob* von Fellers 1842. 3, 26.
24. *Monn P. Ursicin*, O. S. B.
25. *Wolf J. Anton* von Truns 1847—48. 33, 8.
26. *Genelin Paul* 1850—52. 11, 33.
27. *Casanova Gotthard* von Obersaxen 1853. 56, 35.
28. *Berther P. Adalgott* aus Disentis 1858—59.
29. *Monn Jakob Anton* von Tavetsch 1860—70. 16*, 13.
30. *Contrin Thomas* von Somvix 1871. 53, 20.
31. *Muoth Eduard* von Brigels 1882—83. 28, 33.

7. Cazis.

Die älteste Pfarrkirche war S. Martin. Sie wird 1493 als solche bezeichnet; in der gleichen Urkunde wird auch S. Wendelin genannt.¹ Wohl erst nach dem Aussterben der letzten Klosterfrauen um 1550 wurde die Klosterkirche S. Peter und Paul zur Pfarrkirche erhoben. Um 1496—98 war sie durch die Abtissin Margarita von Reitnau umgebaut worden.² Wiederholt werden die Altäre S. Magnus und Anna genannt, jedoch wird man nicht aufgeklärt, ob sie in der Martinskirche oder in der Klosterkirche standen.³

Von den Kirchherren sind die folgenden nachweisbar:

1. *Baltemp Konrad* Pfarrer 1486 und Frühmesser *Petrus Spanger* treten auf bei den Anständen über die Wahl der Äbtissin Margarita von Reitnau.⁴

2. *Kräzer^r Luzius*, Pfarrer, und *Eberhart Ringg* 1509.

2^b. *Senti Ulrich* 1521, Kapellanus.

3. *Plattner Siegband Johann* aus Kaufbeuren, der berühmte Kalligraph und Schreiber der Klosterurbare Churwalden (1508), Klosters-Cazis (1512), St. Nikolai in Chur (1514) und St. Jakob (1514) war schon 1504 in Cazis. Er ist 1462 Altarist an der

¹ Gemeindearchiv Cazis Nr. 1 und 2.

² Eichhorn S. 345.

³ Hans Duff verpfändet zwei Mannsmahd Wiese, der Zins ist für hl. Messen am St. Mangenaltar. Gemeindearchiv Nr. 10. — Ein Kaplan ist an den Altären der hl. Anna und Magnus angestellt. a. a. O. Nr. 11.

⁴ Bischöfliches Archiv Mappe 43.

⁵ Nüscher, S. 95.

Kathedrale. Er wird in Nr. 4 des Gemeindearchivs unter die Kirchenvögte aufgezählt: Johann Siegband, genannt Plattner. 1510 wird er Plebanus-Leutpriester oder Pfarrer genannt.⁶ 1521 ist er Pfarrer. Das Zinsbuch des Klosters Churwalden wurde angefertigt durch den Priester *Sixtus Ottho* aus Cazis.⁷

4. *Regenbog* (Riegenberg?) *Ambrosius* Capellanus in Cazis 1522.

5. *Heusler Thomas*. Über ihn schreibt sein Bruder Georg Heusler:⁸ Zur selben Zeit (des Thusner Strafgerichtes) war mein Bruder Thomas Pfarrherr zu Cazis und ließ dem R. Nicolao Rusca s. ein Grab in selbiger Pfarrkirchen machen, hatte sich auch auf eine Leichenpredigt gefaßt gemacht; sagte ihm H. Landvogt Kaspar von Schauenstein mit großem Bedauern, das Strafgericht habe dem toten Herrn am Montag früh ein Urteil gefällt, daß sein Leib solle von dem Nachrichter auf einem Schlitten hinausgeführt und unter dem Hochgericht vergraben werden, welches auch beschehen. Als aber der Nachrichter bei einer Wachholder Stauden beiseits ein Loch gemacht, ist er gezwungen worden, selbiges zuzufüllen und mitten unter das Hochgericht zu vergraben. Sobald der Nachrichter das Corpus H. Nicolai s. hineingelegt, hat ein Boshafter mit einer Hellenparten ein Stich in das Grab gethan durch den Fuß, welches sich noch befunden über ein Jahr, als er erhebt worden. Auf solches hat mein H. Bruder s. ein Votum gethan, er wolle H. Nicolaum mit seinen Händen wiederum ausgraben, welches auch beschehen. Dann ein Jahr hernach sind wir 3 Brüder nach Einsiedeln verreist ante Assumptionem B. Virginis. Unterwegen einen Anschlag gemacht mit Rmo. Dmno. Michaelae Abbate Fabar., damit er ein Hilf mit einem Saumross täte, das Corpus R. Nicolai Ruscae hinwegzuführen.

Die erste Nacht, als mir von Einsiedeln kommen und jedweder seinen Confessarium konsultiert, das Werk für die Hand genommen. H. Thomas in dem Ausgraben zuerst die Hand R. Nicolai ergriffen, alsdann sie einander die Hand bieten täten; folgen die Fontanellen, so er an den Armen gehabt; nachgraben und

⁶ Gemeindearchiv Cazis Nr. 19 und 20.

⁷ Dr. Fr. Jecklin, Zinsbuch des Prämonstratenserklosters Churwalden, S. IV.

⁸ Im Bischöflichen Archiv ist das Original.

gefunden, daran er Herr s. recht erkennt worden. Und weil der Tag anbrechen wollte, wegen großer Gefahr, — dann der Ort nahe an der Straße auch zuvor lange Zeit fleißige Wacht davor gehalten worden; — hat H. Thomas, mein H. Bruder s. seine Handschuh angelegt, mit einem Messer das Haupt abgenommen, das Grab zugemacht, den Schlitten, worauf wir vorhin gewest, desgleichen den Stuol, auf welchem H. Horatius, ein Edler aus Veltlin, meines Behaltes, geruht, an seinen Ort wieder getan, das Haupt R. Nicolai in ein seiden Stauchen, und folgendes in ein Säckchen, so vorhin Spezerei ingehabt, eingemacht und verpitschiert, bei wohlermeldeten Herrn Prälaten von Pfäffers Koch, ihm unwissend, was er träge, ins Gottshaus Pfäffers übertragen.

Bald hernach um Mitternacht abermalen hat H. Bruder Thomas s. einen vertrauten katholischen Einwohner von Cazis, Herrn Bruder Johann und die Mutter mitgenommen samt einer viereckigen, länglichen Truchen, darin eine Schublade, an welcher zwei Seil an einer Stange zu tragen, das vermeldte Corpus ausgegraben, so ganz unverwesen ohne allen Geschmack samt dem Hemd, ohne Hosen so ledern gewest, auch ohne Strümpf, so wegen Fühle im Grab geblieben, in die Truchen getan, das schwere Corpus mit großer Mühe und Gefahr zu Cazis hinter dem Chor gegen Bühl hinaufgetragen, über etliche Tag in dem Pfarrhof ausgeladen, auf ein stark Saumroß, den Zoll in der Reichenau dem unkatholischen Zoller für eine Burde Bücher verzollet, dem Kunkelser Berg zugeeilt und nacher Pfäffers gebracht. Darauf wir aus dem Lande gezogen, H. Thomas die Pfarre zu Wallenstadt angenommen.

6. *Castelberg Johann* Kammerer⁹ 1630.

Von 1634—47 wirkten hier Kapuziner.

7. *Wendenzen Augustin* von Villa, Dr. theol., 1647—50. Sein Gehalt waren 200 fl., der Ertrag der Pfrundgüter und die Gebäulichkeiten. 38, 5.

8. *Arpagaus Christian* von Lugnez 1650—64. 12, 15.

9. *Castelmur Karl* von Tomils 1665—70. 55, 7.

10. *Soliva Johann* von Medels 1670—75. 13, 9.

10^a. *Caduff de Marmels* 1676—78. 31, 22.

⁹ Bündner. Monatsblatt 1916, S. 392.

11. *Spinatsch Otto* von Savognin, Dr. theol., 1678—1712. Ml. O. 1672, in Almens 1672—78, Kammerer 1708.

12. *Rudolf Georg* von Ems 1712—15. 27, 24.

13. *Jost Johann Georg* von Lenz, Dr. theol., 1715—22, O. 1712, in Trimmis 1714—15.

14. *Cadusch Anton*, Dr. theol., 1722—51. Bei den niedern Weihen ist er als von Conters eingetragen, er nannte sich beständig Obervatiensis. O. 1719, in Stürvis 1721—22, Kanonikus 1739, Dekan 1752. Seit 1751 wirkte er als Spiritual des Klosters, starb 1758. Um 1730 zeichnet sich auch sein Bruder Dr. Otto Cadusch als Pfarrer von Cazis (Schmitten).

15. *Hosang Anton* von Stürvis 1751—60. 60, 14.

16. *Cathomen Johann* von Brigels 1760—66. 6, 19.

17. *Mathis Christian* von Trimmis 1766—1787. Ml. bis 1760. War zuerst in Schan Kaplan, Kammerer 1784, Pfarrer in Trimmis 1789—1793, zog sich ins Kloster Berg Sion zurück, wo er nach langer Krankheit am 5. Juni 1803 starb.¹⁰

18. *Heini Ferdinand* von Vals 1787—89. 27, 29.

19. *Camen Jakob Andreas* von Reams 1789—1804. Ml. bis 1783, O. 1783, Kaplan in Tinzen 1784, in Präsenz 1787—89, Cazis 1789—1804, in Seth 1804—15, in Pleif 1815—16, in Fellers 1816—26. Er schrieb: In cuort e bi musamen de suondar Maria. Bergen 1815.

20. *Mareischan Karl Johann* von Reams 1804—11. 12, 25.

21. *Purtscher Gottfried*, Regens Michael Tapfer und andere Professoren des Priesterseminars 1811—21. Die Gemeinde hatte dem Seminar auf 10 Jahre die Pfarrei übergeben. Purtscher kündete die Stelle, weil mit den Aufgaben des Seminars unvereinbar.¹¹

22. *Battaglia Bartholomäus* von Präsenz 1821—62. O. 1818, in Bonaduz 1818—21, Kanonikus, Dekan 1846, wurde Domkustos und starb am Schlege 3. Juli 1868.

23. *Fing Alois* von Brigels, Dr. theol., Alumnus der Propaganda in Rom, geboren 1831, O. 1856, Kaplan in Löwenberg, Provisor in Lumbrein 1860, Hofkaplan 1860—63, in Cazis 1863—89, starb¹² am 1. August 1889. Er edierte: 1. Vita de

¹⁰ Furger, Trimons, S. 247.

¹¹ Gemeindecarchiv Cazis Nr. 61.

¹² Nekrolog im „B. Tagbl.“ 1889 Nr. 180; „Gasetta Rom.“ Nr. 32.

Nies. Segner Jesus Christus per affons. Cuera 1869. 2. Visetas dil Ss. Sacrament. Muster 1881. 3. Historia della Baselgia. Muster 1881.

24. *Biart Ulrich* von Tavetsch 1889—1902. Geboren 1859, O. 1886, Kaplan in Rabius 1887—89, Spiritual im Frauenkloster 1903—1918, gestorben am 22. April 1918 und in Cazis begraben.¹³

25. *Deplazes Lukas* von Surrhein 1902—08, jetzt Katechet in Walterswil (Zug).

26. *Giger Paulin* von Medels seit 1908.

8. Churwalden.

Bis zum Jahre 1807 waren Patres von Roggenburg Administratores der Klostergüter und zugleich Seelsorger von Churwalden. Ihre Liste findet sich in Dr. Mayers Bistumsgeschichte II, S. 722. Mit der Säkularisation des Klosters Roggenburg in Schwaben hörte dieser Rechtszustand auf. Die bayrische Regierung, welche in den Besitz des aufgehobenen Klosters getreten war, trat die in Churwalden liegenden Güter dem Bistum Chur ab unter der Bedingung, daß der Bischof auch für die geistlichen Bedürfnisse der Churwaldner Katholiken Sorge. Bischof Karl Rudolf war damals gerade mit der Gründung des Priesterseminars beschäftigt und inkorporierte daher die Klostergüter von Churwalden dem Seminar; die Folge war, daß der jeweilige Regens auch Administrator und Pfarrer von Churwalden war; daher die Liste der vom Bischof ernannten Administratoren in Mayers Geschichte S. 723. Doch der Regens bestimmte einen Provisor, der tatsächlich die Seelsorge ausübte. Wir publizieren daher die Liste dieser Provisores. Vom Jahre 1877 an sind es eigentliche Pfarrer, weil in diesem Jahre die Pfarrei vom Seminar losgetrennt und kanonisch errichtet wurde.

Provisoren.

1. *Kaiser Jakob* von Unterwalden 1813—17.
2. *Purtscher Ignaz*, Bruder des Regens, 1817—37.
3. *Crujer Johann Georg* von Ems 1837—38. 12*, 26.
4. *Fetz Johann Franz* 1839—45, der spätere Geschichtsschreiber. 12*, 24.

¹³ Veröffentlichte zwei Gebetbücher: „Vorbereitung auf den Tod“ und „La devoziun tier il Cor de Jesus“.

5. *Dedual Johann Georg* von Präsanz 1845—50, später in Igels. 14, 26.

6. *Augustin Thomas* von Alvaschein 1851—61, O. 1841, Kaplan in Ems 1842—44, Pfarrer in Vals 1844—50, in Trimmis 1850, als er in Churwalden wirkte, war er die letzten sechs Jahre auch Ökonom des Seminars, starb in Churwalden im Alter von 46 Jahren am 7. Juni 1862. Sein Bruder war Kanonikus Jakob Jos. Augustin in S. Vittore, † in Lostallo 1881.

7. *Desax Maurus* von Tavetsch 1862—63, später Pfarrer in Sedrun. 52, 35.

8. *Biscuolm Johann Anton* von Brienz 1863—72. 23, 12.

9. *Dobler Ernst* von Ramiswil, Kanton Solothurn, 1872—74, geboren 1848, O. 71, später im Muotatal.

10. *Wösle Georg* aus Preußen, geboren 1852, O. 1874, in Churwalden 1874—77.¹

Pfarrer.

11. *Simeon Jakob Anton* von Alvaneu 1877—90, geb. 1832, O. 1859, Professor in Schwyz und Ökonom 1860—77, Kanonikus und bischöflicher Verwalter. Liegt in Alvaneu begraben. (Biographie mit Bild in „Grüßen aus Maria Hilf“. Schwyz 1919 [VII], S. 42.)

12. *Bürkli Christian* von Untervaz 1890—1900, geboren 1857, O. 1883, Kaplan in Rotenturm 1884—86, in Steinen 1886—90, Pfarrer in Bendern seit 1. Mai 1900.

13. *Simath Johann* von Tarasp 1900—1905, geboren 1864, O. 1890, in Fellers 1890—1900, in Samnaun 1905—07, Kaplan in Ems 1907—11, Resignat in Tarasp November 1911.

14. *Simonet J. Jakob*, Dr., von Obervaz, geboren 1863, O. 1887, in Schwyz Professor und Präfekt 1889—98, Pfarrer in St. Moritz 1898—1905, Churwalden 1905—12, Domsextar 1912. Seine literarischen Werke sind: 1. Die Stenographie beim katholischen Klerus. Luzern, Räder & Co., 1897. 2. Obervaz. I. Die Freiherren von Vaz. Ingenbohl 1913. II. Geschichte der politischen Gemeinde Obervaz. Ingenbohl 1915. Der dritte Teil

¹ „B. Tagbl.“ 1877, Nr. 148.

liegt druckfertig vor. 3. Wegleitung zur Erteilung des Unterrichtes in der Reformationsgeschichte. Ingenbohl 1917.

15. *Willi Anton* von Lenz, geboren 1885, O. 1911. Churwalden 1912.

9. Conters i. O.

Conters gehörte zur Pfarrei Reams. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts waren sie ohne Pfarrer. Am 22. Mai 1603 wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach die Reamser zwei Drittel des Pfarrgehaltes, Conters aber mit Burvein ein Drittel aufzubringen haben. (Gemeindearchiv Conters Nr. 13.) Über die alte Kirche in Conters vgl. unsere Ausführung im Bündnerischen Monatsblatt 1916, S. 53f. Während die Kapuziner die Pfarrei Reams besorgten, wurde die jetzige Kirche zu Ehren des hl. Karl erbaut und am 29. September 1677 eingeweiht.¹

Zur eigenen Pfarrei wurde Conters 1725 erhoben. Im folgenden Jahre bat man den Bischof um eine Unterstützung, damit man die nötige Pfründe für einen Seelsorger aufbringe. Man erwählte sich zuerst einen reichen Herrn zum Pfarrer, der aus eigenen Mitteln leben konnte, nämlich:

1. *Baselgia Gregor* von Lenz 1727—41. 5, 2.

2. *Spinaz Johann* von Savognin 1741—56. O. 1719/20, in Ruis 1724—36, Kaplan in Tinzen 1736, Präsenz 1737—41 und 1756—67.

Am 5. Oktober 1754 brannten in Conters 70 Häuser und Ställe samt der Pfarrkirche ab.² 1756 ermahnt der Bischof die Pfarrgemeinde, Geld zu sammeln für die Kirche und Pfründe, die immer noch mangelhaft dotiert sei. Die Aufsicht über diese Sammlung wurde dem Pfarrer von Reams übertragen. In der Pfarrvakatur wäre Georg Tschuor als Pfarrer ausersehen gewesen. Provisorisch bestimmte man den in Savognin privatisierenden Janet. Zum Glück hatte man einen eigenen Bürger, der gerade die Priesterweihe erhalten hatte.

3. *Scarpatetti Luzi Anton* von Conters studierte in Mailand bis 1756, O. im gleichen Jahre, Pfarrer 1756—60, in Mons 1761—71, in Lenz 1771—77. 1770 war er schon Kanonikus,

¹ Nüscheler, S. 110.

² Protoc. Celsissimi.

1777 wurde er Scholastikus, 1781 Domdekan. Er vermachte am 9. Dezember 1802 den Kirchen von Conters und Schmitten je 50 fl., der in Lenz 250 fl., 5000 fl. stiftete er als Familien-Schulstipendium. Er starb am 14. Februar 1803. Tuor S. 41.

4. *Simeon Jakob* von Lenz 1761—71. Geb. 1707. Er studierte in Mailand, O. 1732, Kaplan in Medels 1734—42, in Präsenz 1742—43, in Brienz 1743—45, Kaplan in Tinzen 1752 bis 1759, starb in Conters 1771.

5. *Orsi Joel A.* aus Münster 1771—72, O. 1761, in Altstadt 1772, in Schaan 1776—1799, Dompropst 1799, starb 1810. Tuor S. 24.

6. *Caspar Johann* von Schmitten 1773—90. 22, 23.

7. *Hosang Anton* von Stürvis 1790—95, Provisor. 60, 14.

8. *Balzer Johann Georg* von Alvaschein 1795—99. 50, 4.

9. *Camen Johann Franz* von Reams 1800—1848, studierte in St. Nicolaus und Mailand, O. 1795, Kämmerer 1846, bischöflicher Vikar, Kanonikus, starb im väterlichen Hause 1849.

10. *Laim Franz A.* von Alvaneu 1848—98, geb. 1820, O. 1847, Domherr 1884, Decan 1894. † 31. August 1898.³

11. *Simeon Anton* von Lenz 1900—08, jetzt bischöflicher Archivar.

12. *Battaglia Jakob* von Präsenz 1909—1918, Oekon. im Seminar S. Luzi seit Dezember 1918.

10. Dardin.

Am 3. Juli 1664 trennte Bischof Ulrich von Mont die damaligen Höfe Capeder, Plaunca, Arpagaus und Dardin von der Pfarrei Brigels und errichtete damit die Pfarrei Dardin. Zum Beweise der alten Zugehörigkeit war bestimmt, daß die Dardiner jährlich an Mariä Himmelfahrt und am Fronleichnamfest mit der Prozession nach Brigels gehen sollten.

1. *Valalta Blasius* von Panix 1665—69. 20, 4.

2. *Spescha Georg* von Truns 1669—72. 21, 3.

3. *Demont Hieronymus* 1672—76. 27, 13.

4. *Caduff de Marmels Udalr.*, Kanonikus, 1676. 31, 22.

³ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1898, Nr. 207.

5. *Albin Peter* von Schlans, O. 1667, in Neukirch 1670—76, in Dardin 1676—87.

6. *Camenisch Mathias* von Truns 1687—97. 52b, 6.

7. *Cabalzar Pancratius* von Truns, Dil. 1672, zuerst in Schlans 1679—90, Kaplan in Vals 1693—95, in Dardin 1697 bis 1719. Er erbaute die Kirche, die am 5. Juli 1716 vom Bischof Ulrich Federspiel konsekriert wurde zu Ehren des hl. Sebastian, mit 3 Altären: 1. Sebastian, 2. auf der Epistelseite Stephanusaltar, 3. auf der Evangelienseite Rosenkranzaltar. Cabalzar starb 1722 im März in Truns.

8. *Hendry Ludwig* von Brigels, O. 1718 hatte er hier seinen ersten Posten 1719—27, später 1727—45 in Brigels, 1745 bis 1766 in Vrin. Er wollte am Orte seiner ersten Wirksamkeit ruhen, und so ist er in der Pfarrkirche zu Dardin im Chore begraben.

9. *Gotthard Donatus* von Salux, O. 1720, zweimal in Dardin: 1727—29 und 1730—32, in Schmitten 1729—30, in Vigens 1732 bis 1741, Kaplan in Pleiv 1769, er starb im Spital S. Spirito in Rom.

10. *Capeder Johann* von Medels 1729—30. 21, 13.

11. *Freier Florin* 1732—40. 3, 15.

12. *Spescha Christian* von Andest 1740—48. 3, 14.

13. *Derungs Ludwig* von Brigels. O. 1733, in Ruis 1736 bis 1747, in Dardin 1748—56. Unter ihm reklamierte der Pfarrer von Brigels, weil die Dardiner an Fronleichnam nicht mehr mit der Prozession in die alte Mutterkirche kämen. Derungs antwortete: Die Leute sind meist in den Maiensässen und es ist daher unmöglich, die Prozession zu halten. Bischof Jos. Benedikt Rost hat schon 1745 von dieser Prozession dispensiert. Ich habe sie im ersten Jahre, 1748, machen wollen; es kamen aber so wenige mit, daß wir in Brigels ausgelacht wurden. Seither ist sie unterblieben.¹

14. *Cathomen Johann* von Dardin 1756—59. 6, 19.

15. *Beder Johann* 1759—60. 19, 12.

¹ Bischöfliches Archiv, Mappe 121.

16. *Camen Alexius* von Reams 1760—70. Mit zwölf Jahren ging er ins helvetische Kolleg nach Mailand 1736, verblieb bis 1751 dort. O. 1751, in Schmitten 1755—59, Kaplan in Somvix 1759, endlich in Oberkastels 1770—76.

In den Jahren 1770 und 71 wurde die Provisur durch die Kapuziner versehen.

17. *a Porta Joseph Anton* von Disentis 1771—74. Er wurde von Pod. Jak. A. Lombriser der Wahlbeeinflussung angeklagt, wies aber diese Vorwürfe entschieden zurück. 12, 24.

18. *Alig Ulrich Conrad* von Tavetsch 1774—78. 17, 11.

Und wieder folgten zwei Jahre Provisur durch Pater Dominicus a Bagolino.

19. *Baß Johann B.* von Disentis 1780—88. 60, 15.

20. *de Friberg Christian* Provisor 1788—89. 57, 10.

21. *Steinhauser Jodocus* von Sagens 1789—90. 36, 19.

22. *Rothmund Johann Valentin* von Disentis 1790—91. 19, 13.

23. *Cabrin Peter Ant.* von Fellers 1791—92. O. 1783, Kaplan in Somvix 1785, in Brigels 1786, in Selva 1790—91, starb in Dardin.

24. *Caminada Johann B.* von Savognin 1792—99. 18*, 12.

25. *Degonda Stephan Ulr.* von Tavetsch 1799—1803. 52a, 18.

26. *P. Maurus Nager*, O. S. B., aus dem Kloster Disentis, 1803—17.

27. *Deplaz Joseph* von Tavetsch 1817—18. 52c, 18.

28. *Degonda Johann Joseph* von Somvix 1818—21. 51, 15.

29. *Schmidt Christian Ant.* von Tavetsch 1821—22. 36, 20.

30. *Laim Martin Ant.* von Alvaneu 1823—29. 5, 13.

31. *Desax Joseph Fidel* von Disentis 1829—48. 53, 19.

32. *Genelin Paul Benedikt* von Disentis 1848—49. Im folgenden Jahre providierte die Pfarrei Pater Stanislaus, O. C. 11, 33.

33. *Prevost Paul A.* von Münster 1850—53. 13, 25.

34. *Giger Jakob Anton* von Disentis 1853—61. 14, 25.

35. *Andreoli P. Martin* Disentis Dezember 1861 bis April 1871.

36. *Rensch Mathias* von Truns 1871—79. 31, 35. Und es folgte wieder eine Provisur durch die Kapuziner (Pater Natalis).

37. *Dosch Johann Georg* von Tinzen 1879—80. 25, 40.

38. *Cathomen Sebastian* von Dardin, 1886—95. 11, 35.
 39. *Jörg Simon* von Ems 1895—99. 19, 18.
 40. *Caminada Christian J.* von Surrhin 1901—05. 57, 22.
 41. *Muoth Eduard* von Brigels 1905—11. 28, 33.
 42. *Baselgia Anton* von Lenz 1912 bis Mai 1917, jetzt in Alvaneu.
 43. *Schmid Anton* von Disentis, seit November 1917, früher in Curaglia.

11. Disentis.

Eine Klosterkirche wie eine Kathedrale eignet sich nicht gut als Pfarrkirche. Daher finden wir auch in Disentis eine eigene, vom Kloster getrennte Pfarrkirche; schon 1338 wird St. Johann der Täufer in Camp als solche genannt¹ und ist es heute noch.

Bischof Johann ist 1409 der erste Pfarrer, den wir kennen. 1420 baut Abt Peter von Pontaningen (der 1424 bei der Gründung des oberen Bundes in Truns mitwirkte) die Kirche St. Agatha am Zusammenfluß des Vorder- und Medelser Rheines. Sie ist also nie die Pfarrkirche gewesen, wie Pater Clemente behauptet.²

1480 fand ein Schiedsgericht statt, um die Zwistigkeiten zwischen dem Pfarrer Schnagg von Brigels und seinen Pfarrkindern zu schlichten. Als Obmann fungiert *Rudolf Schgafider*, Kammerer des Kapitels ob dem Wald.³ Dieser ist wahrscheinlich identisch mit Schgafyder in Igels (14, 1). Wir ersehen auch daraus, daß die Kapitelsorganisation damals schon bestand.

1491 beklagen sich die Mönche von Disentis in Rom, daß ihr Kloster durch Aufruhr schwer geschädigt sei. Die ihnen unterstellten Kirchen wie St. Johann in Campo, Ems, Brigels etc. könnten von Klostergeistlichen bedient werden, und diese Pfründen würden dem verarmten Kloster sehr gelegen kommen. Dieser Bitte wurde entsprochen, und Innocenz VIII. inkorporierte am 10. Januar des genannten Jahres diese Kirchen dem Kloster Disentis.⁴

¹ Nüscher, S. 73.

² P. Clemente, *Istoria delle Missioni*, p. 418.

³ Brigelser Gemeindearchiv Nr. 8.

⁴ Wirz, *Regesten V*, S. 170.

Es scheint aber, daß doch nicht Benediktiner die Seelsorge an St. Johann ausgeübt haben. 1521 wird ein *Wendel Mathias* als Kaplan des Plazidus- und Sigisbertaltars genannt, und 1521 wird *Benediktus Valera* als Pfarrer aufgeführt. Möglicherweise war dieser Pfarrer verwandt mit dem damaligen Abte Andreas de Falera. Weitere Angaben über das 16. Jahrhundert fehlen uns ganz.

1. *Johann a Saccis* (Desax) Pfarrer von St. Johann, starb 1629. An seine Stelle wurde präsentiert:

2. *Derungs Bartholomäus*,⁵ Dr. theol., 1629—38. Unter ihm konstituierte sich das Disentiser Kapitel im Jahre 1633 unter Bischof Joseph Mohr. Dabei unterschrieben sich alle Kapitulare der Cadi, und Derungs zeichnet sich als *Disertinae parochus*.⁶ 1617—20 in Sedrun.

3. *Kallenberger Jakob* 1638—48. Früher war er Pfarrer in Truns. Er war Kammerer und starb am 5. Februar 1648.⁷

Darauf übernahmen die Kapuziner die Seelsorge in Disentis, die sie bis 1818 führten.⁸

Am 12. Juli 1716 konsekrierte Bischof Ulrich Federspiel das Kirchlein in Disla in honorem S. Lucii mit einem Altare.

1797 brannte die Pfarrkirche ab, wobei auch die Pfarrbücher zu Grunde gingen. Es wurden Gelder im Lande gesammelt zum Wiederaufbau derselben.

1818 gaben die Kapuziner, die durch den Tod der alten Patres in ihrer Zahl vermindert waren, endgültig die Pfarrei Disentis auf, und die Benediktiner übernahmen sie. Pater Beat Ludescher war der erste Pfarrer O. S. B.

1869 aber machten sich Bestrebungen geltend, einen Weltpriester anzustellen, und man hatte dafür H. Pfarrer Caviezel von Oberkastels ausersehen. Wegen seiner schwachen Gesundheit wollte er aber die große Pfarrei nicht übernehmen. Zehn Jahre später wurde dieser Plan ausgeführt und als Pfarrer gewählt:

4. *Nadig Bernhard* von Lenz, Dr. theol., 1879—83. Er hatte

⁵ Bischöfliches Archiv, Mappe 123.

⁶ Original im Bischöflichen Archiv.

⁷ P. Basilius Berther, *Il Cumin della Cadi de 1656*, S. 10, Nr. 2.

⁸ P. Clemente, p. 418.

in Rom seine Studien gemacht, trat dann 1883 in den Jesuitenorden.

5. *Casanova Leonhard* von Lumbrein 1883—94. 19, 18.

6. *Cathomen Sebastian* von Dardin 1895—1912 (unter Nr. 35).

7. *Brugger Jos. Alois* von Tavetsch seit 1912, bischöfl. Vikar.

Kaplanei Caverdiras.

Eine Kapelle in dem abgelegenen Weiler Caverdiras erbauten die Kapuziner und dedizierten dieselbe dem beliebten Heiligen des Franziskanerordens, dem hl. Antonius von Padua. Anfänglich scheint es eine ganz kleine Kapelle gewesen zu sein. Der Bericht sagt: Die 6. December 1662 consecratum est sacellum cum altari in loco Caverdiras in honorem S. Antonii de Padua. 33 Jahre später wurde das Gotteshaus erweitert und Bischof Ulrich von Federspiel weihte dasselbe am 18. Juli 1695. Der gefährliche Kirchweg, dem schon Menschenleben zum Opfer fielen, machte die Anstellung eines eigenen Geistlichen nötig. 1704 beschlossen daher die Bewohner von Caverdiras die Anstellung eines eigenen Seelsorgers und übergaben die Verwirklichung dieses Beschlusses dem Statthalter Simon Monn.⁹ Am 3. Dezember 1704 erhielt Dekan, Kanonikus und bischöflicher Vikar Johann de Castelberg, Pfarrer von Truns, von Chur die Weisung, an Ort und Stelle die Sache zu untersuchen, und er kam zur Überzeugung, daß den Bitten derer von Caverdiras zu entsprechen sei. Pater Florian, O. C., der Pfarrer von Disentis, war aber dagegen.

Das bischöfliche Ordinariat entsprach dem Wunsche der Einwohner von Caverdiras. Pater Florian erklärte aber: „Einen Kapuziner gebe ich nicht, einen Benediktiner will ich nicht; wollt ihr einen Weltpriester, so suchet einen.“ Sie fanden aber vorläufig keinen Weltpriester, und so ersuchte der Bischof den Abt von Disentis, provisorisch einen Pater zur Besorgung des Gottesdienstes nach Caverdiras zu senden. Pater Plazi Rüttimann war nun der erste Kaplan von Caverdiras, der an allen Sonntagen nach St. Anton hinüberging.

⁹ „Ischi“ 1912, p. 36 ss., Co ils de Caverdiras han survegniu in agen spiritual, von P. Notker Curti, O. S. B.

1713 wird schon die Errichtung eines Benefiziums in Caverdiras erwähnt (B. Archiv). Der erste uns bekannte Benefiziat war der junge Disentiser *Plazidus Genelin* 1743, der aber schon 1744 in Curaglia ist.

Die offenbar ungenügende Pfründe wurde dann aufgebessert am 26. Dezember 1767 durch den Priester Joseph Anton Berther von Caverdiras, Protonotarius Apostolicus. Er gab als Kaplaneipfründe sein Haus, Garten und Baumgarten nebst anderen Gütern. *Jos. Anton Berther* von Disentis war zum Priester geweiht 1721, wurde Kaplan in Curaglia, wo er 1726—34 wirkte; darauf verwaltete er die Pfarrei Schlans 1734—66. Er zog sich dann 1767 nach Caverdiras in den Ruhestand, wo er am 8. Juni 1781 starb und in der Kirche vor dem Hochaltar begraben wurde. 43, 14.

Als Seelsorger von Caverdiras aus dem Kloster werden namentlich aufgeführt: Pater Ursicin Genelin, Pater Gall Soliva und Pater Gregor Bläsi, der 1799 auf dem Wege nach Caverdiras von der Kugel eines Franzosen schwer verwundet wurde und nach dreiwöchentlichem Leiden in der Kaplanei starb und in der Kirche beigesetzt wurde.

Von Weltpriestern sind außer dem erwähnten Jos. Ant. Berther noch die folgenden Kapläne bekannt:

8. *Baß Johann Bapt.* von Disentis 1791—96, vielleicht noch länger, da er keine andere Stelle annahm und erst 1800 in Disentis starb. Nach 1805 wurde es vom Kloster aus besorgt, 1809 wohnte Pater Plazidus Spescha in Caverdiras. 60, 15.

9. *Schmid Martin* von Tavetsch 1799—1805, starb 1805. 43, 14.

10. *Huonder Jos. Anton* 1810—15. 47, 14.

10^b. *Pater Ursicin Genelin*, O. S. B., 1829—31.

11. *Spescha Plazi Sebastian* von Truns 1833—37 und 1867 bis 1873. Geboren 1809, O. 1833, Kaplan in Curaglia 1837—39, Oberkastels 1839—46, Kaplan in Trimmis 1846—51, in Andest 1851—61, Kaplan in Laax 1861—67, starb in Caverdiras am 25. März 1873.

12. *Casaula Christian* von Disentis 1837—41. Darauf gingen wieder die Patres von Disentis hin, so Pater Ursicin Monn und Cölestin Giger.

13. *Genelin Paul Ben.* von Disentis 1861—63 (unter 33).
14. *Stiefenhofer Johann Jos.* von Disentis 1876—88. 37, 20.
15. *Bühler Joseph* von Ems 1891—93, jetzt in Thusis.
16. *Tuor Georg* von Rabius seit April 1896. 17, 19.

Kaplanei Segnas.

Die Errichtung des Benefiziums fällt ins Jahr 1773.

17. *Maissen Joseph Anton* von Somvix 1773—75. 51, 12.
18. *Jenal Michael* von Samnaun 1776, nur ein Jahr. 21, 27.
19. *P. Maurus Nager*, O. S. B., um 1780 (Album Nr. 528).
20. *Degonda Jakob Stephan* von Tavetsch 1786—92. 52a, 18.
21. *Rothmund Johann Valentin* von Mompe-Medels, Disentis 1792—96. 19, 13.
22. *Berther Nikolaus Valentin* von Disentis, O. 1795, 1796 bis 1797. Er starb ganz jung 1797 und ist in der Pfarrkirche begraben.
23. *Andriuet Sebastian* von Disentis, O. 1795, Helfer in Somvix 1796—97, in Segnas 1799—1801. Anderes ist von ihm nicht bekannt.
24. *Simonet Martin* von Medels 1801—04. 60, 18.
25. *Huonder Jos. Anton* von Disentis 1804—10. 47, 14.
26. *Schmid Jos. Laurenz* von Tavetsch 1810—15. 51, 13.
27. *P. Meinrad Birchler*, O. S. B., 1815—19. Im Jahre 1819 wird die Verpflichtung des Kaplans hervorgehoben, für die Kinder von Mompe-Medels Schule zu halten.
28. *P. Ildefons Decurtins*, O. S. B., 1820—33 (Album Nr. 547).
29. *P. Joseph Thaler* 1833/34 (Album Nr. 555).
30. *P. Adalgott Berther*, O. S. B. (Album Nr. 552^a), 1835—52. Später trat er aus dem Orden. 43, 21.

31. *Casaulta Christian Ant.* von Disla, Disentis, geboren 1806, O. 1836, Vals 1837, Kaplan in Caverdiras 1837—42, in Pleif 1842—46, Pfarrer in Schlans 1846—53, in Segnas 1853—78, in welchem Jahre er starb.

1869 wurde vom bischöflichen Ordinariat die Erlaubnis erteilt, in der Kaplaneikirche das Allerheiligste aufzubewahren.

32. *Augustin Jakob Ant.* von Alvaschein 1878—81. (Nr. 34.)
33. *Genelin Paul Benedikt* von Disentis, geboren 1820,

O. 1847, Kaplan in Obersaxen 1847, Dardin 1848—50, Kaplan in Brigels 1850—52, in Laax 1852—57, Professor in Disentis 1857 bis 1861, in Caverdiras 1861—63, in Ilanz Provisor 1863—81, Provisor in Seth 1881—82, in Segnas 1882—1905. Er starb¹⁰ am 29. Januar 1907.

34. *Augustin Jakob A.* 1906—10. 29, 12.

35. *Cathomen Sebastian* von Dardin, geboren 1858, O. 1885, in Dardin 1886—95, Pfarrer in Disentis 1895—1912, in Segnas seit 1912.

12. Ems.

König Otto I. schenkt am 16. Mai 960 dem Kloster Disentis einen Hof zu Ems.¹ Kaiser Otto II. bestätigt am 4. Juli 976 diese Schenkung; der Hof heiße Mönchenhof; dazu gehören Kirche, Gebäulichkeiten, Äcker, Wiesen, Wälder, Weinberge, Mühlen, Fischereirechte und Leibeigene.²

1. *Hermannus* Vizeplebanus 1291.³

2. *Nicolaus* Plebanus. Er erscheint am 27. Februar 1304, wo er wegen eines Baumgartens bei S. Salvator im welschen Dörfli, Chur, einen Prozeß hat.⁴ Am 24. Februar 1307 ist er Zeuge in einem Spruchbrief des Abtes von Pfäfers.⁵ Und am 15. Mai verkauft Nikolaus *de Bifurka*, Pfarrer von Ems, dem Konvent zu Churwalden ein Grundstück.⁶ Dieser Nikolaus Bifurka ist wohl der gleiche, wie der vorhergehende.

3. *Egli*, genannt Flach Johann, † 25. Januar 1437.⁷

¹⁰ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1907, Nr. 26.

¹ Mohr, C. D. I, Nr. 55.

² a. a. O. Nr. 66.

³ Mohr, C. D. II, Nr. 7.

⁴ Regesten von Pfäfers, Nr. 121.

⁵ Mohr, C. D. II, Nr. 121.

⁶ a. a. O. Nr. 157.

⁷ Juvall Wolfgang, Necrolog. Cur. ad 25. Jan. Anno Dni. 1437 obiit Dominus Joannes Egli, alio nomine Flach, rector ecclesiae parochialis in Ems superiori, qui reliquit pro remedio anime sue et suorum parentum capitulo ecclesie Curiensis viginti modios hordei, pro quibus capitulum praescriptum se astringit et astringit singulis annis dare quatuor lib. mez. ad anniversarium et omnium praescriptorum, quod hoc die peragi debet etc. Requiescat in ambitu juxta portam qua itur ad domum D. Cantoris et prope lapidem dicti Kil-matters.

4. *de la Porta Franziskus*, Kanonikus in Chur. Als Pfarrer von Ems hat er vier Mark Einkommen. Am 29. Mai 1481 tritt er von der Pfarrei zurück, behält sich aber eine Pension vor, an seine Stelle tritt der folgende.^{7a}

5. *Gabelon* (Gabler) *Heinricus* (?) - erhält von Rom die Pfarrei mit einem Gehalt von 11 Mark Silber, wovon er seinem Vorgänger eine Pension von 26 Rh. Fl. jährlich bezahlen muß.⁸

5a. *Willi Ulrich*, Januar 1493. Er übernahm später die Pfarrei Flums (S. 45).

5b. *Conrater Lukas*, Mai 1493 (Wirz 23).

Am 10. Januar 1491 scheint die Kirche St. Johann wohl dem Kloster Disentis zu unterstehen, ihm aber nicht eigentlich inkorporiert zu sein. Das Pfarreinkommen wird auf sechs Mark Silber angegeben. Die Pfarrkirche wird dann auf Gesuch der Mönche hin dem durch Krieg schwer beschädigten Kloster inkorporiert.⁹ Gabelon blieb aber bis 1494 im Besitze der Pfarrstelle. Von Alexander II. wird die Inkorporation am 19. Juli 1493 erneuert (Wirz 6, S. 39).

6. *Schnack Beat*, Dr. theol., wird als erster vom Kloster Disentis gewählter Pfarrer genannt.

7. *Salta Balthassar* aus dem Lungnez, *Canonicus Curiensis*, zur Reformationszeit.

7b. *Duissius* (Dusch) *Balthasar* wird 1609 Domherr.¹⁰

8. *Nauli Adam* von Tomils, Dr. theol. Er verfaßte und ließ in Lyon bei Royaul 1618 drucken das wertvolle romanische Werk „*Anatomia dil sulaz dil Steaffen Gabriel Minister a Gliount*“.

1621 drohten die Emser, vom Glauben abzufallen, wenn ihnen nicht das Recht der Pfarrwahl und der Zehnte eingeräumt werde. Nuntius Scappi gab daher dem Abte Castelberg den Rat, auf dieses Recht des Klosters zu verzichten, was auch geschah.¹¹

^{7a} Wirz, Regesten II, Nr. 126, S. 44.

⁸ Wirz IV, Nr. 492, S. 195.

⁹ Wirz, V, Nr. 406, S. 170. 1493 konnte also Alexander VI. die Inkorporation dieser Kirche bestätigen, wie Fetz (Hochstift und Reformation, S. 42, Fußnote) bemerkt.

¹⁰ Archiv des Domkapitels, B, 27.

¹¹ Regesten von Disentis, Nr. 319.

Zwei Jahre versahen provisorisch die Kapuziner diese Pfarrei und legten den Weinberg im Pfarrhausgarten an. (Darüber Dr. Cahannes, *Las missiuns dils PP. Cap.*, p. 933.)

9. *Minius Remigius* aus Puschlav, Dr. theol., 1628—31. Er hatte in Mailand studiert und starb hier in Ems an der Pest.

10. *de Castelmur Carl* von Tomils 1631—48, Kanonikus, Kammerer, später in Tomils. 55, 7.

11. *P. Albert*, Dominikaner, offenbar aus dem St. Nikolai-kloster in Chur. Er war ein Österreicher und führte 1634 die Rosenkranzbruderschaft ein, wie es die Dominikaner an vielen Orten taten.

12. *Demont Ulrich* aus Villa 1650—56. Geboren 1624, trat 1639 ins päpstliche Kolleg in Dillingen als Schüler der Syntax, wurde 1646 Magister in der Philosophie. Dr. Mayer weiß nicht, wo Demont seine höheren Studien¹² gemacht, die Eintragung in die Dillinger Matrikeln erteilt uns darüber den gewünschten Aufschluß. 1656 wurde Demont Kantor, 1661 Bischof von Chur.

13. *Mohr Conradin*, bischöflicher Kanzler, versah provisorisch diese Pfarrei um 1660. 55, 4.

14. *Cabalzar Georg* von Seewis i. O., Lic. theol., 1665—82. Er gelangte 1662 zur Seelsorge, hier in Ems wurde er 1665 auf sechs Jahre gewählt, ließ schon 1667 die Kanzel in der Johanneskirche errichten und gründete die Kaplanei. 1667 wurde er zu Salux Kammerer des Kapitels. 19, 7.

15. *Arpagaus Christian* aus Lungnez (Tersnaus) 1682—1705. Dil. 1650—64 in Cazis, 1664—66 in Neukirch, 1675 Kaplan in Vals, 1677—81 Pfarrer in Vals und zur gleichen Zeit doktorierte er in der Philosophie (1671 und Theologie (1679) zu Dillingen, 1682 Pfarrer in Lumbrein und im gleichen Jahre nach Ems. 1684 Kanonikus an Stelle des Dompropstes Conr. Mohr. 1698 wurde die Petruskirche renoviert, das Pfarrhaus aufgeführt. Arpagaus führte das Offizium der Gottesmutter ein sowie die Bruderschaft der hl. fünf Wunden, stellte die Weihnachtskrippe auf. Zu seiner Zeit erfolgte auch eine neue Stiftung für die Kaplanei 1698. Auch errichtete er zwei Seitenaltäre und wollte noch anderes bauen. Da widersetzte sich aber die Gemeinde, und Arpagaus zog unwillig fort nach Wil, Kanton St. Gallen, wo er als Stadt-

¹² Dr. Mayer, Geschichte II, S. 420.

pfarrer und Dekan am 25. November 1706 starb. Arpagaus war ein ausgezeichnete Seelsorger und berühmter Prediger. Die Leichenrede auf Bischof Demont wurde ihm übertragen. Er veröffentlichte auch zwei Bände Predigten 1701 und 1706: *Pera pastoralis* oder: Geistliche Hirten-Tasch Sonntägliche Ermahnungen an das Landvolck, zusammen- und vorgetragen an seine Schäflein in Vals bey Ursprung des Rheines und zu Oberems. Erstes Dominicale sambt dreyen Charfreutags-Predigten. Stifft-Kempton, 1701. Der zweite Teil enthält die Festtagspredigten samt einer kräftigen Faßnacht-Predigt. Den ersten Teil widmet er der Gesellschaft Jesu „matri et nutrici suae amantissimae. Daran knüpft er einige Notizen über seinen Lebenslauf: Mit elf Jahren sei er in Gefahr gewesen, von Chur nach Zürich geschickt zu werden, wo er wohl den katholischen Glauben verloren hätte. Mit 16 Jahren sei er nach Feldkirch gekommen, wo er in der Grammatik den P. Hagg, in der Syntax den P. Hofmann, in der Rhetorik PP. Jos. Plattner und Joh. Kolmensteiner als Lehrer gehabt. Durch Empfehlung seiner Lehrer in Feldkirch habe er eine Freistelle am päpstlichen Kolleg in Dillingen bekommen, wo er 7 Jahre Philosophie und Theologie studiert habe. Den zweiten Teil widmet er dem Abte von Pfäfers, auf dessen Empfehlung hin er die Pfarrei Wil bekommen habe.

Die Predigten sind zum Teil sehr lange, so zählt eine Karfreitagspredigt 52 Seiten. Bei der Fastnachtspredigt ladet er die Gläubigen ein, das 40stündige Gebet fleißig zu besuchen, statt den Lustbarkeiten sich hinzugeben. Also scheint diese Andacht in Ems schon bestanden zu haben.

16. *Morek Johann* von Obersaxen, Dr. theol., 1705—06, er starb hier 1721. In Vals wirkte er als Pfarrer 1693—94.

17. *Baschnonga Leonhard* von Ems 1706—07, Dil. 1688, O. 1693, 1694 in Schlans, Medels 1694—1706.

18. *Spinatsch Michael* von Savognin 1707—10, Mld. 1665, starb in Ems. 4, 4.

19. *Bergamin Remigius* von Obervaz, Sohn des Podestaten Remigius Bergamin, O. 1707, in Ems 1710—19. Er führte das Totenofficium ein, trat 1725 als Militärkaplan ins Regiment

Schoulenbourg in Turin ein, und starb daselbst im Januar 1728. Er wird von seinem Regimentskommandanten als das Modell eines rechtschaffenen Priesters bezeichnet.

20. *Colemberg Christian* von Lumbrein, Lic. Theol., 1719 bis 1750, 1730 Kämmerer, 1735 Kanonikus. Unter ihm erbaute man die Pfarrkirche. Nach Aufgabe der arbeitsreichen Pfarrei Ems zog er sich nach Igels (1750—56) zurück, wo er 1756 am 31. Mai im 66. Altersjahr starb.

21. *De Lille Johann Anton* von Tiefenkaſtel 1750—76. Er war Sohn des Peter de Lille und Bruder des Johann de Lille, Pfarrer von Salux, Mld. O. 1746, zuerst in Trimmis. 1776—95 verblieb er als Kaplan in Ems. Bei seiner großen Herzensgüte verschenkte er alles, so daß er in Schulden kam. 1778 wollte er fortgehen, erhielt aber die Erlaubnis dazu nicht. Als Kaplan bekam er den Namen Kommissar. 1776 wurde er Kämmerer.

22. *Pedretti Johann Anton* von Savognin 1776—1780, geb. 1741, O. 1771, Kaplan in Somvix 1771, Andest 1773—76, später Militärkaplan in Frankreich, 1792 Kaplan des Grafen Paravicini in Ardenne (Veltlin).

23. *Bossi Johann Anton* von Brienz 1780—87. Geb. 1742, Dil. O. 1776, Reams 1776—80, Schmitten 1787—1820, er starb daselbst 16. Februar 1820. 1785 wurde eine Stiftung für die Kaplanei Ems gemacht, wornach der Kaplan Lehrer sein sollte; sie wurde angenommen unter der Bedingung, daß Kaplan De Lille zum Schulehalten nicht verpflichtet werde.

24. *Deporta Jos. Anton* von Tavetsch 1787—89. Dil. 1759, Kaplan Brigels 1762—66, Sedrun 1766—67, Kaplan in Somvix 1767—70, Dardin 1771—74, Vigen 13 Wochen 1774, Vrin 1774—1780, Reams 1780—87, ging zuletzt als Militärkaplan nach Frankreich und starb in Corsica.

25. *Mareischen Carl Anton* von Reams 1789—1802, während des Krieges und des Einfalles der Franzosen ein treuer Hirte. Der große Brand von 1800 ergriff ihn sehr, er ging ins Oberhalbstein und sammelte ansehnliche Beiträge für den Wiederaufbau der Kirche. Geb. 1753, Mld. 1777, Präsenz 1778—85, Trimmis 1785—89, Ems, Ruschein 1802—04, Cazis 1804—11, privatisierte daheim, Militärkaplan, Präsenz 1825—32, starb in Reams als Senior hochgeachtet 18. Juni 1840. Am 7. Februar 1817 stiftete

er das Stipendium Mareischen, bevor er in französische Militärdienste trat ins Regiment Salis-Zizers. Das ursprüngliche Kapital war 2000 fl.

26. *Castelberg Jos. Anton* von Tavetsch 1802—05. O. 1796, Kaplan in Laax 1796, Pfarrer in Trimmis 1798—99, Ruschein 1799—1802, 1805—17 Pfarrer in Somvix, starb 25. November 1817.

27. *Henni Michael Anton* von Obersaxen, Dr. Theol. Dil. 1805—11, starb hier. 48, 14.

28. *Muoth Johann Jakob* von Brigels 1811—14, wo er starb. 3, 23.

29. *Riesch Franz Jakob* von Lenz 1814—19. Kämmerer 1818, später Pfarrer in Galgenen, bisch. Kanzler und Dompropst, † 1861. (Tuor, Reihenfolge der residierenden Domherren S. 26, Schweiz. Kirchenzeitung 1861, S. 441, 446, 451.)

30. *Carigiet Jakob Anton* von Disentis 1820—26. Trimmis 1819—20. Er verfaßte das Buch: Spirituals mussaments. Cuera 1821.

31. *Pirovini Carl Franz* von Cazis 1827—32. Er führte die Herz Jesu-Bruderschaft und das 40 stündige Gebet ein (vergl. jedoch oben Nr. 15). 40, 19.

32. *Ruinatscha Johann. Bapt.* von Münster 1832—62. Geb. 1802, studierte bei den Kapuzinern in Stans, O. 1824, Tersnaus 1825—32, Kanonikus 1857. Er ließ die Empore in der St. Johanniskirche erbauen, brachte die Reliquie des hl. Fidelis von Sigmaringen nach Ems. In gesunden Tagen war er von sprudelndem Humor, litt jahrelang an den Augen, starb am 19. April 1862 nach der Karfreitagsprozession, an der er sich zu sehr angestrengt hatte.

33. *Baselgia Plazidus Laurenz* von Somvix 1862—72. Geboren 4. November 1821, O. 1846, Oberkastels 1846—49, Professor im Seminar St. Luzi 1849—50, Professor in Disentis 1850 bis 1855, Samnaun 1856—62, Spiritual in Löwenberg 1872—96, Domherr 1885, Dekan des Oberländer Kapitels 1890, starb¹³ 21. Dezember 1906.

¹³ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1906, Nr. 301.

34. *Spescha Joh. Florin* von Truns; Dr. theol., 1872—84. Geboren 1840, O. 1865, Kaplan in Truns 1865, Rueras 1866—67, Vigens 1867—72, Lumbrein 1884—99, Domherr 1890, Benefiziat in Mariä Licht bei Truns 1899—1920. 12, 34.

35. *Cavelti Rud.* von Sagens 1885—98. Domkantor. 48, 18.

36. *Chistell Peter* von Fellers seit 1898. 44, 6.

12*. Kapläne in Ems.

1. *Baumberger Josephus* von Feldkirch 1703.
- 1^b. *Dreieck Tobias* von Schmitten. Wann?
2. *Brazerol Kaspar* von Schmitten 1721. 59, 15.
3. *Rageth Johann* von Ems, † 1724. 4, 3.
4. *Frick Tobias* 1732, in St. Martin O. 1729—30.
5. *Weinzierle* von Feldkirch.
6. *Joos Paul* von Ems, † 1744. 25, 18.
7. *Harzer Ulrich P.* von St. Luzi 1744.
8. *Colemberg Balthasar* † 1746.
9. *Sonderegger Johann Konr.* von Altstätten 1747. 28, 12.
10. *Camen J. Alex.* von Reams 1752—64, † hier.
11. *Baß Johann Bapt.* von Disentis 1765—67. 60, 15.
12. *Fleischmann Joh. B.* 1767—1771. Starb hier. 45, 8.
13. *Manduk Adam* von Rankwil 1771—76. 27a, 19.
14. *Bossi Johann Anton* von Brienz, später Pfarrer hier.
15. *de Lille Anton* 1776—95. Er hatte Anstände mit dem Pfarrer, † 26. September 1795.
15. *Jeger Franz* von Mühlen 1795—1801. 60, 19.
17. *Castelberg Christian* von Tavetsch 1802—05. 26, 20.
18. *Pradella Peter* von Taufers 1808—32. Starb als Professor im Seminar in Chur 1849 (19. Mai).
19. *Florentini Franz*, der spätere Bischof, 1835—38. 59, 20.
20. *Huonder Nikolaus* von Disentis 1838—39. 21, 18.
21. *Crufer Johann Georg* von Ems 1840—41.
22. *Schrofer Peter* von Trimmis, vorher Kaplan in Trimmis, dann hier 1841, ging nach Altstätten, wo er starb. 56*, 11.
23. *Augustin Thomas* von Alvaschein 1842—44. 8, 6.
24. *Fetz Johann Franz* 1846—49. Geboren zu Ems 1809, O. 1834, Vikar in Galgenen 1835—39. Churwalden 1839—45, Provisor in Vaduz 1849, Hofkaplan daselbst 1852, Domherr, Geschichtsschreiber, starb 75 Jahre alt am 18. Juni 1884.

Fetz ist Verfasser folgender sechs historischer Werke: 1. *Gedenkblätter an Karl Joseph*, letzten Fürstbischof von Chur. Lindau 1853. 2. *Die Schirmvogtei des Hochstiftes Chur und die Reformation*. Luzern 1860. 3. *Die Schirmvogtei des Hochstiftes Chur und die Reichsvogtei in der Stadt Chur*. Stans 1862. 4. *Das Bistum Chur*. Historisch und statistisch bearbeitet, als Anhang zu den Schematismen von 1863—69. 5. *Geschichte der kirchenpolitischen Wirren im Freistaate der III Bünde*. Chur 1876. 6. *Leitfaden zur Geschichte des Fürstentums Liechtenstein. Geschichte der alten St. Florinus-Kapelle und der neuen Pfarrkirche in Vaduz*. Buchs 1882. Fetz ist ein ganz bedeutender, exakter, aber leider etwas zu wenig beachteter Geschichtsschreiber.

25. *Breitenstein Jodocus* von Boswil, später Pfarrer in Lungern.

26. *Crufer Johann Georg* 1853—72. Geboren 1798, O. 1827, Surrhin 1829—32, Curaglia 1832—37, Churwalden 1837—38, Ems 1840—42, Kaplan in Somvix 1842—50, Panix 1850—54, Ems 1855—72, starb 28. Juni 1872.

27. *Sonder Stephan* von Salux 1873—79. 49, 20.

28. *Balzer Jak. Mathias* von Alvaneu 1879—82. 5, 15.

29. *Lampert Bernhard* von Fläsch 1882—84. 56, 43.

30. *Lang Joseph* von Ilanz 1884—1890. Geboren 1849, O. 1872, Professor in Schwyz 1872—74, 1884, bischöflicher Hofkaplan 1890—93, Rektor des Marienhospizes in Kevelaer bis 1914, in Chur, gestorben August 1919.

31. *Iseppi Philipp* von Puschlav 1890—93. 68, 5.

32. *Köppler Franz* von Friedrichshafen 1893—96. Er starb am 5. Juni 1910 in Attinghausen.

33. *Heinzer Jos.* von Illgau 1896—98.

34. *Schöllhorn Benedikt* aus Württemberg 1898—1901.

35. *Plaz Blasius* von Tinzen (Savognin) 1901—07, jetzt in Rätzüns.

36. *Simath Johann* von Tarasp 1907—11. 8, 13.

37. *Häseli Arnold* aus Solothurn 1912—14.

38. *Meier Peter* von Chur 1914—15, jetzt in Schmitten.

39. *Van der Knapp L.* aus Holland 1915—19.

40. *Costa Josef* von Puschlav.

13. Fellers.

Die Pfarrei des hl. Remigius in Fellers ist von jeher eine der bedeutendsten in der Gruob gewesen. Schon sehr früh hatte sie enge Beziehungen mit dem Kloster Disentis. 1283 Rudolphus Abbas Desert. decimas Valeriae vendidit Henrico Comiti de Werdenberg. Ob Disentis diese Rechte von Schännis her bekommen hatte,¹ sei dahingestellt. 1321 Hugo Comes de Werdenberg renuntiavit Gulielmo Abbati Desert. decimas supradictas Valeriae.

Um 1475 muß die Remigiuskirche neu aufgebaut worden sein, da ein Indulgenzbrief zu Gunsten derselben von Rom erwirkt wurde.² Drei Altäre wurden am 7. Dezember 1491 geweiht.³ Um diese Zeit war Fellers dem Kloster Disentis inkorporiert.

1. *(H)opp Rudolph* aus dem Bistum Konstanz resigniert die Pfarrei 1484. An seine Stelle präsentiert Abt Johann von Disentis als Pfarrer:

2. *Stephani Gabriel* von Fellers 1484. Unter ihm stand auch die Kaplanei des hl. Othmar in Laax, die dem Subdiakon Thomas Lombardi verliehen ward. Am 20. Juni 1482 hatte dieser von Sixtus IV. die Erlaubnis bekommen, zu außerordentlichen Zeiten die weiteren Weihen zu erhalten.⁴ Er wurde ohne Zweifel Nachfolger Gabriels.

3. *Lombardi Thomas* bis 1507. In diesem Jahre wird er als tot bezeichnet, und der Abt von Disentis präsentiert dem Bischof:

4. *Fürrer Leonhard*, der 1522 sicher noch dort wirkte, später unter den nicht residierenden Canonici erwähnt wird. Sehr gut katholisch war jedoch Fellers zur Zeit der Ilanzer Artikel nicht, da diese Gemeinde auch mit der Mehrheit für

¹ Nüscheler, S. 64.

² Gemeindecarchiv Fellers, Nr. 3.

³ Daselbst Nr. 10.

⁴ Daselbst Nr. 7.

Annahme der Artikel gestimmt habe.⁵ Für ein Jahrhundert ist uns kein Pfarrer mehr bekannt.

5. *P. Theodor*, ein Servite. Die große Glocke trägt seinen Namen mit der Jahreszahl 1612.

6. *Cabalzar Christian* 1625—30, darauf Domsextar. 6, 9. Von hier weg ist das Verzeichnis lückenlos.

7. *Freier Peter* 1630—34, später in Brigels. 6, 11.

8. *Caluzi Christian* von Ruschein, O. 1633, Pfarrer 1634 bis 1657. Bei seiner Wahl präsentierte ihn die Gemeinde dem Bischof. Es ist die erste Präsentation von dieser Seite, und sie wurde vom Bischof mit der Bemerkung angenommen: Der Gewählte werde bestätigt unter der Bedingung, daß die Mönche von Disentis keine Rechte geltend machen. Sollte dagegen von Disentis eine Reklamation kommen, so wolle weder die Präsentation noch deren Annahme ein Präjudiz sein gegen die Rechte des Klosters.⁶

9. *Soliva Johann* 1657—70. Er hatte seine Wirksamkeit in Lenz angefangen, 1653—57. Später wirkte er noch in Cazis 1670—75. Unter ihm wurde das letzte Band der Fellerser mit dem aussterbenden Dominikanerkloster St. Nikolai in Chur gelöst; die Gemeinde hatte dem Kloster einen jährlichen Zins von 4.24 fl. zu bezahlen; dieser wurde am 9. Dezember 1659 losgelöst um die Summe von 1658 fl. (Gemeindearchiv Nr. 34.)

10. *de Cathieni Johann* von Fellers 1670—78. Es lebten zur gleichen Zeit zwei gleichnamige Vetter Johannes de Cathieni, und es ist unmöglich, sie ganz auseinander zu halten. Dieser Obgenannte war sicher 1665—1670 in Lenz, darauf in Fellers, wo er durch seine Verwandten zur Resignation veranlaßt wurde. In der Liste der Pfarrherren in Fellers heißt es, er sei noch Pfarrer in Neukirch gewesen. Damit ist aber die Zeit seines

⁵ Fetz, Die Schirmvogtei... und die Reformation, S. 48. Die vier erstgenannten Seelsorger sind in den Präsentationsurkunden enthalten, die im Bischöflichen Archiv M 127 sich finden. 1529 verkaufte Abt Martin Winkler und sein Hofmeister Berchter der Gemeinde Fellers drei Quart des großen Kornzehnten, der dem Gotteshause vom Herrn von Fronberg vergabt worden, um 650 rheinische Gulden. Gemeindearchiv Nr. 12.

⁶ Bischöfliches Archiv, M 127.

Lebens nicht ausgefüllt. Wir vermuten, seine Wirksamkeit sei die folgende: Lenz, Fellers, Vicens 1678—80, Tersnaus 1680—90, Andest 1692—95, Neukirch 1695—1705. Dann kehrte er zurück in seine Heimatgemeinde, wo er starb.

11. *Arpagaus Martin* von Cumbels 1678—1694, Dil. 1666 mit 19 Jahren, O. in Chur 1673, Tomils 1674—75, in Pleif 1694 bis 1718, 1701 wurde er Sekretär des Kapitels; er zog sich schließlich ins Kloster Disentis zurück, wo er starb.

12. *Platz Melchior*, Dr. theol., von Savognin 1695—98. 1676 trat er in Dillingen in das päpstliche Kolleg, doktorierte an der Universität, er ist als Kaspar Blatz eingetragen, er hatte aber den Namen beider hl. Könige, Melchior Kaspar. Nach kurzer Wirksamkeit in der Heimat trat er in den Jesuitenorden.

13. *Tini Johann* von Tiefenkastel Dr. theol. der Wiener Universität, 1698—1723. Er durchlebte die bewegten Jahre des Sagenser Handels. In Fellers waren einige Protestanten, die von Kästris aus pastoriert wurden, aber den Friedhof mit den Katholiken benutzten. Es starb ein Kind protestantischer Eltern und diese verlangten, daß es unter den Erwachsenen begraben werde. Die Katholiken hatten aber auf dem Friedhof einen eigenen Platz für ungetaufte Kinder, und Tini erklärte, die Protestanten sollen sich mit dem gleichen Rechte zufrieden geben und keine Vorzugsrechte beanspruchen. Der Bischof unterstützte die Meinung des Pfarrers. Damit waren aber die Protestanten nicht zufrieden und trugen das Kind nach Ilanz, wo es begraben wurde. Die Gerichtsobrigkeit bestrafte nun die Gemeinde Fellers mit 150 Kronen Buße und 60 Gulden Gerichtsspesen. Die Fellerser hätten freilich die Buße nicht bezahlt. Ein anderer Fall war folgender: Fünf Knaben hatten in einem Hause bagordas gemacht; die drei katholischen darunter wurden bestraft, die zwei Protestanten nicht. Auf solche und andere Fälle parteiischer Gerichtspflege hin trennten sich die katholischen Gemeinden von den protestantischen in der Gruob. Es kam das verhängnisvolle Jahr 1701, wo der eigentliche Sagenserhandel losbrach. Als die vielen Truppen in Sagens lagereten, hatten auch die Fellerser zu leiden. Soldaten zogen hinauf, nahmen Eßwaren, beluden damit zwei große Wagen voll, und die Fellerser mußten mit vier Paar Ochsen die Ladungen nach

Sagens ins Lager führen. Schließlich wurden vom protestantischen Kriegsrat exorbitante Bußen ausgesprochen. Fellers hätte 2000 fl. zu bezahlen gehabt. In allen diesen Ereignissen war Tini ein entschiedener Freund des bestgehaßten Nachbarpfarrers Kaspar Jagmet in Sagens und hielt fest zur katholischen Partei. Als Jagmet starb, resignierte auch Tini freiwillig auf die Pfarrei Fellers und zog nach Igels.

14. *Riedi Peter* von Obersaxen, 22. Februar 1723—24. Dil., O. 1717, Vigens 1721—23. Bei Übernahme der Pfarrei versprach Riedi, Schule zu halten, ohne jedoch eine Pflicht dazu anzuerkennen. Er starb jung in Fellers und liegt dort begraben.

15. *de Castelberg Conradin* von Disentis; O. 1723, Fellers 1725—50, Kanonikus und zugleich Dekan des Kapitels, bischöflicher Vikar, 1750 wurde er Pfarrer von Mals, wo er 1760 starb.

16. *de Caprez Jakob Adelbert* von Truns, Dr. theol., 1750 bis 1761. Dil., O. 1736, Truns 1739—50, in Mals 1761—70. Auch er war Kanonikus, bischöflicher Vikar und Dekan des Oberländer Kapitels.

17. *Cabalzar Jakob⁷* von Alvaschein, Dr. theol., Dil. bis 1755, O. 1756. Die kleine Gemeinde Conters wollte den jungen Doktor 1759 nicht als Pfarrer annehmen. 1760—61 war er Pfarrer in Mons, 1761 wollte er das Bistum verlassen, der Bischof ersuchte ihn zu bleiben, erinnerte ihn daran, daß er als Inhaber eines päpstlichen Freiplatzes in Dillingen sich zum Dienste des Bistums verpflichtet habe und offerierte ihm Fellers. Hier wirkte er 1763—1806. Seine Tätigkeit fand Anerkennung, jedoch war Cabalzar eine Kampfnatur. Er wurde verklagt, daß er die Kanzel zu politischen Treibereien mißbraucht habe (namentlich gegen Landammann Casut); er verteidigte sich gut und wurde vom bischöflichen Vikar Camenisch in Obersaxen unterstützt. Lange Anstände hatte er wegen der Kaplanei, indem die Fellerser einen eigenen Kaplan haben wollten, wogegen der Pfarrer Opposition machte. Damals hatte man noch die Wiederwahlen der Pfarrherren. Diese fand in Fellers einzelne Male im Herbst statt. Der Bischof reklamiert, die Wiederwahl dürfe nur am ersten Märzsonntag geschehen; in diesem Falle ratifiziert er die Wahl aber doch. Cabalzar errichtete 1765 die

⁷ Sammlung rhätischer Geschlechter, S. 37.

Bruderschaft Maria Hilf. Er stiftete das Stipendium Cabalzar. Darin sagt er einleitend: Er, Jakob Cabalzar, Sohn des Landammans Joseph von Cabalzar, habe seine Studien zu Feldkirch, Innsbruck und Dillingen gemacht. Er stiftet 4000 fl.: 1. Als *Familienbenefizium* jährlich 80 fl. für hl. Messen; 2. als Familienstipendium jährlich 70 fl. 3. Für Salzspende sollen jährlich 9 fl. bestimmt sein. 4. Für ein Handwerker stipendium fallen jährlich 15 fl. Zins. Diese Stiftung ist am 15. März 1804 errichtet.

Sein Bruder *Johann Joseph* folgte am 13. März 1813 dem Beispiele des Bruders und vermachte zu den gleichen Zwecken 2000 fl. Die Erträgnisse davon sollen verwendet werden: 10 fl. zu hl. Messen, 70 fl. für ein neues Familienstudentenstipendium. Das Geschlecht Cabalzar starb in Alvaschein aus am 26. August 1880 mit dem Tode des Johann Peter Cabalzar.

18. *Neiner Bartholomäus* von Präsenz 1806—16. 36, 22.

19. *Camen Jakob* von Reams 1816—26. 7, 19. Er starb am 16. Januar 1826 in Fellers und wurde vom Kaplan Dedual beerdigt.

20. *Berther Paul Benedikt* von Somvix 1826—33. 48, 17.

21. *Soliva Jakob Stephan* von Medels 1833—61. In Oberkastels begann er sein priesterliches Wirken 1818—24, in Vals war er 1824—33. Er war Sekretär des Oberländer Kapitels und starb im Spital in Chur.

22. *Soler Florin Ant.* von Vrin 1861—67. 60, 23.

23. *Battaglia Joh. Fidel*, der spätere Bischof, 1867—68. Das war sein einziger Seelsorgeposten. Von ihm sind folgende Werke erschienen: 1. Betrachtungsbuch für die Schwestern vom hl. Kreuz. Drei Auflagen (1875, 1888 und 1905). 2. Goffiné, Erklärungen der Sonntagsevangelien. Vier Auflagen (1879, 1887, 1892 und 1905). 3. Ave Maria, Gebetbuch. 1885. Alle drei sind im Verlag der Buchdruckerei „Paradies“ in Ingenbohl erschienen.

24. *Simeon Jos. Anton* von Lenz 1869—70. 35, 20.

25. *Prevost Paul* von Münster 1870—89; Dr. theol., O. 1850, Dardin 1850—52, in Vals 1853—59, Professor in St. Luzi für Pastoral und Hermeneutik, später für Kirchenrecht. Domherr

1866. Er starb am 18. Juni 1889 und ruht in seiner Pfarrei Fellers.⁸

26. *Simath Johann* von Tarasp 1890—1900. 8, 13.

27. *Hemmi Mathias* von Churwalden 1900—1905.⁹

28. *Stoffel Alphons* von Vals 1905—09. 43, 24.

29. *Vieli Georg* von Rüzüns seit 1910.

13*. Kapläne in Fellers.

Als Laax noch zu Fellers gehörte, hatte Fellers einen Kaplan für Laax, wie oben 2. gezeigt wurde. Als aber die Pfarrei Laax zu Anfang des 16. Jahrhunderts verselbständigt wurde, hörte dieser Zustand auf. Der Mangel an Geistlichen war so bedeutend, daß selbst große Pfarreien ohne Seelsorger blieben. Mit der Restauration wurde das anders. Und schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts war der Klerus zahlreich. Daher entstanden verschiedene Kaplaneien, die aber zugleich auch einem Bedürfnis entsprachen, indem der Kaplan auch Lehrer war.

Die Kaplanei Fellers wurde 1717 von Christian Gartmann gestiftet. Als er krank darniederlag und Pfarrer Tini ihn besuchte, erklärte er dem Pfarrer: Er wolle die Hälfte seines Vermögens zur Gründung einer Kaplanei lassen. Nach einigen Tagen besuchte ihn der Pfarrer wieder und hielt ihm vor: die Hälfte sei zu viel; es würde ein Drittel auch genügen. Und so blieb es denn bei diesem Drittel. Das war am 5. November 1714. Am 19. Dezember desselben Jahres vermachte Gartmanns Schwester Anna auch den Dritten Teil ihres Vermögens zum gleichen Zwecke. Den Kaplan zu wählen hätte nur der Pfarrer; sollte ein Geistlicher nicht zu haben sein, so möge der Pfarrer die Erträgnisse einziehen, müsse aber auch Schule halten.

Diese letzte Bedingung bewirkte, daß die Kaplanei über 50 Jahre unbesetzt blieb, indem der Pfarrer etwas Schule hielt und die Einkünfte des Kaplans bezog.

1779 machten die Verwandten und Erben der verstorbenen Stifter Schritte, daß die Erträgnisse der Kaplanei geäufnet werden, bis sie ein ordentliches Einkommen abwerfen und so

⁸ Nekrologe im „B. Tagblatt“ 1889, Nr. 146; „Gasetta Rom.“, Nr. 26.

⁹ Er erbaute 1903/04 die neue Kirche.

die Kaplanei einmal besetzt werden könne. Die Initiative ging von Priester Jakob Cabrin, Erben und Geistlichen im Schlosse Schleuis aus. Nach langen Verhandlungen und Zwistigkeiten mußte Pfarrer Cabalzar nachgeben, und die Kaplaneipfründe kam zustande. Dazu trug noch bei ein schönes Vermächtnis durch das Testament der Maria Christina Casutt 1787.

Wie bereits erwähnt, hatte anfänglich der Pfarrer Schule gehalten. Später wurde ein eigener Lehrer angestellt, dem der Pfarrer 10 fl. gab, aus der Helfereipfründe wurden ihm 14 fl. fürs Orgelspiel zuerkannt. Die Schule sollte dauern von Martin bis zur Charwoche, am Vormittag 2, am Nachmittag 3 Stunden. Stephan Cabrin hatte 50 fl. für die Schule gestiftet; dafür mußten die Schüler unter Aufsicht des Lehrers am Stephanstag nach der Vesper in die Kirche gehen und einen Rosenkranz für den Stifter beten. Pfarrer Cabalzar stiftete 40 fl. und die Schule mußte für ihn am Weihnachtstag den Rosenkranz beten.

Die Kaplanei wurde endlich 1785 besetzt durch

1. *Cathieni Johann Anton* von Seth. Er wurde auf 5 Jahre gewählt, aber von der Gemeinde, sollte 140 fl. Gehalt haben und Freiholz. Anfangs gab es Anstände, indem der Kaplan nur die Schule halten, nicht aber den Pfarrer ersetzen wollte. Er wurde vom bischöflichen Ordinariat ermahnt, und von da an ging es ganz gut. 1785—94. 47, 12.

2. *Balzer Georg* von Alvaschein 1794/95. 1796 war die Pfründe vakant. 50, 4.

3. *Thomaschet Paul* von Tavanasa kurze Zeit 1796/97. 28, 18.

4. *Peter Johann Anton* von Sargans 1797—98. 3, 19.

5. *Jost Jos. Anton* von Lenz 1799—1800. 37, 14.

6. *Balzer Georg* zum zweiten Male 1805/06. 50, 4.

7. *Peter Jos. Ant.* auch zum zweiten Male 1808—10.

8. *Müsner Franz Joseph* von Camprin, Liechtenstein, 1813 bis 1814. 59*, 27.

9. *Dedual Jakob Peter* von Präsenz 1814—27. O. 1810. Er war theologisch schwach gebildet und seine Aufführung befriedigte nicht allseits. 30, 4.

10. *Casanova Gotthard* von Obersaxen 1830—32. 56, 35.

11. *Andreoli Vincens* von Disentis 1836—37. 53*, 11.

12. *Schmid Stephan* von Segnas, Disentis. Geb. 1793. O. 1823, Kaplan in Medels 1823—27, in Surrhein 1827—31, in Sèth 1831—39, Kaplan in Fellers 1839—78, privatisierte in Fellers und starb am 1. Juni 1885 im Alter von 92 $\frac{1}{2}$ Jahren. Er war der letzte Kaplan. Die Kaplaneigebäulichkeiten wurden 1890 verkauft.

14. Igels.

Ueber diese kleine Pfarrei mit ihrer interessanten Geschichte hat Nüscherer S. 65, 68 und 69 die Hauptsache in zuverlässiger Weise zusammengestellt. Die Pfarrkirche ist Mariä Himmelfahrt.

Die *Filialkirche St. Sebastian* (Nüscherer S. 68) hat zwei Glocken:

1. S. Sebastian und Fabian, gegossen 1600.

2. Die kleine kommt durch Tausch von der Pfarrkirche in Fraissen, trägt die Namen der vier Evangelisten in altgotischer Schrift aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts.

Die Filialkirche in *Rumein*, St. Anton (Nüscherer S. 68), besitzt zwei Glocken: die erste gegossen 1738 von Johann Amir in Chur mit Bildern der Mutter Gottes und St. Antonii.

Die zweite von Gebr. Graßmaier in Feldkirch 1872 gegossen.

Andere Filialkirchen sind: St. Viktor, von den Freien von Sax erbaut und daher dem Heiligen der Mesolcina, St. Viktor, dediziert.

St. Nikolaus und *Valentin* ist oben in Vattiz (Nüscherer S. 69). Igels, Rumein und Vattiz gehörten bis vor wenigen Jahrzehnten (1891) zur Pfarrei Pleiv, während die Pfarrei Igels nur Fraissen umfaßte. Die uns bekannten Pfarrherren sind:

1. *Herbert* 1347, Zeuge bei einer Schenkungsurkunde für die Kapelle St. Valentin im Vinsgau.¹

2. *Schganyder*² (auch *Sgafider*) *Rudolph* 1476.

3. *Capol Paul*, erst 23 Jahre alt,³ hat noch keine Weihen, erhält aber Altersdispens und Erlaubnis, die Weihen außer den bestimmten Zeiten zu erhalten. Das Einkommen der Pfarrei ist 4 Mark Silber. 1489.

¹ Mohr, C. D. II, Nr. 208, Note.

² Pfarrarchiv Igels, Nr. 2.

³ Wirz, Regesten V, S. 109.

4. *Fries Ulrich* aus dem Bistum Konstanz 1491; schon seit 1486 ist er Kanonikus der Kathedrale in Konstanz und hat nun auf Igels verzichtet.⁴ In diesem Jahre 1491 wurde der Hochaltar konsekriert, obwohl der Aufbau desselben erst aus dem Jahre 1520 stammt. 1504 folgte die Konsekration der ganzen Kirche und die der Filialkirche St. Viktor.⁵

5. *Castelberg Rudolph* 1521—41, ein Verwandter des Bischofs Paul Ziegler.⁶ Die Amtsnachfolger sind unbekannt. Das Benefizium an St. Sebastian war unbesetzt 1521. — Blasius a Lumerins und Melchior Bienna werden auch um diese Zeit genannt.

6. *a Cadruvi Luzius* von Igels errichtete im Dezember 1627 die Bruderschaft zum hl. Namen Jesu.⁷

7. *Cadruvi Beat a Cadonat* von Igels 1639—47, er stiftete 1656 eine Jahrzeit.⁸ Er hatte 1616 in Mailand studiert.

8. *Schmid von Grüneck Thomas* von Vigers, O. 1635, in Vrin 1639—52, in Igels 1653—62; er privatisierte dann in Vigers und ist der Stifter der dortigen Pfründe, wo er 1674 starb. Unmittelbar vor dem Antritt Schmidts in die Pfarrei 1652 kam eine Vereinbarung zustande zwischen der Nachbarschaft Igels, Rumein, Vattiz und den Einwohnern der drei Hofstätten Fraissen über Rechte und Pflichten auf die Liebfrauenkirche. Alle Einwohner der genannten Orte sind zum Besuche des Gottesdienstes in der Liebfrauenkirche berechtigt, haben jedoch auch die Pflicht, die Kirche zu erhalten. Die Rechte der Pfarrwahl, der Begräbnisse erleiden keine Abänderung.⁹

9. *Tschuor Mauriz* von Igels 1662—85. Dieser wurde nicht bloß von den Bewohnern der drei Hofstätten, sondern von der ganzen Gemeinde gewählt. Dieses Vorgehen wird in einem Schriftstück des Pfarrarchivs¹⁰ gerechtfertigt durch folgende Ausführungen: Man muß annehmen, daß die Grafen von Sax Stifter

⁴ Wirz V, S. 199.

⁵ Pfarrarchiv Nr. 6.

⁶ a. a. O. Nr. 12.

⁷ Pfarrarchiv.

⁸ Pfarrarchiv Nr. 20.

⁹ Pfarrarchiv Nr. 19.

¹⁰ Pfarrarchiv Nr. 21.

des Benefiziums in Igels gewesen seien und nicht die Einwohner der drei Hofstätten; so können sich diese auch nicht das Jus Patronatus anmaßen. Dieses Patronat ist nach dem Aussterben dieser Familie auf den Bischof von Chur übergegangen und dieser hat das Recht der Gemeinde übertragen.¹¹ Darum ist Mauriz Tschuor nicht bloß von den Einwohnern der drei Hofstätten, sondern von der ganzen Gemeinde gewählt worden. Die Herren von Sax hätten bisweilen einen Kanonikus von S. Vittore hergeschickt, um die Pfarrei zu versehen.¹² Mit dieser Begründung war die Frage des Patronatsrechtes nicht erledigt.

Ob Tschuor in der Folgezeit anderswo wirkte (Vigens 1685?), ist nicht bekannt, sein Testament¹³ stammt aus dem Jahre 1716; er starb in Igels.

10. *Ventira Luzius* (er nennt sich auch mit dem lateinischen Namen Fortuna, mitunter auch Ventura) von Igels (Fraissen) 1685—88.

11. *Derungs Jakob* von Oberkastels, Dr. theol., 1688, O. 1679, Obercastels 1686—88.

12. *Demont Hieronymus*, Onkel des Bischofs Demont, früher Domkustos, wurde 1689 berufen, starb aber schon nach wenigen Tagen. 27, 13.

13. *Arpagaus Anton* von Cumbels, Proton. Apost. 1690 bis 1707, studierte in Dil. 1678 mit 18 Jahren, in Wien 1682, Kaplan in Vals 1689.

14. *Androi Julius Alois* aus der Mesolcina 1708—1721. Er war der deutschen Sprache vollkommen mächtig. 1712 wurde das Benefizium in Rumein zu Gunsten eines Konventualen von Disentis gestiftet von Franz Caduff und Kaspar Montfort.

15. *Tini Johann* von Tiefenkaasel, bischöflicher Vikar, 1723 bis 1740. 13, 13.

16. *Caduff Martin Rud.* von Villa 1741—49. 31, 26.

¹¹ Diese Behauptung wäre zu beweisen. Der Bischof konnte nicht das Patronatsrecht an die anderen Höfe übertragen, weil dieselben zur Pfarrei Pleif gehörten, also nicht das Recht haben können, einen *fremden* Pfarrer zu wählen.

¹² Pfarrarchiv Nr. 21.

¹³ Im Bischöflichen Archiv, Mp. 131.

17. *Colleberg Christian* von Cumbels. Dr. theol. 1750 bis 56, früher in Ems, starb in Igels am 31. Mai 1756 im 66. Altersjahr. 12, 20.

18. *Caduff Laurentius* von Neukirch 1758—73, O. 1720, Pfarrer in Obersaxen 1726—43, von 1728—32 zugleich Provisor in Neukirch, in Vigens 1743—1750, in Truns 1755 bis 1757, darauf in Igels, wo er starb.

19. *Baß Johann Bapt.* von Disentis 1774—80. 60, 15. Infolge seiner Wahl gegen den Willen der Einwohner von Fraissen erhob sich der alte Zwist über das Präsentationsrecht. Die Bewohner der drei Hofstätten behaupteten,¹⁴ sie hätten ursprünglich *allein* das Präsentationsrecht gehabt. Hernach wäre das Recht *alternativ* ausgeübt worden, einmal von ihnen allein, das andere Mal von der Gemeinde. 1744 sei das bestimmt worden. In den folgenden Verhandlungen zedierten die drei Hofstätten ihr Präsentationsrecht an die gesamte Gemeinde, auf die aber auch die Pflichten (wie Baupflicht) übergehen, so daß in Zukunft die Gemeinde den Pfarrer und den Mesner zu wählen habe. Der Pfarrer werde daher auch die Leichen der zu Pleiv gehörenden Höfe nach Pleiv begleiten, ausgenommen die Sonntage, wo er wegen des Gottesdienstes nicht mitgehen kann. So wurde die Sache 1784 geregelt.

20. *Caduff Martin Rud.* von Igels 1780—95, Dil. 1774, O. 1779, starb in Igels noch jung.

21. *Calivers Johann Christ. Fidel* von Ladir 1795—1807. 17, 13.

22. *de Blumenthal Rudolph* von Rodels und Villa, bischöflicher Vikar und Kanon. 1807—15, geb. 1751, studierte in Freiburg, O. Okt. 1780, Pfarrer in Pleiv 1781—1807, Kanon. 1780, Dompropst 1815, starb 1835. (Tour S. 25.)

23. *Vieli Joh. Bartholomäus* von Cumbels 1817—31. Vexationibus fractus Pleivium capellanus abiit, heißt es in der Pfarrliste zu Igels. 23, 7.

24. *Demont Christian L.* von Villa 1831—45. Geb. 1805, O. 1830, Kanon. 1841, Domsextar 1845, starb als Dekan 1867, ein trefflicher Historiker.

¹⁴ Bischöfliches Archiv.

25. *Geiger Jakob Anton* von Disentis 1846—50, geb. 1810, O. 1844, in Dardin 1852—61, in Neukirch 1861—72, Prov. in Surrhein 1872—79, Kaplan in Sedrun 1889—94, Resignat in Disentis seit 1894, starb 1902, am 2. Juli.

26. *Dedual Johann Georg* von Präsenz 1851—98. Geb. 1815, O. 1843, in Churwalden 1845—51. Unter Dedual wurde Vattiz, Rumein und Igels am 28. Juni 1853 definitiv mit der Pfarrei Fraissen vereinigt. Die Igelser waren jedoch mit den Bestimmungen des bischöflichen Vereinigungsdekretes nicht einverstanden und beschlossen, es nicht anzunehmen. Schließlich wurde der Streit doch beigelegt. Dedual starb¹⁵ am 17. Oktober 1898.

27. *Casaula Johann Georg* von Lumbrein seit 1900.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß früher die Pfarrer von Fraissen auch Kapläne von Zavreila in Vals waren.

15. Ilanz.

Vor der Reformation werden uns folgende Pfarrer übermittelt:

1. *Ubert Rudolf* ist gestorben 1455, an seine Stelle wird als Pfarrer von Ilanz gewählt:

2. *Albert von Misox*,¹ auch in Pleif.

3. *Hartmann von Castelmur*, *Canonicus Curiensis et plebanus* 1461. 31, 7.

4. *de Capaul Paul*, Dekan des Kapitels ob dem Wald (ob wirklich Pfarrer von Ilanz?), † 1488 (siehe Igels); darauf folgte

5. *Conrad Johann* von Flims. Durch Papst Innocenz VIII. wird 1491, am 1. Juli, die Kirche von Luvis von der Mutterkirche S. Martin in Ilanz getrennt und zur Pfarrkirche erhoben.

6. *Baptista Wolfgang* Pfarrer und Vikar 1521.

6^a. *Baptista Jodokus*, Kaplan zu unserer lieben Frauen, 1521.

6^b. *Barbla Jakob*, Kaplan an St. Jakob, 1521.

Frühmesser an S. Nicolaus ist niemand.

7. *Brun Peter* 1525, früher Kaplan in Brigels. Er geht zur Neuerung über. (Mayer II, S. 30.)

¹⁵ Zu seinem fünfzigjährigen Priesterjubiläum siehe „B. Tagblatt“ 1893, Nr. 239.

¹ Wirz I, S. 60.

Graf Theodor Scherer-Boccard hat in seinem Werke, Wiedereinführung des katholischen Kultus in der protestantischen Schweiz, S. 420 ff., die Geschichte der katholischen Pfarrei Ilanz entworfen. In einem Punkte muß er aber korrigiert werden. Nicht erst im Jahre 1854 faßten die Katholiken in Ilanz den Entschluß, ihr Mögliches zu tun, um zu einer geregelten Seelsorge zu kommen, sondern bereits im Jahre 1848. Kaum war durch die Verfassung von 1848 die Ausübung des katholischen Gottesdienstes in der ganzen Schweiz gewährleistet, so machten sich die Katholiken Ilanz daran, ein Lokal für ihren Gottesdienst zu suchen und sich um einen Geistlichen umzusehen. Lehrer Martin Gartmann in Ilanz schreibt am 1. November 1848: Es seien zwei Lokale offeriert: Eines im unteren Stocke eines alten Patrizierhauses, doch der Mietzins sei 150 fl. Das andere im Gabrielischen Hause am Obertor. Nur sei hier der Eingang etwas unbequemer.

Am 11. Dezember wendet sich Wilhelm Geronimi und Ignaz Lang im Namen der katholischen Genossenschaft an das bischöfliche Ordinariat und bringt die Anstellung eines Geistlichen in Anregung: Das Lokal stehe zur Verfügung, es wird das Gabrielische genannt. Die Katholiken von Ilanz haben sich verpflichtet, jährlich als Pfarreinkommen 250 fl. beizusteuern. Als Geistlichen hätte man hw. Herrn Pfarrer Stiefenhofer in Vigens in Aussicht, der als Schulinspektor ein kleines Einkommen habe und mit den Beiträgen von Ilanz auskommen könnte.

So schnell ging es nun aber nicht. 1853 war man nicht weiter gekommen. Man entschloß sich, eine katholische Kirchengemeinde zu gründen, die dann auch den Bau einer katholischen Kirche in Angriff nehmen sollte. Das bischöfliche Ordinariat lobte diese Absicht und den Eifer und sandte 100 fl. als ersten Beitrag. Aus den Jahren 1858 und 59 liegen wieder Berichte vor über die befriedigenden Sammlungen, die Gründung der katholischen Gemeinde, und daß die schweizerische Kapuzinerprovinz einen Geistlichen geben wolle. 1860 stellt das bischöfliche Ordinariat bereits die Statuten auf und es werden die vorhandenen Kirchenutensilien aufgezählt. (Alles Schriften im bischöflichen Archiv M. 131.) Das Übrige kann man sich aus Scherer ergänzen.

Die Pfarrherren waren:

8. *Decurtins Florin*, Dr. theol., von Truns, geboren 1828, studierte im Germanikum in Rom, O. 1854, Professor in Disentis 1855—59, Feldprediger in päpstlichen Diensten 1859, in Ilanz 1862—63, Kaplan der Schweizergarde 1863, Kaplan in Rätien 1864, Kurat in Vaduz 1865—73, Resignat in Truns 1873 bis zu seinem Tode 5. Mai 1901.

9. *Genelin Paul Benedikt* von Disentis, Provisor 1863—81. 11, 33.

10. *Baselgia Pl. Laur* von der Armenanstalt Schleuis 1879. 12, 33, und *Cramer Jul.*, Rektor des Institutes, Provisor bis November 1881.

11. *Deflorin J. Fidel* von Disentis 1881—88. 16, 17.

12. *Sigron Franz* von Tiefenkastel 1888—92. Geboren 1863, O. 1887, später in St. Moritz 1892—95, Professor in Schwyz 1895 bis 1903, starb² an der Riviera 30. März 1905.

13. *Vieli Georg* von Rätzüns 1893—1917. Geboren 1849, O. 1874, Pfarrer in Nuolen 1875—77, bischöflicher Hofkaplan 1877—82, Vikar in Außersihl Zürich 1882—93, Domherr 1899, bischöflicher Vikar. Seit Mai 1917 Spiritual im Kreuzspital.

14. *Dosch Jakob* von Tinzen seit Mai 1917.

16. Laax.

War Laax eine Filiale von Fellers oder von Sagens? Zuerst gehörte sie nach Fellers. Die Kaplanei des hl. Othmar figuriert 1482 als zur Pfarrei Fellers gehörig, und der Subdiakon Th. Lombardi ist Kaplan.¹

Nach der Bulle Julius II. dagegen soll der Abt von St. Luzius für die Kapelle in Laax einen Geistlichen präsentieren, sie stand also 1506 unter Sagens, welches die Hauptpfarre war und dem Kloster St. Luzi gehörte. Um die gleiche Zeit beanspruchten die Äbte von Disentis einige Rechte in Laax; so wollten sie das Recht haben, von den Freien von Laax die Fastnachtshennen zu be-

² Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1905, Nr. 81. Sein Cousin P. Aloys Sigron, Kapuziner im Tessin, starb daselbst in jungem Alter am 18. November 1896 („Tagblatt“ Nr. 278).

¹ Gemeindearchiv Fellers, Nr. 7.

ziehen. Der Entscheid lautete aber, daß Disentis zu dieser Forderung nicht berechtigt sei.²

Die Errichtung einer Pfarrei in Laax fällt ins Jahr 1525. Ammann Hans Cunraw und die Gemeinde Laax geben kund, daß sie mit Einwilligung des Abtes Theodul Schlegel von St. Luzi, des Patrons und Lehensherrn, beschlossen haben, sich von Sagens zu trennen und eine eigene Pfarrei in Laax zu errichten.³ Das geschah am 22. Juli 1525, und am 21. August desselben Jahres gab Bischof Paul Ziegler dazu seine Genehmigung.

Die Kirche war schon damals den Heiligen Othmar und Gallus gewidmet. Es existierte aber damals auch eine Kapelle des hl. Jakobus. Jan Clauw Pitschen hatte für dieselbe eine Stiftung gemacht. Die Gemeinde war aber nicht imstande, dies Kirchlein zu erhalten. Mit Einwilligung der Erben des Stifters in Laax und Obervaz hatte man dann Glocken und Kerzen nebst den anderen Zierden der Kapelle in die Hauptkirche übertragen.⁴ (17. April 1645.)

Das Verzeichnis der Pfarrherren aus dem 16. Jahrhundert kann nicht eruiert werden, außer:

1. *Baselgia Heinrich*, Kaplan in Laax 1507.

1^b. *Joannes Maria* von Puschlav, Dominikaner aus St. Nikolaus in Chur,⁵ providierte 1632—39 hier wie anderswo. Er führte 1639 die Rosenkranzbruderschaft ein.

2. *Faller Martin* von Ruis, 2. Juni 1640—66. Geboren 1609, in Panix 1667—68. Er führte die Namen-Jesu-Bruderschaft ein.

3. *Caderas Johann* von Ruschein 1666—84. Dil. 1649, O. 1655, Ruschein 1655—65. Die jetzige Kirche wurde 1674—77 erbaut und am 17. Oktober 1677 von Bischof Demont konsekriert.

4. *Burcard Christian* 1684—90. Er war früher in Untervaz und starb 1689. 1688 ließ Ritter Julius de Coray den Rosenkranzaltar errichten.

5. *Cavelti Martin* von Sagens 1690—1717, O. 1665, Neukirch 1666—70, Andest 1670—81, Ladir 1684—90. Er starb in Laax

² Wagner und Salis, Rechtsquellen, S. 158 ff.

³ Gemeindearchiv Laax, Nr. 15 a.

⁴ Gemeindearchiv Laax.

⁵ Über ihn hat Dr. Mayer, Geschichte des Bistums, verschiedenes II, S. 395.

und wurde am 21. Juni 1717 in der Pfarrkirche begraben. Er hat in Sagens eine Erwähnung im Rodel. 1708 bezahlte Podestà Christian de Coray, wohnhaft in Ruschein, den hiesigen Hochaltar.

Provisorisch versah nun fünf Monate lang die Pfarrei der Disentiser Konventuale P. Basilius Bischoff.⁶

6. *Caluori Johann Georg* von Bonaduz 1718—1722. 19, 9.

7. *Cott Thomas* von Tinzen 1722—55, O. Dezember 1718, Notarius episcopalis (wegen seiner schönen Handschrift). Er hatte 1750 die Absicht zu resignieren. Es wird ihm das freigestellt, auch wurde ihm die Kaplanei Tinzen angeboten.⁷ Er blieb aber in Laax, starb hier und wurde in der Pfarrkirche begraben. Im Pfarrbuch Truns erhält er das Zeugnis: Vere dives et in re oeconomica doctus; also ein geübter Landwirt. In Tinzen hat er eine ewige hl. Messe gestiftet.

8. *Derungs Florin Anton* von Oberkastels 1755—1757, O. 1735, Kaplan Surrhein 1735—?, Neukirch 1752—55.

9. *Cabrin Jakob* von Fellers 1757—1776. Dil. 1744, Ladir 1749—57. Die letzten Lebenstage verlebte er als Kaplan der Demont in Schleuis 1779—91., 1767 ließ Brigadier Joachim de Cabalzar die 14 Bilder des Kreuzweges auf seine Kosten malen.

10. *Bossi Luzius Anton* von Brienz 1776—87. Geboren 1748, O. 1773, Kaplan in Curaglia 1774—76, Laax, Stürvis 1787—89, Präsenz 1789—90, Kaplan in Lenz 1790, starb 1798 in Brienz.

11. *Calivers Johann* von Ladir 1787—95. 17, 13.

12. *Capaul Joh. Thomas* von Lumbrein 1795—1846. Ml. 1784, Dil. 1790, O. 1790, Kaplan in Pleiv 1792, 51 Jahre wirkte er segensreich in Laax, wurde bischöflicher Vikar für die Gruob und Kammerer des Oberländer Kapitels. Er starb 19. November 1846.

13. *Camenisch Balthasar Ulr.* von Rhäzüns 1847—51. 34, 19.

14. *Genelin Paul Benedikt* von Disentis 1852—57. 11, 33.

15. *Laim Paul Ant.* von Alvaneu 1857—66. 47, 28.

⁶ Album, Nr. 496.

⁷ Prot. Cels. VII, 171, 173.

16. *Job Felix Maria* von Schleuis 1866—89. Geboren 1819, O. 1842, 14 Jahre in der Diözese Straßburg, bei den Missionären vom heiligsten Blute, 1½ Jahr in Mailand, Ladir 1859—66, starb 17. Juni 1889 in Laax.

17. *De Florin Johann Fidel* von Disentis 1889—1902. Geboren 1856, O. 1880, Ilanz 1881—88, bischöflicher Hofkaplan 1888, Pleif 1888—89, Laax, bischöflicher Vikar für die Gruob 1893—1902, Schaan 1902—1903, Vaduz seit 1903.

18. *Alig Michael Anton* von Obersaxen seit 1902, bisch. Vikar.

16*. Kapläne in Laax.

1713 vermachte Frau Katharina Rageth-Caprez zur Stiftung einer Kaplanei ihr Haus mit Hof, Baumgarten und 200 fl. Die Zinsen wurden nicht bezahlt, und so blieb die Vergabung vorläufig wirkungslos. 1720 testierte Frau Katharina Schmid von Grüneck, des Bundesschreibers Jakob von Montalta Gemahlin, Haus, Hof, Garten zur Kaplanei; die Patres von Disentis hätten das Recht, dieses Benefizium vor anderen zu besorgen mit der Verpflichtung, Schule zu halten, und zwar sogar die Lateinschule.

1766 hatte Florin Vincenz von Seth 900 fl. vermacht für die dortige Pfarrkirche, mit der Verpflichtung, verschiedene hl. Messen zu lesen. Da man in Seth das Vermächtnis nicht annehmen wollte, wurde es mit der Kaplanei Laax verbunden. Erst jetzt konnte man daran denken, einen Kaplan in Laax anzustellen.

1. *Christ. Friberg* 1744. 57, 10.

2. *Manäuk Adam* von Rankweil 1768—70. 27a, 19.

3. *Bertsch Johann Ev.* von Blumenegg 1771—75, O. 1767, Kaplan in Tinzen 1768, in St. Martin (Lungnez) 1776, Vals 1777—?

4. *Jenal Michael* von Samnaun 1775—? 21,* 27.

5. *Cavigilli Joseph Anton* von Seth 1786—94. 47, 11.

6. *Poudroux Andreas Franz* von Langres, Frankreich, der als glaubenstreuer Priester den Eid auf die revolutionäre Verfassung nicht leisten wollte und daher außer Landes fliehen mußte und hier 1795 und 96 eine Zuflucht fand. Später lebte er in Brigels bis 1817.

7. *Castelberg Johann Ant.* von Disentis 1796. 12, 26.

8. *Huonder Johann Anton* von Disentis 1797—98. 47, 14.

9. *Steinhauser Jodokus* von Sagens 1822—26. 36, 19.

10. *Dedual Jak. Peter* von Präsenz 1827—47. Nach dem Tode des Vikars Capaul 1846 versah er provisorisch die Pfarrei, erklärte aber nach einiger Zeit, das Provisorium nicht weiter führen zu wollen. Der Bischof verpflichtet ihn aber, da kein anderer als Pfarrer gerade zu haben sei. Als Dedual darauf nicht Pfarrer wurde, ging er 1847 fort, kehrte aber 1854 wieder zurück, 1854—56. 30, 4.

11. *Casanova Gotthard* von Obersaxen 1847—54. 56, 35.

12. *Spescha Plazidus* von Truns 1861—67. 11, 11.

13. *Monn Jakob* von Tavetsch 1870—73. Geboren 1827, O. 1859, Kaplan in Brigels 1860—70, starb 1873.

14. *Beer Sebastian* 1877 April bis November. 37, 22. Seither ist die Kaplanei nicht mehr besezt worden. Die Kapläne waren in der Regel bestimmt, Schule zu halten. Der Beruf als Schulmeister behagte aber vielen nicht, darum nahmen sie eine Pfarrstelle an, und als Kapläne mußte man solche anstellen, die als Pfarrer weniger taugten. So hatte man denn auch für die Schule weniger fähige Männer. Das ist der Grund, weshalb fast alle Kaplaneien mit der Zeit unbesetzt blieben. Besser ist's jedenfalls, man besolde einen Seelsorger, daß er leben könne, als daß zwei Hunger leiden.

17. Ladir.

Ob Ladir eine Besitzung von Pfäfers gewesen, wie Nüscherer meint, ist wohl sehr zu bezweifeln, weil ja diese Gemeinde nicht zu Seth gehörte, sondern vielmehr ein Teil der Pfarrei Ruschein war.

1644 standen die Bürger von Ladir zusammen und errichteten eine Pfründe, indem jeder seinen Beitrag zeichnete.¹ Leider ist nicht in Erfahrung zu bringen, wann die Kirche erbaut wurde; ihre Lage ist eine der schönsten im ganzen Kanton, indem der schlanke Turm bis Chur sichtbar ist.

1684 wurde Ladir durch Bischof Ulrich Demont von Ruschein abgetrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben.

¹ Original im Bischöflichen Archiv, M 133.

1. *Cavelli Martin* von Sagens, erster Pfarrer, 1684—91. 16, 5.
2. *Geiger Johann* von Obersaxen 1691—1705. Dil. 1660 mit 24 Jahren, O. 1662, Kaplan in Pleiv 1663, Seth 1665—75, Obersaxen, 1677—84, darauf Kaplan daselbst, endlich in Ladir.
3. *Mareischen Johann* von Reams 1705—08. 4, 5.
4. *Cathieni Johann* von Seth 1708—17. Dr. theol. Cammerarius, in Seth 1687—1700.
5. *Derungs Johann Jul.* 1717—1726, er starb in Ladir. Früher war er in Sedrun. 52a, 4.
6. *Balzer Johann Jakob* von Fürstenau 1726—28. 34, 13.
7. *Caminada Donat* von Mons 1728—48. S. N., Panix 1705 bis 1708, Seth 1708—19, Truns 1719—27, zuletzt in Ladir, bischöflicher Vikar, ein vorzüglicher Mann. Er schrieb: *La vita dil miraculus marter S. Zein.* Bonaduz 1741, er starb 18. Januar 1753 in Mons, wo er eine ewige Messe gestiftet hat.
8. *Cabrin Jakob* von Fellers 1749—57. 16, 9.
9. *Tschuor Christian Georg* von Ruis 1757—71, Ringgenberg 1773—80. Starb im väterlichen Haus 1783.
10. *Steinhauser Joder* von Sagens, wurde als Diakon schon gewählt, 1772—78. 36, 19.
11. *Alig Ulrich Conrad* von Tavetsch 1779—94. Ml. bis 1771, Kaplan in Somvix 1771—74, Dardin 1775—78, Kaplan in Peiden 1793—99, Pleiv 1800—05, wo er starb.
12. *Camenisch Zeno Fidel* von Ladir 1794—1809, O. 1788, Panix 1790—94.
13. *Calivers Johann* von Ladir 1809—32. Ml. 1782, O. 1784, Präsenz 1786—87, Laax 1787—95, Igels 1795—1807, seine letzten Tage schloß er in der Heimatgemeinde.
14. *Riedi Joann Ev.* von Tavetsch 1832—42, Rueras 1809 bis 1810, Ruschein 1810—16, Vals 1816—17, Somvix 1817—32 und zuletzt in Ladir. Weil er schon ein alter Mann war, bestritt er die Pflicht, Schule halten zu müssen. Er betonte, daß anderswo der Pfarrer für die Schule extra entschädigt werde, in Ladir aber erhalte er nichts.² Er schrieb: a) *Catholicas instructions dil R. P. Goffine.* Cuera 1823. b) *La trost dil giest e la sgarschur dil puccont.* Surrhein-Somvitg 1837.

² Bischöfliches Archiv.

15. *Jäger Blasius* von Vättis 1844—47. 33, 9.

16. *Maißen Jakob Joseph* von Somvix 1849—59. Geboren 1820, Kaplan St. Martin (Lungnez) 1847, Tersnaus 1847—48, Ladir, Paspels 1859—61, Ringgenberg 1861—76, Panix 1876 bis 1882, Göscheneralp 1882—84, Andeer 1885—90. Hernach in Chur,³ † 12. November 1891.

17. *Job Felix* von Schleuis 1859—65. 16, 16.

18. *Stiefenhofer Johann Joseph* von Disentis 1867—73. 37, 20.

19. *Tuor Johann Georg* von Rabiis 1874—92. Geboren 1844, O. 1869, Kaplan Sedrun 1870—74, Ladir, Peiden 1892 bis 1896, seit 1896 in Caverdiras.

19. *Balzer Joseph* von Alvaneu 1895—1900. 29, 11.

20. *Vieli Georg* von Rhäzüns 1901—10, jetzt in Fellers.

21. *Beer Jakob* von Tavetsch 1911—13. Jetzt in Ruis.

22. *Desax J.* von Surrhein, Provisor 1913—15, früher in Vigens, St. Martin O., Vrin, Triesen, Mons.

23. *Fetz Thomas*, mehrmals Provisor.

24. *Bauer Michael* aus Bayern, Provisor seit 1916.

18. Lenz.

Diese Pfarrei ist sehr alt, aber nicht zu verwechseln mit Unterlenz oder Haldenstein (z. B. Necrologium C., 19. Oktober Dedicatio capelle S. Gereontis in vico Lansis). In der vor-reformatorischen Zeit erscheint die Pfarrei wiederholt in Urkunden der päpstlichen Archive. So sind mehrere der folgenden Namen bekannt geworden.

1. *Heinrich Jordan* vor 1454.

2. *Ulrich Prevost* aus Bergell¹ 28. November 1454.

3. *Prevost Dominicus* aus Bergell 17. März 1460; er darf neben seiner Pfarrei noch ein anderes Benefizium haben.²

4. *Reit (Rot) Marcus* aus der Diözese Konstanz, der die Sprache des Landes nicht völlig kennt und sie erst lernen muß, seit 1483 Pfarrer,³ die Weißen erhielt er erst 1486.⁴

³ Nekrolog in der „Gas. Rom.“ 1891, Nr. 47.

¹ Wirz, Regesten I, S. 58, Nr. 164.

² Wirz II, S. 34, Nr. 98.

³ Wirz IV, S. 245, Nr. 621.

⁴ Wirz V, S. 23.

5. *Meier Bartholomäus*, der die alte Marienkirche 1505 erbauen ließ, als Baumeister hatte er den Petrus von Bamberg.⁵ Die Kirchweihe erfolgte am 7. Oktober 1509 durch den Weihbischof Stephan Tschuggli, O. Pr. Derselbe weihte am 25. Oktober 1513 auch die Kapelle St. Cassian, nebst dem nahen Hospiz eine Zuflucht für arme Reisende, die jedoch in der Bauart auf eine frühere Zeit hinweist.⁶

6. *Mastral Bartholomäus* um 1518. Über die Abtrennung von Brienz 1526 vgl. Brienz. Von hier an sind 100 Jahre keine Pfarrer von Lenz uns bekannt.

7. Um 1627 übernahmen die Kapuziner die Seelsorge in Lenz, verblieben aber nur kurze Zeit. *P. Joannes Maria* von Puschlav aus dem Nikolaikloster in Chur versah offenbar nur excurrendo von 1636—46 die Seelsorge;⁷ denn um die gleiche Zeit wird er auch in Laax als solcher bezeichnet.

8. *a Barma Peter* von Ems 1646—48. 1, 1.

9. *Caprez Melchior* von Laax 1649—53. Dil. 1641, O. 1649, später in Ruis 1652—65, Oberkastels 1665—70, Ringgenberg 1680—85, in Panix 1685—95 und starb daselbst.

10. *Bassus Bernardus* von Puschlav 1652 zur Aushilfe.

11. *Cavazza Johann* von Truns 1653—55. O. 1649, Neukirch 1651—?

12. *Cathieni Johann* von Fellers 1665—70. 13, 10.

Vor Cathieni, 1656—65, und dann wieder 1670—87 wirkten hier Kapuziner, erbauten 1662 die Kirche des hl. Antonius und 1678 das Pfarrhaus.⁸

13. *Janett Gaudenz Johann* von Tinzen 1687—92. 22, 8.

14. *Camen Alex* von Reams 1693—1707. 34, 11.

In der Zwischenzeit versah provisorisch die Seelsorge *Ardüser Christian*, der hier geboren ward und jetzt bei der Mutter privatisierte.

15. *Scarpateggi Jakob* von Conters. Geboren 1679, Pfarrer 1707—47, Kanonikus 1726, Vic. for., Dekan des Kapitels 1730, starb in Conters 1. Februar 1752, hat dort eine hl. Messe.

⁵ Nüscheler S. 102, wo eine treffende Beschreibung dieser Kirche sich findet.

⁶ Nüscheler, S. 106.

⁷ Bündner. Monatsblatt 1916, S. 92.

⁸ P. Clemente, S. 295.

16. *Zarr Abraham* von Ems 1747—71. S. N., Dl. O. 1746, 25 Jahre bischöflicher Vikar. Er starb in Lenz am 19. Oktober 1771.

17. *Scarpatetti Luzius Anton* von Conters 1771—77. Im April 1775 wurde er vom Domkapitel als Pfarrer von Schaan erwählt, resignierte aber schon im Januar 1776 und kehrte nach Lenz zurück. Er stiftete das Familienstipendium. Zur Zeit der französischen Invasion leistete er dem Kapitel große Dienste. 9, 3.

18. *Cavigili Jos. Fidel* 1777—1820. Geb. 6. April 1743. Sein Vater war von Seth, seine Mutter aber, M. Ursula Simeon-Buochberg, von Lenz, daher wird er beim Diakonat als Lenzer eingetragen. Dl. O. in Meran 25. April 1767, Präsenz 1769 bis 1776. Nach gesegneter Wirksamkeit starb er am 29. Mai 1820.

19. *Sigron Hilarius* von Obervaz 1820—51. Ml., dort ordiniert. Kaplan in Lenz 1798—1820, darauf Pfarrer, und schließlich wieder Kaplan 1751—54. Kämmerer 1850. Er starb hochverdient am 12. Dezember 1854.

20. *Capeder Franz* von Salux, Kanonikus, Dekan des Kapitels, 1851—91. Ein sehr tüchtiger, arbeitsamer, aber etwas strenger Mann. Als Senior starb er auf dem Posten am 30. Januar 1891, 86 Jahre alt und 62 Jahre Priester.⁹ (S. 99.)

21. *P. Marcus*, O. C. 1891—1915.

22. *Hemmi Mathias* von Churwalden seit 1915, bisch. Vikar.

18*. Kaplanei in Lenz.

Am 31. Januar 1756 machte der Priester Johann Paul von Baselgia in Lenz ein Testament und bestimmte unter Nr. 2: Von seinen Gütern in Lenz, Salux und Mons soll soviel ausgeschieden werden an eine Kaplanei in Lenz, daß ein Kaplan eine Congrua sustentatio habe. Der Kaplan habe die Frühmesse und Schule zu halten, dem Pfarrer in der Seelsorge und dem Gottesdienste auszuhelfen und ihn bei Abwesenheit zu ersetzen. Die Wahl des Kaplans soll einzig dem Bischöfe von Chur zu-

⁹ Nekrolog im „B. Tagblatt“ Nr. 28.

stehen, doch soll wenn möglich ein Subjekt aus der Bekanntschaft oder Landschaft, das der deutschen Sprache mächtig sei, erwählt werden.

Dieser J. Paul von Baselgia hatte einen eigenen Hausaltar und alle nötigen Gegenstände zum Celebrieren. Das vermachte er alles der Pfarrkirche. Dieses Testament wurde von den Erben beanstandet, aber vom Kirchenrichter als gültig erklärt.

Da bei Ausführung dieses Vermächtnisses einige Zwistigkeiten entstanden, wurde die Schlichtung derselben dem Abte von Disentis und Verwalter der Herrschaft Rhäzüns, Grafen von Welsberg, überlassen. Erbin war die Schwester des Joh. Paul Baselgia, Frau Catharina Jörg-von Baselgia, die Gemahlin des Landammann Joh. Franz Jörg in Ems und Joh. Paul Baselgia, Neffe des Stifters gleichen Namens. Diese Erben zedierten der Kaplanei den alten Teil des Baselgischen Hauses, bezahlten zur Erbauung eines Stalles noch 100 fl. und versprachen einen Garten dem Kaplan zu geben, sobald die Kaplanei besetzt sei. (26. Mai 1757.)

Dieses Kaplaneihaus befand sich zu unterst im Dorfe, und war also der Kirche zu weit entfernt. Darum wurde dasselbe 1779 vertauscht mit dem oberen von Baselgischen Hause. (La tgesa de donna Onda Dorothea.)

1784 ergänzten die genannten Erben Frau Jörg und Joh. Paul Baselgia die Stiftung ihres Onkels durch ein neues Vermächtnis:

Nr. 2. Es sollen von unseren hier in Lenz eigentümlichen Grundgütern zur Verbesserung oder Erfüllung der Congrua sustentatio, so bishero nicht gewesen, noch jährlich 50 fl. dem Kaplan ausbezahlt werden. Dafür solle aber der Kaplan das Orgelspiel besorgen. Da auch die Pfarrpfründe mangelhaftes Einkommen habe, so solle auch dem Pfarrer ein jährlicher Beitrag von 50 fl. verabfolgt werden. Oder um das zu erreichen, sollen Güter im Betrage von 1000 fl. für die Kaplanei und ebensoviel für die Pfarrei ausgeschieden werden. Der Pfarrkirche selbst sollen 500 fl. an Gütern überwiesen werden. Der Gemeinde Lenz sollen zufallen Güter für 1000 fl. als Stipendium für Knaben, die ein Handwerk lernen oder studieren

wollen. Von den in Alvaneu liegenden Gütern der Familie sollen der dortigen Gemeinde auch 1000 fl. zum gleichen Zwecke zufallen und 2000 fl. an die dortige Pfarrkirche für den Unterhalt des ewigen Lichtes. Von den Gütern in Brienz bestimmten die Stifter 500 fl. als Stipendium. Die Vergabungen betragen also die damals respektable Summe von nahezu 10 000 fl. Jedoch war das Vermögen sehr groß. In Lenz, Alvaneu, Brienz und Präszanz besaßen die genannten Stifter Güter im Werte von über 30 000 fl.

Priester Johann Paul Baselgia war der Sohn des Landammanns, die Mutter war eine Walthier; er war geb. 1687, † 1756; Anstellung hat er keine gehabt. Sein Bruder Georg war geb. 1690, Pfarrer in Conters 1726—41, Brienz 1741—43. Ihre Nichte, Frau Jörg, starb am 25. Oktober 1803.

Zu dieser Hauptstiftung Baselgia kam 1765 eine Ergänzung der Sommerau. Ein Carl Leopold Festa in Wien hatte ein Kapital der Kaplaneipfrund Lenz hinterlassen; es ist möglich, daß Sommerau ein Erbe des Festa gewesen. Im bischöflichen Archiv ist die Notiz: Anno 1765 capellania antea incompleta per accessum foundationis Wiennensis meliorem ad statum redacta fuit, cuius praesentandi jus duabus continuis vicibus ad Celsissimum Ordinarium, et tertia ad dominum Baronem de Sumerau eiusque haeredes spectat.

Infolge der Baselgiaschen Stiftung hatte der Bischof das Präsentationsrecht, also hatten die Sommerau ungefähr einen dritten Teil der Pfründe gestiftet.

Liste der Kapläne.

1. *Baselgia Johann Paul*, Provisor 1747, † 31. Januar 1756 im Alter von 69 Jahren.

2. *Busch Kaspar* von Brienz 1753; er hatte eigentlich das Benefizium Sommerau, † 1760.

3. *Fleischmann Johann Bapt.* von Tirol 1759. Starb 12. Dezember 1770 in Ems. 45, 8.

4. *Filli Johann B.* 1764.

5. *Jäger Karl Christian* 1765—66. Ml.

6. *Lorez Joh. Bartholomäus* von Schruns 1767—71. Starb 22. April 1771 hier, vitae exemplar.

7. *Seitz Johann Georg* von Rheineck 1771—82, früher Pfarrer in Gams; starb hier am 21. März.

8. *Simonet Martin* 1784. 60, 18.

9. *Frommelt Johann Georg* von Liechtenstein 1786, ging dann fort zum Studieren.

10. *Bossi Luzi Anton* von Brienz 1791—98. 16, 10.

11. *Sigron Hilarius* 1798—1820 und 1851—54, vgl. bei den Pfarrern.

12. *Caminada Johann B.* von Savognin 1820—26. Geboren 1751, O. 1779, Kaplan Sedrun 1783, Surrhin 1784—92, Dardin 1792—99, Oberkastels 1803—06 und 1811—18; in Lenz starb er 1. Mai 1826.

13. *Herzog Anton* aus dem Bistum Basel 1826—28. Er stand unter strenger Kontrolle des Pfarrers.

14. *Lenz Joachim* von Obervaz 1831—47, mit kleinem Unterbruch 1838. Später ging er nach Villa di Chiavenna als Kaplan bei S. Barnaba, litt lange an Irrsinn, † 4. Juli 1875, 75 Jahre alt, 46 Jahre Priester.

15. *Simeon Hermenegild*,¹⁰ der spätere Regens, Moralprofessor und Dompfarrer 1847—51; starb als Cisterzienser 11. April 1905.

16. *Neiner Nikolaus* von Präsenz 1855—60. 59, 29.

17. *Häusle Franz Xaver* von Rankweil 1865, in Samnaun 1907—10.

18. *Simeon Joseph Anton* von Lenz 1873—78, später Kanonikus. 35, 20.

19. Lumbrein.

Lumbrein hatte schon 1345 eine Kapelle. Bis ungefähr 1513 war sie eine Filiale von der Talkirche Pleiv.

1. *Capaul Kaspar*, Kurat in Lumbrein 1510—20. Unter ihm wurde Lumbrein von Pleiv losgetrennt.

2. *Gotschalk Ägidius*, er wird als erster Pfarrer genannt, 1565.

3. *Schwyzzer Johannes* 1616. Ein Mann dieses Namens wird in Oberkastels als Pfarrer erwähnt¹ und in Obervaz 1625.

4. *De Turre Plazidus* von Truns 1631.

¹⁰ Dr. Mayer, St. Luzi bei Chur, S. 149 ff.

¹ Bündner. Monatsblatt 1916, S. 127.

5. *Arpagaus Christian I.* von Cumbels 1638—81. Geboren 1613, studierte Ml., O. 1636, zuerst in Ruschein, auf dessen Titel er geweiht war. Dekan des Oberländer Kapitels, bischöflicher Vikar, starb in Lumbrein 15. Oktober 1681, nachdem er 43 Jahre in der Pfarrei gewirkt hatte.² Er wurde auch als residierender Domherr gewählt, nahm jedoch die Wahl nicht an. Unter ihm wurde die Kirche zu Ehren des hl. Sebastian in Silgin erbaut und am 5. September 1643 eingeweiht. Im März 1646 legte Kanonikus und Dekan Jochberg den Grundstein zur neuen Pfarrkirche, die 1649 am 16. Mai von Johann VI. konsekriert wurde. Diese Martinskirche hat zwei Seitenaltäre; der rechte vom Eintretenden ist geweiht zu Ehren des hl. Kreuzes, des hl. Mauritius und Gefährten, der linker Seite zu Ehren des hl. Sebastian. Auch der Turm und das Pfarrhaus verdanken dem Pfarrer Arpagaus ihre Errichtung. Die Kapelle des hl. Andreas mit drei Altären wurde 1662 erbaut und am 10. September eingeweiht. So war Arpagaus für Lumbrein ein Mann, der vieles schuf und erneute, er ist überhaupt einer der größten Seelsorger, die Lungnez gehabt.

6. *Arpagaus Christian II.* von Tersnaus kam von Vals 1681 und verblieb nicht ein Jahr hier, weil man ihn für Ems haben wollte. 12, 15.

7. *Cabalzar Georg* von Seewis O., Liz. theol., 1682 bis 1708. Dil. 1655, erhielt Cura 1662, in Ems 1667—82. In Lumbrein resignierte er 1708, verblieb aber im Pfarrhaus, starb am 30. November 1714 und liegt vor dem Rosenkranzaltar begraben.

8. *Muschaun Konrad* von Münster 1708—22. Drei Jahre vorher war er Pfarrhelfer dem kränklichen Cabalzar, er starb am 16. August 1722 und erhält das Lob: Doctus et mansuetus. Er ist vielleicht der Urheber des Lumbreiner Passionspieles, das aufgeführt wurde in den Jahren 1722, 1742, 1782, 1802, 1822, 1842, 1862, 1882.

9. *Caluori Georg* von Bonaduz 1722—1731. Dil. 1711, O. 1717, in Laax 1718—22, Lumbrein, in Bonaduz 1731—32, wo er starb.

10. *Christoffel Johann Jakob* von Rodels nur 1731, vgl. Kapläne n. 4.

² a. a. O. S. 93.

11. *Tini Petrus* von Tiefenkastel 1732—1760. Er begann seine Wirksamkeit in Stürvis 1728—32, 28 Jahre leitete er die Pfarrei Lumbrein, 1743 wurde er bischöflicher Vikar, er starb, erst 59 Jahre alt, 1760 hier und erhält die Auszeichnung: *Doctissimus et zelantissimus fuisse dicitur honorificentia et delictum cleri, conscripsit 2 volumina juris canonici*. Ob dieses Werk gedruckt wurde? In der Kantonsbibliothek ist von ihm nur eine Kopie: *Copia dilig auskauff della Signoreia de Greiffenstein il onn 1537*.

12. *Beder Johann* von Tavetsch 1760—76, Selva 1753—58, Dardin 1759—60, starb hier 48 Jahre alt 1776.

13. *Rothmund Johann Valentin* von Disentis (Mompé-Medel), 1776—1788. Ml. Dil. 1765 kehrte er von Dil. zurück und konnte wegen des Alters nicht geweiht werden, O. 1766, Kaplan Sedrun 1767 (acht Monate), Kaplan Obersaxen 1768—70, Neukirch 1770—76, Lumbrein, Rueras 1789—1790, Dardin 1790—91, Segnas 1792—98. Er kann sich mit den großen Vorgängern in Lumbrein nicht messen. (S. Offic. VIII p. 148—155, 161).

14. *Casanova Johann Sebastian* von Lumbrein 1788—1825. Geboren 1749, Ml. 1771—75, O. 1776, Morissen 1776—88, 37 Jahre wirkte er in seiner Heimat in vorbildlicher Weise und starb hier im Oktober 1825, 77 Jahre alt.

15. *Cathieni Joh. Georg Caspar* von Fellers 1825—1860, O. 1821, Neukirch 1823—25. Daß er Kanonikus, bischöflicher Vikar und Dekan des Oberländer Kapitels wurde, beweist, welchen ausgezeichneten Ruf er genoß. Er starb bei seiner Herde. 1845 stiftete hw. H. Sebastian Capaul 453 fl. für eine noch zu bauende Kapelle „Maria Hilf“.

16. *Arpagaus Balthasar Fidel* 1860—72. Geboren in Cum-bels 1823, O. 49, Kaplan Obersaxen 1849—52, Seth 1852—60, bischöflicher Vikar 1860, Kanonikus 1866, Benefiziat zu St. Maria in Truns 1873—85, Resignat in Chur 1885—96. Er starb³ 19. November 1896.

17. *Caviezel Johann Georg* von Seth 1872—81. Geboren 1833, O. 1862, Oberkastels 1863—72. Er starb in Lumbrein 1881.

³ Nekrolog im „B. Tagblatt“ Nr. 218 und „Gas. Rom.“ Nr. 48 (1896).

18. *Casanova Leonhard* von Lumbrein 1881—83. Unter ihm wurde zum letzten Mal 1882 die Lumbreiner Passion gespielt. Geboren 1847, O. 1871, Oberkastels 1872—75, Ruschein 1875—79, Muotatal 1879—81, Lumbrein, Disentis 1883—95, St. Moritz 1895—98, Vikar in Basel, starb in Lugano⁴ 2. November 1904.

19. *Spescha Florin*, Dr. theol., von Truns 1884—99. 12, 31.

20. *Jörg J. Simon* von Ems seit 1899.

19*. Kapläne in Surrhin.

Unter Pfarrer Cabalzar 1694 wurde im entfernten Surrhin auf der rechten Talseite ein Kirchlein erbaut, das am 1. Juli 1695 vom Bischof Ulr. Federspiel zu Ehren des hl. Nikolaus eingeweiht wurde. Die drei Altäre waren dediziert: St. Nikolaus, B. V. Maria und Apostel Peter und Paul. Damit war die Grundlage zu einer späteren Kaplanei gegeben. 1704 hatten die Einwohner von Surrhin und der benachbarten Höfe eine kleine Pfründe zusammengebracht und erhielten vom Bischof die Erlaubnis, unter der Welt- oder Ordensgeistlichkeit einen Seelsorger zu suchen. Das geschah, und man hatte bald die Freude, einen Kaplan zu haben.

1. *Caviezel Luzius* von Tomils 1704. Er scheint hier gestorben zu sein. 25, 9.

2. *Margarita Jakob* von Obervaz 1717—28. Unter ihm lockerte sich das Band mit der Mutterkirche, und 1723 wurde vom Ordinariat erklärt: Die Surrhiner mit ihrem Kaplan seien verpflichtet, an den vier Hauptfesten nach Lumbrein in den Gottesdienst zu gehen.

3. *Spescha Christian* von Andest 1728—32. 3, 14.

4. *Christoffel Johann Jakob* von Rodels 1732—60. Er war zuerst in St. Martin O. 1726—29, Pfarrhelfer in Lumbrein, wurde Pfarrer, stieg aber schon nach einem Jahre hinunter zur Kaplanei und behielt diese 37 Jahre. Zuletzt ging er als Benefiziat nach Furth und starb dort 1770.

5. *Friberg Christian* von Brigels 1760—73. 57, 10.

6. *Freyer Florin* 1773—75. 3, 15.

⁴ Nekrolog in der „Gas. Rom.“ 1904, Nr. 45.

7. *Cathieni Johann Anton* von Seth 1775—77. 47, 12.
8. *Jenal Michael* von Samnaun 1777—1784. 21*, 27.
9. *Caminada Joh. Bapt.* von Savognin 1784—92. 18*, 12.
10. *Weller Peter Fidel* von Disentis 1792. 52c, 17.

11. *Dosch Blasius* von Tinzen 1793. 56, 19. Um diese Zeit war Surrhin die Zuflucht für flüchtige Franzosen, die den Eid auf die Konstitution nicht leisten wollten. *Regnier Anton* weilte 1792—96 in Surrhin und habe das Romanische ganz gut beherrscht, so daß er Beichte hören konnte. *Segnier Lorenz*, auch ein Franzose, wird 1794 in Surrhin angegeben. Zur gleichen Zeit ist ein Franzose in Lumbrein, dessen Name dem Staatskalender unbekannt ist. Wahrscheinlich war es *Jul. Sil. Des Pecheurs*, der ein Jahr in Dardin gewelt hatte und 1794 die Erlaubnis bekommt, in Silgin zu wohnen und selbst an Sonntagen dort die hl. Messe zu lesen. Das war natürlich eine Erleichterung für die Silginer und sie versprachen auch, an den Unterhalt des Geistlichen beizutragen. Die Kapelleverwaltung durfte mit Zustimmung des Ordinariates ihm auch etwas bezahlen. Die guten Franzosen kehrten aber sobald wie möglich in ihre Heimat zurück. Nach 1796 erscheint keiner mehr im Staatskalender.

12. *Platz Johann Maria* von Savognin 1796—1824. Dil. 1791, O. 1794. Sohn des Melchior und der M. Cadusch. Platz hatte mit dem Pfarrer Anstände über seine Verpflichtungen der Pfarrei gegenüber (1816). Er war etwas schwermütig. Nach 1824 ging er in seine Heimat. Er starb in Savognin 27. September 1840 im Alter von 72 Jahren.

Zur gleichen Zeit, 1796, haben die Einwohner von Silgin den umherirrenden und in Not sich befindenden Adam Manduk aufgenommen, wie soeben für den Franzosen gesagt ist.

13. *Camichel Johann Jakob* von Brigels 1824—25. 3, 26.
14. *Crufer Johann Georg* von Ems 1829—32. 12*, 26.
15. *Beer Jakob Modest* von Somvix 1833—55. 28, 27.

16. *Oejele Bartholomäus* von Sins, Engadin, 1855—89. Geboren 1806, O. 1837, Kaplan Somvix 1838—41, Mons 1844—54, er starb in Surrhin 19. November 1889 und ist in Vrin be-

graben. Daß ein Mann solange an einem einsamen Orte wie Surrhin verweilt und nicht trachtet, wegzukommen, ist ein gut Stück Idealismus und Tugend.⁵

17. *Kälin Albert* von Einsiedeln 1898—99, später in St. Moritz, Professor in Schwyz, bischöflicher Sekretär in Lugano, Rektor der katholischen Realschule in St. Gallen und wieder in Schwyz.

18. *Formentelli Johann* aus Brescia 1906—08, vorher in Promontogno 1900—06, jetzt in Italien. Er schrieb: Reto-Cenomeno. Valtellina e Rezia. Como 1909.

19. *Tagliaferri Pietro*, Dr. theol., aus Italien, 1913—16. Jetzt in Seth.

20. *Filia Salvator* aus Sardinien 1918—19.

20. St. Maria (Münstertal).

Die Kirche verdankt ihren Ursprung einer nahen Verwandten von Karl dem Großen.... (Nüscheler S. 132).

1. *Nikolaus* von Ardez 1480.

1^b. *Baß Nikolaus* um 1490. † 1499.

2. *Albiert Jakob* von Bergün 1499—1516 (Nüscheler a. a. O.).

3. *de Betta Johann* 1518—24. Kaplan aber *Manatschal Nikolaus* 1521.

Am 9. Juli 1628 ließ Bischof Jos. Mohr an der Kirchentür ein Mandat anschlagen, durch welches die Ausübung der protestantischen Religion verboten wurde. Er berief sich hiebei auf seine Rechte als Landesherr. Er drang damit nicht durch.¹

Der Kapuzinerpater Ignazio da Bergamo war schon 1623 nach St. Maria gekommen, und er und seine Mitbrüder wirkten längere Zeit daselbst.² Um 1642 verlangten die Protestanten, daß die Kapuziner aus St. Maria entfernt würden.³ Aber auch die Kirche mit den katholischen Kirchenzierden war vor ihnen nicht sicher; im Dezember 1643 stellten die Reformierten den Abendmahlstisch unmittelbar vor den Altar, zerschlugen die Kerzen und nahmen vom Muttergottesbild die Krone ab. Der bischöfliche Hauptmann Mohr von Fürstenburg ging daher nach

⁵ Nekrolog in der „Gas. Rom.“ 1889, Nr. 48.

¹ Dr. Mayer, Geschichte II, S. 323.

² P. Clemente da Brescia, S. 21 ff.

³ Dr. Mayer, S. 347.

St. Maria und verlangte Entfernung des Tisches und Wiedererstattung des angerichteten Schadens, erhielt aber von den Reformierten die Antwort, sie hätten die Mehrheit und der Bischof hätte ihnen nichts zu befehlen.⁴

Dadurch ermutigt, trieben die Protestanten ihren Vandalismus weiter, zerschlugen in der Kirche zwei Altäre, den Taufstein und Opferstock; nur einen Altar hatten sie noch gelassen. Der bischöfliche Hauptmann zu Fürstenburg und bischöfliche Vikar von Vinsgau stellten die Urheber zur Rede. Die Gemeinde erklärte, es sei wenig Platz in der Kirche und ein Altar genüge für die Katholiken. Bald darauf wurde der Kapuziner aus dem Hause vertrieben, das die Katholiken gekauft hatten. Einen Weltpriester wollten die Protestanten auch nicht.⁵ Es kamen aber jetzt doch Weltpriester.

4. *Valatta Blasius* von Panix 1650—59 und wieder 1688—89, er begann und schloß hier seine Wirksamkeit. O. 1655, Neukirch 1659—64 und 1676—81, Dardin 1665—69, Panix 1669—73, Selva 1681—84, Kaplan in Meierhof Obersaxen 1684—88. Er starb in St. Maria am 3. Mai 1689.

5. *Andri Anton* von Münster 1659—61.

6. *Jagmet Christian* von Truns 1661—65. Ml. 1641, O. 1650 ad titulum Beneficium in Medels. In Medels 1650—57, dann in St. Maria.

7. *Theni Christian* aus Tirol 1665—72, er versah zur gleichen Zeit (bis 1669) auch Münster.

8. *Kapeller Johann* von Taufers 1672—74.

9. *Baß Johann* von Münster 1674—78, Dil. 1664, Dr. theol. 1670, von 1678—82 in Samnaun.

10. *de Salis Jakob* von Münster 1678—79 S. N., Dil. 1670, 18 Jahre alt; in Zizers 1679—86. Er ist in Chur begraben.

11. *Ardüser Christian* von Alvaneu-Lenz 1679—82 S. N., ins Kapitel 1663, Salux 1661—70, Bonaduz 1670—74, Samnaun 1682—90, Tinzen 1691, Mons 1701—03, lebte darauf bei seiner Mutter in Lenz und starb dort 14. September 1718. Sein Grabdenkmal ist in der alten Kirche von Lenz.

12. *Janet Gaudenz Joh.* von Tinzen 1682. 22, 8.

⁴ Dr. Mayer, S. 350.

⁵ a. a. O. S. 358.

13. *Guntsch, Jakob Dr. Th.* von Taufers 1683—88. Darauf Valalta wie 4.

14. *Groos Nikolaus* von Münster 1689—90.

15. *Camen Al.*, Dr. theol., von Reams 1690—91. 34, 11.

16. *Hermanin Nikolaus* von Taufers 1691—95.

17. *Fallet Mathias* von Münster 1695—1714.

18. *Cadonau Mathias* von Savognin, O. 1679, Samnaun 1695—1701, hier 1714—15, starb 10. Februar 1715.

19. *Cavegn Otto* von Cazis 1715—18. 60, 9.

20. *Zegg Johann* von Samnaun 1718—26. Er starb hier. 25, 15.

21. *de Capol Daniel* von Münster 1726—32. Dil.

22. *Clera Andreas* von Taufers 1732—1772, † 1774. Am 4. Februar 1740 beklagt sich Kirchenvogt Heinrich de Capol im Namen der Katholiken gegen die Reformierten von St. Maria. Welcher Art die Klagen seien, wird nicht gesagt, ergibt sich aber zum Teil aus dem Folgenden. Die Versammlung der Bundeshäupter in Chur entscheidet: In St. Maria sollen beide Gottesdienste nebeneinander bestehen dürfen. Das Bildnis St. Nikolai samt den Wegkreuzen (Kreuzwegbildnissen?) seien auf Kosten der Reformierten wieder herzustellen. Kirchenvogt von Capol soll vom sequestrierten Gelde 18 Rh. fl. behalten für die Wiedererbauung der Kommuniontafeln; das übrige Geld muß er herausgeben. Katholiken und Protestanten sollen in Frieden nebeneinander wohnen. Es werde von den Protestanten den Katholiken verboten, bei gewissen Festen die Altäre zu zieren, indem man sage, das sei eine Neuerung. Das wird nun den Katholiken ausdrücklich gestattet. (Protokoll der Bundeshäupter 1740.)

23. *Schgör Wolfgang* von Taufers 1772—1801, † 15. Dezember. Früher 1759—1772 in Trimmis.

24. *Pitsch Johann B.* von Münster 1801—38, O. 1801, später Benefiziat der 14 Nothelfer in Münster, stiftete am 25. Juni 1856 200 fl. für eine katholische Schule in Ardez und 1000 fl. als Studentenstipendium für Münsterer. Starb 1858 in Mals. Über die gewaltsame Aufhebung des katholischen Gottesdienstes nach dem Tode der Witwe de Capol vgl. Dr. Mayer S. 645.

21. Medels.

Medels mit seiner Kirche St. Martin zu Platta hatte schon 1338 einen Geistlichen, wurde 1456 zu einer Pfarrkirche erhoben und am 28. Juli 1500 von der Mutterkirche St. Johann im Feld zu Disentis losgetrennt.¹ Faber Johann, minister de Medels, 1322 Zeuge in einer Urkunde, Rät. Urk. S. 25.

1. *Spisseger Johann*, von Disentis, um 1500 (Album Nr. 421). Über die übrigen Kirchen und Kapellen in der Pfarrei² hat Nüscheler so ziemlich alles, was man bieten kann. Pfarrer Florin Jagmet stellte folgendes Verzeichnis derselben zusammen (1723): „Nach genauer Untersuchung habe ich gefunden, daß fünf Kirchen konsekriert, fünf aber nur geweiht sind. Die konsekrierten sind: Die Pfarrkirche in Platta, St. Roch in Pardi, Marienkirche in Fuorns, St. Nikolaus in Curaglia und St. Sebastian in Mutschnengia. Die nur geweihten, in denen man zelebrieren kann, sind: Die Petruskapelle in Soliva, Barbara-kapelle in S. Biscuolm, St. Joseph in Paly, St. Johannes der Täufer in St. Gion. Noch zwei gehören zu den Hospizien, die eine St. Maria auf dem Berge, die andere St. Gallus etwa eine Stunde weiter unten, die auch eine kleine Kirchensteuer hierher zahlen, sonst aber dem Abt von Disentis gehören. Zur Kapelle St. Maria (auf dem Berge) geht man am 22. Juli in Prozession und der Pfarrer erhält oben das Mittagessen.“ Er kopiert darauf die Urkunden der Kirchweihen und fügt bei: Die Urkunde der Kirchweihe von St. Sebastian sei verbrannt.

Das Verzeichnis der Pfarrherren beginnt erst mit der Restauration.³

¹ Nüscheler, S. 76, wo man noch andere Angaben findet.

² Fabricius Andreas, der spätere Reformator von Davos, sei 26 Jahre Pfarrer von Medels gewesen, trat mit sieben anderen Priestern infolge der Ilanzer Disputation zu den Neuerern über und wirkte seit 1527 in Davos. Er sei ein gebürtiger Davoser gewesen (Dr. Valèr, Die evangelischen Geistlichen an der Martinskirche, S. 42). Album berichtet, Fabricius hätte 1578 noch in Davos gewirkt. Das kann nicht stimmen; 26 Jahre in Medels und 51 in Davos, also 77 Jahre geistlicher Wirksamkeit dürften wohl zuviel sein.

³ Die Liste der Geistlichen in Medels hat hw. H. Joachim Venzin in den Annalas, XIII. Jahrgang, S. 99 ff., veröffentlicht.

2. *Capaul Johann* bis 1633. In der Errichtungsschrift des Kapitels der Cadi unterschreibt er sich als „in Medels parochus“. Aber auch sein Nachfolger figuriert schon dort, wenige Zeilen nachher. Capaul war 1639—41 Kaplan in Truns und 1641 Kaplan in Somvix.

3. *Spescha Johann Georg* von Truns wird im Mai 1633 vom Abt Augustin von Disentis als Pfarrer präsentiert. 1633—49, Dil. 1629 (19 Jahre alt) bis 1633, O. Juni 1633, in Alvaneu 1652—55, Dardin 1669—72, starb in Medels am 5. November 1673, 63 Jahre alt und ist daselbst begraben.

4. *Jagmet Christian* von Truns 1649—57. 20, 6.

5. *Gantner Ulrich* 1658—71. Geboren 1613, sein Vater war ein Churer, seine Mutter von Laax, er ward protestantisch getauft und erzogen, konvertierte, studierte in Mailand,⁴ O. 1641, Kaplan in Pleiv 1643, in Neukirch September 1643—46, in Andest 1646—59 und beteiligte sich dabei an der Versammlung in Ruis zur Stellungnahme gegen den Anschluß der Pfarreien ans Kloster 1656, er starb in Medels 1674. Die Provisur versah nach Gantners Tod der Kaplan Cabalzar Donat.

6. *Cadurisch Peter* von Truns 1674—85. Über seine Wahl zum Pfarrer von Medels liegt ein Protokoll vor,⁵ abgefaßt vom Abt von Disentis, das uns einen Einblick gewährt, wie es zugehen kann. „Am 19. Februar versammelte sich die Gemeinde in der Kirche zur Vornahme der Pfarrwahl, wobei nach alter Sitte auch der Abt von Disentis anwesend war. Drei Geistliche hatten sich für die Stelle angemeldet: Johann Genelin (Kaplan in Somvix, später in Panix), Benedikt Contrin (von dem nichts weiter bekannt ist) und P. Cadurisch, Pfarrer in Almens. Der Abt wurde nun, weil er das Präsentationsrecht hatte, um seine Meinung befragt. Seine Erklärung lautete: Er müsse jenen vorschlagen, den er als den würdigsten und tüchtigsten aus diesen dreien kenne, und so laute seine Wahl: Johann Genelin. Darauf erhielt Kaplan Donatus Cabalzar das Wort, der sich jeder Empfehlung enthielt. Die Geschworenen stimmten alle dem Abte bei. Statthalter Jakob de Platta aber nannte den Cadurisch. Auf diesen Vorschlag hin ertönten sofort Stimmen

⁴ Bündner. Monatsblatt 1916, S. 92 f.

⁵ Bischöfliches Archiv, Mp 137.

aus dem Volke: Den wollen wir; wir wollen sehen, ob wir oder Nos Signurs den Pfarrer zu wählen haben. Darauf bemerkte der Abt: Cadurisch werde von Chur die Zulassung als Pfarrer nicht erhalten, wenn er auch von der Gemeinde erwählt würde. Der Vater des Cadurisch, der zur Empfehlung seines Sohnes auch anwesend war, meinte, er habe für die Bestätigung seines Sohnes gar keine Besorgnis und bitte nur die Gemeinde, demselben die Stimme zu geben. Man fragte darauf noch weiter die Meinung der alten, erfahrenen Männer und alle unterstützten den Abt. Worauf der Abt nochmals betonte: Es wolle ihm scheinen, daß all die erfahrenen und mit der Pfarrei wohlmeinenden Männer seiner Meinung seien, und so beharre er bei seinem Vorschlag. Bei der Abstimmung erhoben die Hände für den Genelin alle Gemeinderäte, alle älteren und angeseheneren Männer. Als aber der Vorschlag des Statthalter Jakob zur Abstimmung gelangte, da rauschten „furioso strepitu“ die Hände in die Höhe für Peter Cadurisch. Die Jungmannschaft, minus sanior pars populi, war für ihn. Die Versammlung wurde aufgelöst und man eilte heim zum Mittagessen. So kanns gehen. Peter Cadurisch wurde aber vom Bischof bestätigt. O. 1669, in Almens 1670, 1685 kehrte er nach Truns zurück, wo er im Juni starb.

7. *Jagmet Ludwig* 1682—88. Dl. 1669, Kaplan in Rueras 1672—80? Medels, Pfarrer in Sedrun 1691—1716, bischöflicher Vikar, † 14. April 1716.

8. *Jagmet Caspar* von Disentis Dr. Theol. 1688—92. 38, 6.

9. *Baschnonga Leonhard* von Ems Dr. Theol. 1694 bis 1707. 12, 17.

10. *Schmid Jakob* von Tiefenkastel 1708—18. 3, 15.

11. *Cavegn Otto* von Cazis 1718—23. 60, 9.

12. *Jagmet Florin* von Disentis 1723—30. 57, 11.

13. *Capedèr Johann* von Medels 1730—62. Geb. 1705, O. 26. September 1728, Dardin 1729—30. Unter ihm wurde die Kirche vergrößert und am 11. September 1744 konsekriert. Er war bischöflicher Vikar und starb in Medels 1762.

14. *Genelin Placidus* von Disentis 1762—79. Dil. 1739, Wien, O. 3. Juni 1742, Kaplan 1742—61, in Ruis 1761—62.

15. *Gieriet Johann Anton* von Tavetsch, der letzte, der nachweisbar vom Abte von Disentis präsentiert wurde, 1779 bis 1814. 52*, 24.

16. *Huonder Georg Jos. Faustinus* von Disentis 1814 bis 1817. 37, 19.

17. *Capeder Mathias* von Medels, Jan. 1817—40. Geb. 1791, O. 1815, Rueras 1844, Kaplan in Somvix 1850—54, gestorben daselbst 1858 und liegt in Somvix begraben.

Carigiet P. Basilius, O. S. B., 1840—42. Provisor.

Tenner P. Placidus, O. S. B., 1842—50. Eine Zeit lang 1844 ersetzte ihn Thaler P. Jos.

18. *Huonder Nicolaus* von Disentis 1851—75. Geb. 1808, O. 1835, Vikar in Bendern und Disentis 1836—38, Kaplan in Ems 1838—39, Seth 1839—51, dann in Medels, wo er starb 1875. Er verfaßte verschiedene Schriften: 1. Tegn ad honur bab e mumma. 1869. 2. Raccolta de s. novenas. 1871 und 1885. 3. Maria ss. e s. Alois. 1876. 4. Il cultivatur d'aviuls. 1860.

19. *Simeon Georg* von Lenz 1875—1909. Geb. 1849, O. 1873, Prof. in Disentis 1874, in Medels, Kämmerer 1898, Brienz 1909, Kanonikus und bischöflicher Vikar 1909, starb 1914 im April.

20. *Berther Thomas* seit Oktober 1909. 51, 23.

Besondere *Pfarrechte* und *Pfarrpflichten* werden folgende erwähnt⁶: 1763 liest man unter den Schuldigkeiten eines Herrn Pfarrers: 1. Er muß zur Winterszeit Schule halten. 2. An allen Sonntagen das allgemeine Gebet vorbeten. 3. Alle von der Gemeinde in der Not angelobten Prozessionen begleiten (er darf also nicht den Kaplan schicken). 4. Den Pfarrhof im empfangenen Zustand halten. 5. In den Kapellen zu Curaglia einmal wöchentlich, in Mutschnengia zweimal monatlich, bei S. Rochus einmal monatlich, bei S. Johann auch einmal monatlich mit der hl. Messe sich einfinden, wie nicht weniger an deren Dedi-

⁶ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1914, Nr. 87.

⁷ Bischöfliches Archiv, Mp 137. Diese Aufzählung hat lediglich historischen Wert und soll den heutigen Rechtszustand nicht präjudizieren.

kations- und Patroziniumstagen den Gottesdienst alldorten verrichten. Er ist also der reinste Wanderpfarrer.

Bis 1796 schuldeten viele der Sebastianskapelle 3 Krippen Butter, waren aber in deren Lieferung nachlässig. Es wird ihnen nun erlaubt, diese Schuldigkeit mit Geld abzulösen.

1815 ergaben sich Anstände, indem der Vorstand behauptete, der Pfarrer müsse dem ganzen Gemeindevorstand an den vier Hauptfesten das Mittagessen geben. Der Pfarrer anerkannte schließlich die Pflicht für zwei Mal jährlich.

1853 ist noch notiert, daß die Alp Soliva dem Pfarrer 12 Krippen Butter geben müsse.

Als Verpflichtungen des Kaplans wurden 1763 bezeichnet: Zur Winterszeit Schule halten. Zur Zeit, wo Curaglia von der Pfarrkirche abgesondert ist (im Winter), den Gottesdienst halten. Zu den Kapellen S. Sebastian wöchentlich zwei Mal, bei S. Rochus monatlich einmal, bei S. Jakob wieder monatlich einmal und zur Pfarrkirche wöchentlich einmal die hl. Messe lesen, wie auch deren Dedikation mit Gottesdienst feiern. An allen Sonn- und Feiertagen, wo in Curaglia Gottesdienst ist, das allgemeine Gebet verrichten.

21*. Kaplanei Curaglia.

Die Kaplanei an der Kirche des hl. Nikolaus in Curaglia wurde errichtet 1642. Die Kapläne waren:

1. *Deflorin Mathias* 1642—44.
2. *de Buretsch Jakob* 1644—47.
3. *Cabalzar Donatus* von Schleuis 1648—88, O. 1640 ad titul. capellaniae in Villa, studierte in Luzern. Unter ihm wurde (1672) die Kirche konsekriert.
4. *de Torre Johann* von Brigels 1684—1703, Dil. 1679, Kaplan in Somvix 1683, Andest 1684—89. Wenn es heißt, er habe 34 Jahre in Curaglia pastoriert, so kann das nicht stimmen, da er am 15. Mai 1703 in Truns gestorben ist. Auch würde man für die folgenden Kapläne keinen Platz mehr haben.
5. *Derungs Paul* 1704—19 von Truns, Dil. 1670, O. 1672, Kaplan Sedrun um 1690, dann in Curaglia.
6. *Jagmet Florin* von Disentis 1722. 57, 11.
7. *Soler Julius* von Schleuis 1723. 26, 11.

8. *Tgetgel Jakob* von Truns 1724—26. Unter ihm wurde die Bruderschaft des Skapuliers errichtet. 25, 22.

9. *Berther Johann Anton* von Caverdiras 1726—34. Die Kanzel wurde errichtet, zwei Glocken angeschafft. 1732 erfolgte ein bischöflicher Entscheid über die Haltung des Gottesdienstes in Curaglia. Dabei wurde bestimmt: Von Anfang Dezember bis auf Jörgi hat der Kaplan an allen Sonn- und Festtagen den vor- und nachmittägigen Gottesdienst zu halten. Zur übrigen Jahreszeit, sowie an Weihnachten, Neujahr, Lichtmeß, Karwoche und Ostern hat er sich zur Pfarrkirche zu begeben. Die gewöhnliche Vesper und Kinderlehre muß stets in Curaglia gehalten werden, ausgenommen an Ostern, Pfingsten und den Nachheiligtagen, Mariä Himmelfahrt, Kirchweihe zu Platta und am Rosenkranzsonntag. 43, 13.

10. *Simeon Jakob* von Lenz 1734—42. 9, 6.

11. *Genelin Plazidus* 1744—62. Siehe oben bei den Pfarrern n. 14.

12. *Tgetgel Jakob* (wie oben n. 8) 1762, der bald hernach starb.

13. *Cavigilli Jos. Anton* von Seth 1762—66. 47, 11.

14. In der folgenden Vakatur besorgte das Kloster Disentis die Kaplanei durch Pater *Beda*.

15. *Darms Kaspar Martin* von Obersaxen 1766—68. Er reparierte auf eigene Kosten das Kaplaneihaus. 27a, 17.

16. *Boßli Luzi* von Brienz 1774—76. 16, 10.

17. *Föhn Joseph Anton* 1777—85, Kaplan Sedrun 1771, Selva 1772—77. Föhn war hier beim Brand des Dorfes 1777.

18. *Simonett Martin* von Medels 1785—89. Er besorgte die Statue der hl. Anna und einzelne Reliquien. 60, 18.

19. *Weller Peter Fidel* 1789—91. 52c, 17.

20. *Degonda Jakob Stephan* von Tavetsch 1792—99. 52a, 18.

21. *Frisch P. Sigisbert* von Ringgenberg, Kapitular von Disentis 1799—1801. Nach dem Brande des Klosters wurde er aus besonderer Rücksicht fürs Kloster mit dieser Kaplanei betraut.

22. *Beer Johann Anton* von Tavetsch 1802, Mai bis November. 23, 6.

23. *Arnold Jos. Maria* aus Uri, vorher in Somvix Kaplan 1802—07. 52c, 16.
24. *Gieriet Jakob Franz* von Medels 1807—10. 57, 17.
25. *Huonder Joh. Georg Faust.* von Disentis 1811—14. 37, 19.
26. *Gieriet Johann Anton*, vorher Pfarrer, 1814—15 (n. 15).
27. *Jenai Michael* von Samnaun 1815—17, O. 1774, Kaplan in Laax 1775, in Segnas 1776—77, in Surrhin 1777—84, in St. Martin-Lungnez 1784 November bis 1792, in Somvix Kaplan 1792—98, Frühmesser in Gaschun 1802—?, in St. Martin-Obersaxen 1811—15 und in Curaglia schloß er sein bewegtes Leben.
28. *Camenisch Jos. Maria* von Medels 1818—23. 51, 16.
29. *Schmid Stephan* von Segnas 1823—27. 13*, 12.
- 29b. *Pitschen Chr.* 1827—29. 26, 14.
30. *Spadin Marthias* von Rätzüns 1829—32. 30, 6.
31. *Crufer Georg* von Ems 1832—37. 12*, 26.
32. *Spescha Plazi Seb.* von Truns 1837—39. 11, 11.
33. Die folgende Provisur besorgte das Kloster durch die PP. Plazi, Augustin, Sigisbert. 1847 war Math. Capeder provisorischer Kaplan.
34. *Caduff Johann Jakob* von Schleuis 1848—54. 60, 20. Darauf folgte P. Joseph Thaler, O. S. B., als Provisor.
35. *Gualino Paul* aus Vercelli. Geboren 1813, O. 1838, Missionär als Oblat des hl. Karl, Kaplan in Curaglia 1860—87.
36. *Simeon Peter* von Lenz 1889—94. 36, 37.
37. *Schmid Anton* von Disentis 1898—1917, jetzt in Dardin.
38. *Carigiet Joseph* von Truns, seit 1918.

22. Mons.

Die alte Kirche St. Cosmas und Damian bestand schon 841, wo Kaiser Lothar eine Schenkung an das alte Kloster Churwalden machte. Da später die Kirche unter Pfäfers stand, muß man annehmen, dem Benediktinerstifte Pfäfers sei von den deutschen Kaisern die Obsorge für die Reisenden auf der ganzen Strecke über den Septimer anvertraut gewesen. Oben auf dem Berge hatte das Kloster das Hospiz, in Churwalden hatte es offenbar eine Station in jenen Zeiten, wo daselbst noch dichter Wald stand und die Gegend als *Spelunca latronum* bezeichnet wird. Als später der Wald sich lichtete, kümmerte sich das Kloster

um das Klösterlein Serras in Churwalden nicht mehr, und so ging das Hospiz Churwalden ein, die Besitzungen, wie Mons, verblieben beim Kloster Pfäfers. So ist es zu erklären, daß der Abt von Pfäfers für die Pfarrei Mons das Präsentationsrecht hatte.

Über die alte Kirche hat Nüscherer S. 111 die nötigen Angaben. Die neue Kirche Franziskus von Assissi wurde 1643 erbaut. (Monatsblatt 1916, S. 132.)

1. *Spreng Anton* 1463—79. Er hatte die Pfarrkirche von Tinzen und jene von Mons inne, diese letzte brachte ihm zwei Mark Silber Einkommen und er wohnte in Tinzen. Am 26. April 1463 entscheidet Rom: Spreng darf nur Mons behalten und muß dort wohnen.¹ 54, 1.

2. *Gmach Paul* wird vom Abt von Pfäfers 1479 präsentiert (B. Archiv).

3. *Artolff Balth.* 1515 (Regesten von Pfäfers n. 890).

4. *Piletsch Georg* 1521.

1635—77 wirkten hier die Kapuzinerpatres, die meistens in Tiefenkastel wohnten. Eigene Pfarrei war Mons, wie gesagt, schon früher.

5. *Guetg Georg* von Savognin, Dr. theol., 1677—78. Von seinem früheren Wirken ist nichts bekannt, als daß er 1674 die Dimissoriales erhielt. Guetg starb im achten Monat nach Übernahme der Pfarrei in Mons und ist vor dem Hochaltar daselbst begraben.

6. *de Porta Gaudentius* von Brienz, Dr. theol., November 1678—91. Nuntius und der spanische Gesandte empfahlen ihn im März 1691 als *Canonicus extraresidentialis*, und er wurde von Rom auch gewählt. Er nahm darauf die Pfarrei Tinzen an. 54, 6.

7. *Beeli von Belfort Johann Paul* von Obervaz 1692—96. Geboren 1656, S. N., Dil. 1673, 1681 erhält er *Curam animarum*, Pfarrer in Vals 1682—91, Kanonikus 1687, Mons, Pfarrer in Göfis bis 4. Februar 1728, seinem Todestag.

¹ Wirz, Regesten II, S. 111.

8. *Janett Joh. Gaudenz* von Tinzen 1697—99 und wieder 1704—11, O. 1665, Almens 1667—70, Salux 1670—82, Lenz 1687—92, Münster 1692—97. 1706 wurde er Sekretär des Kapitels.

9. *Ardüser Christian* von Alvaneu-Lenz 1701—03. 20, 11.

10. *Sigron Jakob* von Obervaz, bac. theol., 1712—15.

11. *Florin Jakob* aus dem Vinschgau 1716—22. Zur Zeit der Vakatur 1722 wurde die Pfarrei versehen von

12. *Pater Karl Scarpattetti* aus Conters, der sich Tertiarius S. Francisci nennt und im ganzen Oberhalbstein gelegentlich Aushilfe leistete. Geboren 1682, O. 1712, starb 25. Januar 1759 in Conters.

13. *Janet (Gianett) Georg* von Savognin, Dr. theol., 1723—25. Hernach privatisierte er in Savognin, starb 2. November 1751 daselbst.

14. *Ulbert Simon* von Alvaschein 1725—37, O. Oktober 1717, Schmitten 1719—23, Stürvis 1724, er starb in Mons.

15. *Candrian Johann* von Obervaz, Dr. theol und Prot. Apost., December 1737—60. Er griff mitunter scharf ein, bekam erst in seinem hohen Alter einen Prozeß infolge der Anklage eines Pfarrkindes. Alt und gebrechlich gab er Mons auf und zog sich nach Tomils zurück, seiner früheren Pfarrei, wo er im gleichen Jahre starb. 55, 11.

16. *Cabalzar Jakob*, Dr. theol., von Alvaschein, Februar 1760—62. 13, 17.

1760 hatte die Kirche St. Damian noch eine Mühle, die von allen Pfarrkindern gebraucht werden mußte; der Erlös diente der Kirche zum Unterhalt. Dr. Gallin wollte eine andere Mühle bauen, wodurch der Kirche Konkurrenz entstanden wäre zum Schaden für die Kirche, darum widersetzten sich die Kirchenvögte und wurden von der Gemeinde unterstützt. (B. A.)

17. *Cabalzar Joseph* von Alvaschein, Bruder des vorigen, versah die Pfarrei wenige Monate, wurde dann Chorherr des Stiftes Wiesensteig, das damals zu Bayern, jetzt zu Württemberg gehört. Nach der Säkularisation des Stiftes erhielt er vom König von Württemberg eine Pension und starb in Wiesensteig 1813.

18. *Scarpatetti Luzius Ant.* 1764—71. 1770 wurde er Kanonikus. Darauf in Lenz, endlich in Chur Domdekan, † 1803. 9, 3.

19. *Simeon Johann Jakob* von Lenz 1772—75. Geboren in Neapel als Sohn des Hauptmanns Benedikt 1745, O. 1769, trat er ins Kapitel 1772, wollte schon 1774 resignieren, verblieb aber auf Wunsch des Bischofs, privatisierte später in Lenz und starb daselbst 1814.

20. *Candrian Donat* von Obervaz 1775—1776. Geboren 1704, O. 1728, einige Zeit privat in Obervaz, dann Militärkaplan in Turin, mit 70 Jahren kam er in die Heimat zurück. 1776 Kaplan in Tinzen, wo er 1780 starb.

21. *Jäger Johann Bapt.* von Mühlen 1776—1784, S. N., O. 1763, Schmitten 1763—72, Kaplan in Sedrun 1772—76, er wollte schon 1774 fortgehen, es wurde ihm nicht erlaubt. Er hatte Schulden, was beim damaligen Hungergehalt kein Wunder war. Darauf ging er in französische Militärdienste, wo er als Militärkaplan in Paris am 27. November 1785 starb.

22. *Cadonau Joseph Anton Alex* von Alvaschein 1785—90, Ml. 1777, O. 1784, Schmitten 1784—85, Mons, Kaplan in Tinzen 1790, privatisierte in Alvaschein, er stiftete (11. Juli 1820) das Stipendium Cadonau, starb daheim 65 Jahre alt, 27. Juli 1820. Er stiftete: 1. 6600 fl. für drei Stipendien zu Gunsten der Nachkommen seiner drei Schwestern. 2. 8000 fl. für vier Stipendien zu Gunsten seiner vier Geschwister (drei Schwestern und Landammann J. Pet. Cabalzar. Kollator ist der Dompropst von Chur.

23. *Caspar Johann* von Schmitten 1790—99, O. 1772, Conters 1772—90, Neukirch 1800—01, Trimmis 1801—02, starb 1803. Nur provisorisch war er anfangs in Schmitten und Reichenau.

24. *Bossi Johann Georg*² von Mons 1799—1824. Er studierte in Chur, zwei Jahre in Feldkirch, vollendete das Gymnasium im Benediktinerstifte Ottobeuren in Bayern, machte seine philosophischen und theologischen Studien in Mailand, O. 15. April 1797, Erzieher der jungen Demont im Schlosse Löwenberg-

² Über ihn: Schweiz. Kirchenztg. 1845, Dr. Mayer, Geschichte II, S. 629—646; Fetz, Wirren, S. 272—287; C. Tuor, Der Kampf zwischen Kirche und Staat (Jahresbericht der Hist.-Ant. Gesellsch. für 1888).

Schleuis, Pfarrer in Trimmis 1799 im Frühling, ging aber noch im gleichen Jahre nach Mons. 1810 Sekretär, 1818 Dekan des Kapitels, 1825 Kanonikus, 1826 Domscholastikus, 1835—44 Bischof von Chur.

25. *Fontana Jakob* von Salux 26. November 1826 bis 8. Januar 1836. 49, 13.

26. *Capeder Johann Franz* von Salux 2. Juli 1839—44. Studierte zuerst in St. Luzi, darauf fünf Jahre in Sitten, dann im Priesterseminar. Als Priester drei Jahre in San Bernardino, fünf Jahre in Paspels, ging von Mons fort, weil er von einer Frau verleumdet war. 18, 20. Kaplan in Tinzen 1848—51.

27. *Oefele Bartholomäus* von Sins, Engadin, 1844—54. 19*, 16.

28. *Soliva Joseph Bruno* von Tavetsch 13. Juli 1854 bis April 1855. 61, 19.

29. *Cajochen Christian Plazidus* von Ruschein 14. August 1855 bis 1908. Er verbrachte sein ganzes Leben in untadelhafter priesterlicher Aufführung in Mons, als gern gesehenes Original, starb³ 8. Februar 1911 in Ruschein.

30. *Desax Joh. Joseph* von Surrhein, Provisor 10 Monate 1910. 17, 22.

31. *Dosch Paul* von Obervaz seit 4. Juni 1911.

23. Morissen.

Morissen bestand schon beim Ausgange des 13. Jahrhunderts.¹ Die Kapelle des hl. Jakobus wird 1484 erwähnt.² Wie die übrigen Kirchen des Tales gehörte es zu Villa-Pleiv. Nach Nüscheler sei es 1345 zur Kaplanei erhoben worden.³ Nach der Reformation hatte es aber keinen Kaplan bis 1706.

1. *Caäuff Georg*, Dr. theol., von Cumbels 1706—18. Später Pfarrer in Pleiv 1718—27, starb daselbst 21. Januar 1727.

³ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1910, Nr. 37.

¹ Mohr, C. D. II, Nr. 73.

² Gemeindearchiv Morissen, Nr. 2.

³ Nüscheler, S. 67.

2. *Caduff Franz* von Cumbels, Bruder des vorigen, 1718—27. O. 1717. Auch er ging als Pfarrer nach Pleiv, 1727—49, starb im Oktober 1749.

3. *de Torre (Tuor) Sigisbert* von Truns, O. 29. September 1722, wirkte 40 Jahre hier, 1727—67.

4. *Cathieni Joh. Anton* von Seth 1767—75. Er resignierte. 47, 12.

5. *Casanova Joh. Sebastian* von Lumbrein 1775—88. Starb als Pfarrer seiner Heimatgemeinde 1825. 19, 14.

6. *Beer Johann Anton* von Tavetsch 1788—99. Ml. 1784, O. 1786. Er wurde von den Franzosen als politisch verdächtig abgeführt, kehrte zurück 1801 und übernahm die Kaplanei Curaglia vom Mai bis November, Neukirch 1802—10, Andast 1811 bis 1816, Bonaduz 1816—17 und starb hier.

7. *Vieli Joh. Bartholomäus* von Cumbels, O. 1793, Helfer in Somvix 1794, Kaplan in Pleiv 1795—99, in Morissen als Kaplan 1800—06. Gleich nach seinem Amtsantritt verwendete er sich warm dafür, daß Morissen als eigene Pfarrei erklärt werde. Er schrieb nach Rom und ließ die diesbezügliche Bittschrift vom Regierungspräsident Gengel unterschreiben. 1802—06 dauerten die Verhandlungen, die mit einem Teilsiege für Vieli endeten, indem das bischöfliche Generalvikariat am 6. November 1806 Morissen zur Kuratie erhob und ihr die Rechte einräumte: 1. In Morissen zu taufen und 2. dort die Toten zu begraben. 1806—17 wirkte er als *Kurat*, führte 1810 die Bruderschaft des hl. Namens Jesu und feierlichen Gottesdienst an Sonn- und Festtagen ein. Pfarrer in Igels 1817—31, später Kaplan in Pleiv.

8. *Deflorin Gallus* 1817—32.

9. *Capaul Thomas Andreas* von Lumbrein, O. 1830, 1833 bis 1857, starb hier in Morissen.

10. *Soler Florin Ant.* von Vrin 1857—61. 60, 23.

11. *Capaul Joh. Sebastian* von Lumbrein 1861—70. Geb. in Lumbrein 10. Januar 1806, lebte er als Bauer im Kreise seiner Familie bis zum 20. Jahre. Dann nahm er Militärdienst unter Karl X. in Frankreich, wo er in der Revolution von 1830 mehr als einmal in Todesgefahr sich befand. In die Heimat wieder zurückgekehrt nahm er seine Arbeiten wieder auf. Zufällig traf er mit P. Sales Brunner zusammen; dieser

erkannte seine guten Eigenschaften, gewann ihn lieb und ließ ihn studieren. 1840 las Capaul seine erste hl. Messe im Schlosse Löwenberg. Dann wurde er auf St. Ottilienberg bei Straßburg geschickt, um das dortige Heiligtum, das seit 1790 verwüstet war, wiederherzustellen. Hierauf kam er ins Kloster zu den 3 Aehren als Spiritual und wurde als solcher von Eugenius Lachat, dem späteren Bischof von Basel, abgelöst.

Capaul kam nun heim und erbaute die Muttergotteskapelle beim Eingang ins Dorf, links von der Straße (Lumbrein n. 15). 1845 ging er nach Lyon und übernahm die dortige deutsche Pfarrei bis März 1848. Bei der zweiten Revolution, die er in Frankreich erlebte, verließ er dasselbe und kam wieder heim. Er wäre nun gerne Missionär geworden, aber auf Drängen seiner Bekannten, die auf den großen Priestermangel in der eigenen Heimat ihn aufmerksam machten, entschloß er sich, Paspels zu übernehmen, wo er in der Kirche Altäre und Orgel erstellte. 1854 wurde er Pfarrer von Neukirch und baute hier die Pfarrkirche neu auf. Morissen übernahm er 1861 und erbaute auch hier die Kirche 1867/68, wo sie eingeweiht wurde. Mit Vorahnungen des Todes erfüllt, rüstete er Ende Juni alles auf seinen Tod und wurde am 4. Juli tot im Bette gefunden. Er war ein Mann voll Demut, Glauben, Sittenreinheit und Eifer und erhielt schöne Nachrufe bei seinem Hinscheiden. Er ist auch der Stifter eines Studentenstipendiums.

12. *Biscuolm Joh. Anton* von Brienz 1872—96. Geb. 1826, O. 1850, Kaplan in Näfels 1860, Churwalden 1863—72. In den Jahren 1876/77 wurde die Erhebung Morissens zur Pfarrei lebhaft diskutiert. Er starb 23. Oktober 1896 und ist vor dem Kircheneingang begraben.⁴

13. *Alig Michael* von Obersaxen 1897—1903. Jetzt in Laax.

14. *Camathias Florin* von Laax 1903—1907, jetzt in Ruschein.

15. *Derungs J. Thomas* von Vigens seit 29. September 1907. Prof. in Schwyz 1880—83, Pfarrer in Obersaxen 1883—93, Rüzüns 1893—1907, bischöflicher Vikar 1908, Kanonikus 1913. Morissen wurde durch bischöfliches Dekret vom 28. Dezember 1907 zur Pfarrei erhoben und gänzlich von Pleiv getrennt.

⁴ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1896, Nr. 254.

24. Münster.

1. *Stephan von Ardez*, Kaplan, 1480.
2. *Galeti Johann*, Pfarrer oder Vikarius, 1516—21.
- 2^a. *Componaz Dominikus*, Frühmesser 1516.
- 2^b. *Joannes Meng* Kaplan im Kloster 1520.
3. *Mascella Jakob Thom.*, Dr. Theol., 1615—19. Das Geschlecht Mascella sei nach Poschiavo gezogen, wo es zu Vasella umgewandelt wurde.
4. *Lanfranchi Joh. Andreas*, Dr. Theol., aus Poschiavo, bis 1621.
Darauf wieder Jak. Mascella 1622.
5. *Canobius Johann Bapt.*, Dr. Theol., 1623—27.
6. *De Margaritis Franciscus* aus Poschiavo bis 1630. De Margaritis sind das gleiche Geschlecht, wie die Margret in Obervaz, Malgiarita in Münstertal. Ein Puschlaver Margret ist in Frankreich ein bedeutender Militärschriftsteller.
7. *Melchior P. Nicolaus*, O. S. B., bis 1631.
8. *Torrello Petrus Christoph* aus Tirano 1632—46. Darauf wirkten einige Jahre die Kapuziner.
9. *De Barma Peter* von Ems 1651—55. 1, 1.
10. *Tscharner Christian* von Tomils 1655—58 und wieder 1663—65. 1, 2.
11. *De Capol Sebastian* von Münster 1658—62. Früher in Tomils, Obervaz, Kanonikus. 55, 3.
12. *Theni Christian* 1665—69. 20, 7.
13. *Dosch Joh. Jakob*, Dr. Theol., von Tinzen 1669—81. Studierte 7 Jahre an der Propaganda, O. 1656 in Chur, Savognin 1657—58.
14. *Plaz Caspar*, Dr. Theol., aus Savognin 1681—91. Dil. 1676, O. 1679.
15. *Camen Alex* von Reams 1691—92. 34, 11.
16. *Janett Joh. Gaudenz* von Tinzen 1692—97. 22, 8.
Nach mehrjähriger Wirksamkeit der Kapuziner übernahmen noch die Benediktiner von Marienberg die Pfarrei.
17. *Dierling P. Joseph*, O. S. B., 1726—31.
18. *Schgier Anton* 1732. Ad instantiam communitatis concessa fuit haec parochia patribus capucinis ex provintia Tirolensi.

25. Neukirch (Surcuolm).

Dieser zu Lungnez gehörende, aber näher bei Obersaxen gelegene Ort bildete einen Teil der Pfarrei Pleiv. Der Besuch des Gottesdienstes in der Pfarrkirche ging über Piz Mundaun und war daher zur Winterszeit für die meisten Bewohner ein Ding der Unmöglichkeit. Daher wurde Neukirch nach der bischöflichen Visitation von 1643 durch Bischof Johann VI. am 12. September 1643 als selbständige Kaplanei erklärt, und der damalige Kaplan von Pleiv, Ulrich Gantner, wurde der erste Geistliche, der seinen Wohnsitz in Neukirch aufschlug.

1. *Gantner Ulrich* 6. September 1643—46. 21, 5. Wendenzen Aug. leistete Aushilfe 1646.
2. *Liem (Gliem) Wolfgang* von Truns 1647—51. 26, 6.
3. *Cavaza Johann* von Truns 1651—57. 18, 10.
4. *Cavaza Mathias* von Ringgenberg-Truns 1657—59, O. 1642, in Schlans 1651—56.

Pfarrer.

Die bisherige Kaplanei erhielt 1659 die Würde einer Pfarrei.

5. *Valalta Blasius* von Panix 1659—64 und 1677 bis November 1681. 24, 4. Mit ihm beginnen die Pfarrbücher.
6. *Arpagaus Christian* von Cumbels 1664—66. 12, 15.
7. *Cavelti Martin* von Sagens 1666—1670. 16, 5.
8. *Albin Peter* von Schlans 1670—76, O. 1667, Dardin 1676—87 Hernach Valalta und eine Provisur der Kapuziner.
9. *Caviezel Luzius* von Tomils Januar 1684—95. Ml., O. 1664, Tomils 1665—72, Kaplan in Meierhof 1695—1704, später Benefiziat in Surrhin 1704 bis zu seinem Tode (1717?).
10. *Cathieni Johann*, Dr. theol., 1695—1705. 13, 10.
11. *Vieli Jakob* von Cumbels, O. 1700, 1705—08 hier.
12. *Tschuor Johann Georg* von Ruis 1708—10. Panix 1710 bis 1715, Ruschein 1715—23. Es folgte darauf eine Provisur durch Benediktiner aus Disentis, welche zur gleichen Zeit auch Obersaxen versahen; genannt werden P. Maurus Wenzin und P. Martin Huonder.
13. *Casanova Ulrich* von Lumbrein 1711—1713. 60, 7.

14. *Berther Peter* von Disentis 1713—14, O. 1711. Er wurde auf dem Wege von Ilanz herauf vom Schläge gerührt und fand seine Beisetzung vor dem Marienaltar.

15. *Zegg Johann* von Samnaun, Juli bis Oktober 1714, O. 1706, in Vigens 1709—13, in St. Maria 1718—26. Hierauf wurde die Pfarrei wieder provisorisch von P. Leo a Bergamo, O. C., und von Mich. Nachbaur von Obersaxen aus versehen.

16. *Cadonau Florin*, von Alvaschein, 1715—21, früher Kaplan in Brigels 1709.

17. *Caduff Laurenz* von Neukirch 1721—26. 14, 18.

18. *Joos Paul* von Ems 1726—38. Später Kaplan in Ems, † 1744.

19. *Zoller Johann Georg* von Obersaxen 1738—47. 59, 16.

20. *Monn Vigilius Martin* von Tavetsch (O. 1748) 1749—52. 48, 11.

21. *Derungs Florin* von Oberkastels 1752—54. Er bekommt die Mahnung, seine Pfarrei nicht so oft zu verlassen und anderswo nicht ohne Erlaubnis des zuständigen Pfarrers Funktionen auszuüben. 16, 8.

22. *Tgetgel Jakob* von Somvix 1754—58, Tersnaus 1727 bis 1730, Surrhin 1752, Somvix 1754, in Curaglia 1762, wo er starb.

23. *Pfister Johann* von Donaueschingen 1758.

24. *Paly Plazidus* von Somvix 1758—1770, Ml. 1751, O. September 1756, Bonaduz 1757, Brienz ein halbes Jahr 1757. Kaplan in Somvix 1772.

25. *Rotmund Joh. Valentin* von Disentis 1770—76. 19, 13.

26. *Alig Paul* von Obersaxen 1776—79. 36, 18.

27. *Condrau Jakob Anton* von Tavetsch 1779—83. 52b, 22.

28. *Heiny Ferdinand* von Vals 1783—87. 27, 30.

29. *Dedual Peter* von Präsanzen 1787—89. 32, 10.

30. *Schwarz Moritz A.* von Obersaxen, O. 1786, Kaplan in Somvix 1786—89, in Neukirch 1789—1800 und 1811—21, Tersnaus 1800—11, St. Martin-Obersaxen 1822—32.

31. *Caspar Johann Joseph* von Schmitten 1800—01. 22, 23.

32. *Beer Johann Anton* von Tavetsch 1802—10. 23, 6.

33. *Cathieni Johann* von Fellers 1823—25. 18, 15.

34. *Camichel Johann Jakob* von Brigels 12. November 1825 bis 26. April 1828. 3, 26.

35. *Derungs Jos. Adalbert* von Brigels 23. August 1828 bis 13. Juni 1833. O. 1821, Panix 1822—28. Die Provisur der folgenden Monate versah P. Sales Brunner.

36. *Vieli Johann Georg* von Cumbels, O. 1832. Am 10. Juli 1834, nach seinem Austritte aus dem Seminar übernahm er diese Pfarrei, die er bis zu seinem Tode leitete, d. h. bis 22. Februar 1854. Am 24. Februar, dem Feste des hl. Mathias, wurde er vor dem Rosenkranzaltar beerdigt.

37. *Capaul Joh. Sebastian* von Lumbrein 1854—61. Er erbaute die Kirche, die am 24. August 1858 vom Bischof Haller geweiht wurde. 23, 11.

38. *Giger Jakob Anton* von Disentis 1861—72. Als Neffe des Johann Anton Condrau erhielt er dessen Namen. 14, 25.

39. *Andreoli P. Martin* von Disentis 1872—76.

40. *Dosch Johann Georg* von Tinzen 1876—80. Geboren 1835, O. 1862, Selva 1864—67, Paspels 1867—75, Neukirch, Dardin 1880—85, Stürvis 1885—89; starb plötzlich in Tiefenkastel.¹

41. *Elvedi Moritz* von Cumbels 23. April 1883 bis Mai 1889. 52c, 24. Von 1880—83, 1889—91 war die Pfarrei ohne Seelsorger.

42. *Pelican Johann Christian* von Vrin 1891—1914. Geb. 1842, O. 1875, Pfarrer in Seth 1876—78, Professor in Roveredo 1878 bis 1883, Provisor in Lumbrein November 1883 bis Mai 1884, Provisor in Samnaun September 1884 bis August 1891, seine letzten Jahre verharrte er in Neukirch, wo er segensreich wirkte und von den Besuchern des Piz Mundaun gerne besucht wurde; denn er übte gerne Gastfreundschaft aus. 1899 ließ er eine Volksmission abhalten, 1901 eine Missionserneuerung, 1910 hielt Baselgia, der frühere Nachbarpfarrer von Obersaxen, der schon bei der ersten Mission beteiligt war, wiederum eine Mission ab. Am 6. Oktober 1914 verließ Pelican die Pfarrei, um sich in seine Heimat zurückzuziehen und notierte, daß keiner seiner Vorgänger so lange in Neukirch pastoriert habe, nämlich über

¹ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1897, Nr. 148.

23 Jahre, † in Vrin 22. April 1915.² Oktober 1914 bis Dezember 1916 weilte hier ein Pole aus Amerika, Skulik Bernhard.

43. *Kappler Andreas* aus dem Institut Immensee 28. Oktober 1916—18.

26. Oberkastels (Nüscheler S. 66 f.)

1. *Pitschen*, Kaplan 1479.

2. *de Lumerins Blasius*, Kaplan 1496 (s. Igels).

3. *Bischof Johannes* 1516. Bischof Paul forderte am 16. November 1515 die Geistlichen auf, Geld zu sammeln zu Gunsten der Kirche St. Lorenzen.¹

Am 9. Juni 1528 wurde Oberkastels von Pleiv losgelöst.

4. *Schweizer Johann* 1625 (B. Monatsblatt 1916, S. 127).

5. *Casaulta Dionis* 1632—38.

6. *Liemus (Gliem) Wolfgang* von Truns,² 1639—47, O. 1631, Schlans 1631—36, Kaplan Truns 1636—39, Neukirch 1647—51, Kaplan in Truns 1651—80, starb daselbst.

7. *Bundi Johann* von Peiden 1655—65, Dil. 1642, O. 1645, darauf in Reams.

8. *Caprez Melchior* von Laax 1665—80. 1669 (Dezember 5.) wurde Tersnaus von Oberkastels ganz losgetrennt.³ 18. 9. Am 5. Januar 1672 wurde die Bruderschaft des hl. Namens Jesu errichtet.⁴

9. *Derungs Jakob Dr.* 1684—? Da er 1686 in Igels als Pfarrer erscheint, konnte er Igels auch bloß als Provisor zu versehen haben. Derungs erbaute die Kapelle St. Joseph, die am 26. Mai 1689 konsekriert wurde.⁵

Die Pfarrbücher über die folgende Zeit fehlen, und so folgt hier eine Lücke. Im Mai 1691 wurde Camuns von der Pfarrei abgetrennt.⁶

² Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1915, Nr. 99.

¹ Gemeindearchiv, Nr. 14.

² Bündner. Monatsblatt 1916, S. 93.

³ a. a. O. Nr. 34.

⁴ a. a. O. Nr. 35.

⁵ a. a. O. Nr. 36.

⁶ a. a. O. Nr. 37.

10. *Caspar August* 1716.
11. *Soler Julius* von Schleuis, O. 1722, Kaplan Curaglia 1723, hier Pfarrer 1724—65. Mit Rücksicht auf seine schwache Gesundheit wollte er schon 1749 die Pfarrei aufgeben.
12. *Bona Johann Anton* von Puschlav 1765—70. 1769 hatte man einen Alpkessel erstellen lassen. Die Kosten wurden nach Alprechten verteilt, Bona machte nun geltend, die Alprechte der Pfründe können mit keinen Taxen belegt werden. In diesem Sinne habe man vor Jahren die gleiche Frage in Tersnaus entschieden. 5, 7.
13. *Camen Alexius* von Reams 1770—77. 10, 16.
14. *Pitschen Christian* von Schlans 1777—90, O. 1775, Pfarrhelfer in Somvix 1775—76, Kaplan in Brigels 1791—96, Schlans 1796—1826, Curaglia 1826—27, starb 12. August 1830. In Oberkastels hatte er Anstände mit der Gemeinde (1779), indem dieselbe ihn zum Schulehalten verpflichten wollte, ohne dafür irgend welche Entschädigung zu bezahlen.
15. *Hansemann Christian* von Tersnaus 1790—1802. 31, 28.
16. *Caminada Johann Bapt.* von Savognin 1803—06. 16*, 12.
17. *Caviezal Johann Sebastian* von Vrin 1806—11. 61, 17.
18. *Caminada J. B.* wiederum, 1811—18.
19. *Soliva Jakob Stephan* von Medels 1818—24. 13, 18.
20. *Castelberg Johann Christian* von Somvix, Kaplan in Ems 1802—05, Somvix 1806—07, Rueras 1807—09, Tersnaus 1811—24, Oberkastels 1824—36, Domkantor 1836, Scholastikus 1849, † 1856.
21. *Durgiai Martin* von Disentis 1836—39. Geb. 1811, studierte in Disentis, Feldkirch und Brig das Gymnasium, in Solothurn Philosophie, Theologie in Chur, besuchte noch die Universität München. O. 1834, 1839—41 Professor in Disentis, darauf 9 Jahre Professor und Moderator der kath. Kantonschule in Chur. In dieser Zeit betätigte er sich literarisch fürs romanische Volk. Er schrieb: 1. *Oratiuns e cuortas instrucziuns per affons. Cuera* 1847. 2. *Historia dil veder e niev Testamen* (Übersetzung von Dr. Schusters bibl. Geschichte). *Cuera* 1851. 1850—69 war er Pfarrer von Gams, erbaute daselbst das Armen-

haus, Schulhaus, die neue Kirche. Im November 1868 war Kirchweihe, im November des folgenden Jahres, 1869, starb er. Gams habe noch nie einen so großartigen Leichenzug gesehen.⁷ (Schweiz. Kirchenzeitung 1870, S. 108.)

22. *Spescha Placidus* von Truns 1839—46. 11, 11.

23. *Baselgia Placidus* von Somvix, 1846—49. 12, 33.

24. *Riedi Laurentius* von Tavetsch 1850—59. 52^b, 34.

25. *Macolin Andreas*, Dr. Theol., von Tavetsch 1859 bis 1863. 52^c, 21.

26. *Caviezal Johann Georg* von Seth 1863—72. Er war 1869 als Pfarrer von Disentis ausersehen und hatte schon sein Jawort gegeben. Aber wegen seiner schwachen Gesundheit trat er zurück. 19, 17.

27. *Casanova Leonhard* von Lumbrein 1872—75. 19, 18.

28. *Andreoli P. Martin*, O. S. B., 1876—78, er starb hier 1879.

29. *Caliezi Blasius* von Rüzüns 1879—90. 29, 13.

30. *Sonder Stephan* von Salux 1891—1905. Kanonikus und bischöflicher Vicar. 49, 20.

31. *Locher Georg* von Ems 1906—10, jetzt in Reams.

32. *Riedi Chr. Georg* von Obersaxen 1911—1918.

26*. Kapläne in Furth.

Die Kirche S. Karl scheint durch die Bemühungen des Derungs Florin um 1752—54 erbaut worden zu sein. (25, 21.)

Nur vereinzelt werden Kapläne genannt. Eine Liste derselben existiert nirgends. Auch wird nicht gesagt, wann das Beneficium gestiftet wurde. Das Kaplaneihaus ist verkauft und abgerissen.

1. *Cathieni Jos. Anton* 1756—59. 47, 12.

2. *Christoffel Johann Jakob* 1760—70. 19*, 4.

3. *Tafelli J. Bapt.* 1775. 35, 12.

4. *Dedual Peter Anton* von Präsenz 1780 und 1783. 32, 10.

5. *Cavigili Joh. Anton* 1781. 47, 11.

6. *Leimpacher Jakob* von Münster 1784. Er hatte ohne Begrüßung des Bischofs die Stelle übernommen. 45, 15.

7. *Jeger Luzius* 1786, ohne Erlaubnis des Bischofs. 5, 8.

8. *Regnier Anton* aus Frankreich 1793, hernach in Surrhin.

⁷ Senn Nikol., Am Grabe eines treuen Hirten. Glarus.

9. *Manduc Adam* 1794—96. 27a, 19.
10. *Hansemann Christian* 1832—36 und 1841—44. 31, 28.
11. *Andreoli Vincenz* 1845—47. 53*, 11.

27. Obersaxen.

Die Pfarrkirche St. Peter wurde 1473 konsekriert,¹ aus den Jahren 1500 und 1509 sind wieder Konsekrationsurkunden² vorhanden, was man damit erklären kann, daß einzelne Altäre geweiht wurden. Beim Brande von 1740 wurde die Kirche durch Feuer zerstört; wieder aufgebaut, wurde sie 1744 wieder geweiht. Der neueste Kirchenbau erfolgte 1900.

Das Präsentationsrecht zur Pfarrei hatte der Verwalter der Herrschaft Rüzüns; es ging mit dem 19. Jahrhundert an die Gemeinde über, die stets den Kaplan in Meierhof gewählt hat.

1. *Ulrich*, plebanus, ist Zeuge bei einer Vereinbarung des Abtes in Disentis mit dem Freiherrn von Rüzüns,³ 1251.

1^b. *Primo Lienhard* 1475, er starb 1483, war Dekan des Kapitels.

2. *Johann Hobell* 1483—1519.

3. *Marmorera* (von Marmels) *Johann*, Domscholastikus der Kathedrale, resigniert die Pfarrei 1520, die er nur ein Jahr inne gehabt.⁴

4. *Marmelser Georg*, präsentiert von Rudolf von Marmels, Inhaber der Herrschaft Rüzüns, 1520. Am 7. Januar 1537 verspricht Hans von Marmels, bei der Besetzung der Pfarrei billige Rücksicht zu nehmen auf die Wünsche der Pfarrei.⁵

5. *von Capol Caspar* 1545.

6. *Burgi Benedikt* von Ems um 1610, starb hier.

7. *P. Cosmas*, O. S. B., aus dem Kloster St. Trudbert, Bistum Konstanz.

8. *Fr. Christian aus Marienberg*, O. S. B.

9. *Gisler Michael* aus Uri, der das Pfarrhaus erbaute.

¹ Gemeindecarchiv, Nr. 4.

² a. a. O. Nr. 8 und 9.

³ Rhätische Urkunden, S. 2.

⁴ Er figuriert nicht in der „Reihenfolge“ von Tuor.

⁵ Die entsprechende Urkunde ist in den Regesten des Gemeindecarchivs unrichtig mit 1637 angegeben.

10. *Heusler Georg* 1616—18.

11. *Jakob von Disentis*.

11^a. *Mohrs Caspar* von Marienberg.

12. *Camenisch Christian* 1625—47. Bei Konstituierung des Priesterkapitels Disentis im Frühling 1633 nahm Camenisch auch Anteil mit denen von der Cadi und zeichnete sich als „Christianus Menesch, plebanus Suprasaxae“. 1635 wollte der Bischof ihn wegnehmen; die Gemeinde ersuchte den Oberhirten, ihnen einen Pfarrer zu belassen, welcher der romanischen Sprache mächtig sei, da viele in der Pfarrei nicht Deutsch können. Dieser Camenisch Christian I. von Disentis studierte in Luzern und wurde mit 24 Jahren 1622 Priester.

13. *Demont Hieronymus* von Villa. Geboren 1612, Ml., O. 1633, Ruschein 1638—47, hier 1647—52, dann Kantor, resignierte als solcher 1657 und wurde hier wieder Pfarrer bis 1662, darauf in Rüzüns 1662—1672, Dardin 1672—76, Seth 1676—87, starb in Igels 1689.

14. *Demont Julius* 1650—52. 31*, 6.

15. *Bossi Johann Bapt.*, Dr. theol. und Domherr 1652—57.

15^a. *Demont Hieronymus* 1657—62, wie Nr. 13.

16. *Ardüser Christian von Hochendachs*, von Schmitten 1662 bis 1674. Im B. Archiv ist eine Notiz: 18. November 1662 data est investitura ad parochiam Obersaxen D. Christiano Ardüser, praesentato a nobili Henrico Planta de Wildenberg, utpote hypothecario possessore Domini de Raezuens, collatore. Ardüser wurde 1674 Pfarrer von Mals und 1677 von Bischof Ulrich Demont geadelt mit dem Titel von Hochendachs, zum Domherrn brachte er es aber nicht. In Schmitten hat er den Hochaltar gestiftet, er wirkte in Mals bis zu seinem Tode.

17. *Caminada Johann* von Savognin 1674—77, Domherr, später Inhaber des Benefiziums St. Catharinae et Conradi an der Kathedrale. O. 1667.

18. *Geiger Johann* von hier 1678—81. 17, 2.

19. *Rageth Johann* von Ems 1681—84. 4, 3.

20. *Willi Sebastian* von Ems 1684—93, O. 1669, Kaplan in St. Martin 1669, in Kofl (Tirol) 1670—73, Panix 1673—79.

21. *Cadonau Johann Peter* von Alvaschein 1704—09. 6, 14.

22. *Wenzin P. Maurus* von Disentis 1709—11. (Album n. 486.)

23. *Nachbaur Michael* 1711—15.

24. *Rudolf Georg* von Ems 1715—21, starb hier. Panix 1708—10, Cazis 1712—15.

25. *Arpagaus Georg*, Dr. theol., von Cumbels 1721—26, O. 1717, Kaplan in Pleiv 1718—21, hier, Ruschein 1726—43, Obersaxen wieder 1743—49, darauf Kaplan 1749—50.

26. *Caduff Laurentius* von Neukirch 1726—43. 1740 großer Brand, wobei die Kirche abbrannte. 14, 18.

27. Nach einer Provisur durch *P. Joachim Zoller*, Bürger von Obersaxen und Konventual von Disentis 1743, folgte wieder Dr. Arpagaus (Nr. 25) und darauf

28. *Camenisch Christian II.* von Obersaxen 1749—89, Kämmerer und bischöflicher Vikar, ein ausgezeichneter Mann. Anfangs hatte er seine Gegner; 1758 schrieb Landrichter Riedi an den Bischof, man wolle den Pfarrer wegwählen, er sei aber daran nicht schuld. Camenisch blieb aber bis zu seinem Tode hier. 1746 war er Kaplan in Meierhof und abermals 1789—95, er starb 1797

29. *Heini Ferdinand* von Vals 1789—1826. Geboren 1755, Ml. 1776—80, Dl., O. 1781, Neukirch 1783—87, Cazis 1787—89, Domsextar 1826, starb 3. Oktober 1827. Auch er war bischöflicher Vikar für die Gruob.

30. *Henni Caspar Anton* von Obersaxen 1826—31, der erste, der von der Gemeinde präsentiert wurde, O. 1813, Kaplan St. Martin 1815—16. Hier hatte er bei sich den jungen Verwandten Johann Martin Henni, der später nach Amerika ging und Erzbischof von Milwaukee wurde. Caspar Anton resignierte am 15. September 1816 und trat als Militärgeistlicher in holländische Dienste unter seinem Landsmann Oberst Riedi, Kaplan in Obersaxen 1821—26, zuletzt Pfarrer in Samnaun 1831—32, wo er starb. Ein Denkmal erinnert in der Kirche daselbst noch an ihn.

31. *Schärjecker, P. Bernhard* aus Maria-Stein, O. S. B., 1831 bis 1833, in Vals 1833—39.

32. *von Blumenthal Johann Joseph* aus Rodels-Villa 1833 bis 1839 und wieder 1841—46, wo er die Pfarrei Näfels übernahm 1847—62. 1856, 4. Oktober Domherr, starb 1862 in Näfels im 53. Lebensjahr.

33. *Vincenz Johann Julius* von Seth 1839—41. 36, 23.

34. *Thomann Luzius* von Lenz 1847—82. Geboren 1815, O. 1840, Kaplan in Obersaxen 1841—46, Dekan, starb 1882.

35. *Derungs Thomas* von Vicens 1883—93. 23, 15.

36. *Baselgia Anton* von Somvix 1894—99, er trat dann in den Jesuitenorden.

37. *Parpan Jakob*, Dr. theol. et phil., von Obervaz 1899 bis 1905, Vrin 1897—99. Er starb⁶ am 14. Mai 1905 in Chur. Seine Studien hatte er an der Propaganda gemacht. Unter ihm wurde die neue Kirche erbaut und im Oktober 1905 konsekriert unter:

38. *Caminada Christian* von Vrin 1905—12, jetzt Dompfarrer.

39. *Spescha J. Georg* von Panix seit 1912, früher in Vals.

27^a. Kapläne in Obersaxen-Meierhof.

Die Kaplaneipfründe wurde 1684 errichtet.

1. *Valatta Blasius* 1684—88. 20, 4.

2. *Geiger Johann* von Obersaxen, wohl Pfarrer n. 18.

3. *Cadonau J. Peter* bis 1692, oben n. 21.

4. *Caduff Peter* von Schlans 1692—95. 43, 10.

5. *Caviezel Luzius* 1695—1704. 25, 9.

6. *Brunold Martin* von Obersaxen 1712—21.

7. *Battaglia Johann* von Präsanzen 1722—27, O. 1721, Kaplan in Truns 1733—38.

8. *Kriß Thomas* 1733—35, früher in St. Martin.

9. *Philipp Franz Joseph* von Feldkirch 1735—41.

10. *Lampert Johann Jakob* von Feldkirch 1741—45. 59*, 13.

11. *Cathomen Johann* von Brigels 1743—46. 6, 19.

12. *Camenisch Christian* 1746—49. Pfarrer Nr. 28.

13. *Arpagaus Georg* 1749—50. Pfarrer Nr. 25.

14. *Fing Johann Friedrich* von Brigels 1750—51. O. 1749.

15. *Battaglia Johann Anton* von Präsanzen 1752. 34, 15.

16. *Neier Franz Xaver* aus dem Montafun 1753—55.

⁶ Nekrolog im „B. Tagblatt“ 1905, Nr. 116 und 118. Wurde in Obersaxen beerdigt.

17. *Darms Kaspar Martin* von Obersaxen 1755—66. Er hatte beim Pfarrer die Syntax gemacht, Ml. 1743, O. 1749, Kaplan in Pleiv 1750—53, Vals 1754, in Curaglia 1766—68, wieder in Pleiv 1774.

18. *Cathieni Johann Anton* von Seth, Pfarrer in Sur, 1767. 47, 12.

19. *Manduc Adam* von Rankweil 1767—68, Kaplan in Laax 1768—71, Ems 1771—76, in Surrhein 1785—87, Peiden 1791—92, Furth 1794—96, Surrhin-Silgin um 1797, Peiden 1806.

20. *Rothmund Valentin* von Disentis 1768—70. 19, 13.

21. *Baal Johann Bapt.* von Feldkirch 1770—72.

22. *Thöni Oswald* 1772 Mai bis Dezember. 56, 15.

23. *Kaiser Joseph Simon* aus dem Thurgau, Dezember 1772 bis 1781.

24. *Blaß Johann Bapt.* 1781—82.

25. *Peter Johann Anton* von Sargans 1782—89. 3, 19.

26. *Camenisch Christ.* Dekan 1789—95. n. 28.

27. *Müller Moritz* aus dem Elsaß 1796—98.

28. *Riedi Thomas* von Obersaxen 1802. 27b, 13.

29. *Janggen Christian* von Obersaxen 1802—09. Geboren 1752, Ml. 1771, Dil. bis 1776, O. 1775, erhält den Befehl, wegen Priestermangel in die Diözese zurückzukommen. 1778—80 Dardin, Vrin 1780—1802, dann in der Heimat, wo er starb.

30. *Mirer Johann Peter*, Dr. phil., von Obersaxen 1809—10; er besorgte die Schule seiner Gemeinde, wurde 1810 als Professor der Jurisprudenz an die Kantonsschule nach Chur berufen, kehrte 1816 wieder als Kaplan nach Meierhof zurück und eröffnete hier eine Lateinschule. Ende 1820 gab er diese Stelle auf und am 16. Oktober 1820 trat er die Stelle als Rektor an dem katholischen Gymnasium in St. Gallen an. Er wurde der erste Bischof von St. Gallen.⁷

31. *Zoller Johann Georg*, Dr. theol., von Obersaxen 1811—16. Er besuchte 1802 das Seminar zu Meran und erhielt dort die

⁷ Oesch J., Dr. Johannes Petrus Mirer, erster Bischof von St. Gallen. St. Gallen 1909. Die Wirksamkeit in der Heimat findet sich S. 28—42.

erste Note. O. 1804, Bonaduz 1808—10. Als Kaplan in Obersaxen hatte er den jungen Johann Martin Henni als Schüler unter sich und wirkte sehr auf ihn.⁸

32. *Henni Caspar Anton* 1821—26. Hernach Pfarrer Nr. 31.

33. *Henni Moriz Anton* von Obersaxen 1828—35 und wieder 1839—40 und 1852—66, O. 1827, Kaplan in Pleiv 1835—39, St. Martin-O. 1840—52.

34. *Vincenz Julius* von Seth 1834—39. 36, 27.

35. *Thomann Luzius* 1841—46. Pfarrer Nr. 34.

36. *Genebin Paul* 1847. 11, 33.

37. *Desax J. Fidel* von Disentis 1848. 53, 19.

38. *Arpagaus Balthasar* von Cumbels 1849—52. 19, 16.

39. *Casanova Christian Georg* von hier 1867—68.

40. *Büchel Joseph* von Balzers 1868—71. 40, 24.

41. *Alig Christian Martin* von hier 1871—85, 1887—89. Geboren 1836, O. 1859, Kaplan Oberurnen 1860—61, Andest 1861—71, Rueras 1885—86, Sedrun 1886—87, St. Martin 1890 bis 1893, Rinkenbergr 1893—1901, starb am 30. Januar 1915 in Zizers.

42. *Horner Martin* von Netstal 1887—98, vorher in St. Martin.

43. *Kindle Florin* von Triesen 1891—1906, † 10. Dezember 1909 in Bayern.

27^b. Kapläne in St. Martin.

Die sehr alte Kirche des hl. Martin wurde geweiht 1406, 1441 (Nr. 1 des Gemeindearchivs, wo man nicht St. Mariä, sondern St. Martini lesen muß). Der Stiftsbrief der Kaplaneipfründe⁹ datiert aus dem Jahre 1738.

1. *Giger Ludwig* von Truns 1723—25. 28, 13.

2. *Kriß Thomas* von Triesen 1726.

3. *Christoffel Joh. Jakob* von Rodels 1726—29. 19*, 4.

4. *Frick Tobias* von Triesen 1729—30. 12*, 4.

⁸ Marty P. Martin, Erzbischof Johann Martin Henni, New-York 1888, S. 14.

⁹ Bischöfliches Archiv, M 142.

5. *Kriß Thomas* wiederum 1731—33.
6. *Mehr Marius* von Feldkirch 1733.
7. *Simeon Bartholomäus* von Lenz 1734—39. Geboren 1706, † in Lenz 1741.
8. *Giger Ludwig* wieder 1739.
- 8^b. *Riedi Paul Ferd.* von Obersaxen 1743. Wien 1732.
9. *Schmid Johann Georg* aus Schwaben 1747—52.
10. *Parthen Andreas* von Feldkirch 1752, ein halbes Jahr.
11. *Friberg Christian* von Truns 1752, nur ein Jahr. 57*, 10.
12. *von Reding Franz Ludwig* von Schwyz 1753—58.
13. *Riedi Thomas* von hier 1759—98, in Meierhof 1802, starb 1804; wenn er als Kaplan in Truns figuriert, so dürfte er dort nur Aushilfe geleistet haben.
14. *Peter Johann Anton* von Sargans 1798—1808. 3, 19.
15. *Bircher P. Meinrad*, Konventuale von Disentis, gebürtig von Einsiedeln, 1808—10.
16. *Jenal Michael* von Samnaun 1811—15. 21, 27.
17. *Henni Kaspar Anton* 1815—16. Oben Pfarrer Nr. 31.
18. *Deflorin Gallus* 1816—17. 43, 17.
19. *Baum Bartholomäus Joseph* 1819.
20. *Schwarz Moritz Anton* von hier 1822—32. 25, 30.
21. *Casanova Gotthard Gottlieb* von hier 1832—40 und 1853—68. 56, 35.
22. *Henni Moritz Anton* 1840—52. 27a, Nr. 33.
23. *Kindle Florin* von Triesen 1869—79. Im Jahre 1874 zog er nach Eschen, kam aber bald wieder zurück. Seit 1891 war er in Meierhof.
24. *Odermatt Caspar* von Unterwalden 1879—86.
25. *Horner Martin* von Netstal 1887—89. 27a, 42.
26. *Alig Christian Martin* von hier. 27a, 41.
27. *Städelin Karl Jos.* von Schwyz 1894.
28. *Ulrich Georg Karl* von Muotatal 1896—98, starb am 12. Juni 1917 in Laufen.

29. *Mannhard Xaver* von Flums 1899—1902, in Valcava 1902—06, jetzt in Sachseln.

30. *Desax Joseph* von Surrhein, Juni 1902—03.

31. *Storz Gustav Ant.* aus Baden 1904—06, darauf in Valcava.

32. *Munding Alphons* von Unteriberg 1906—09.

33. *Schwalb Joseph* von Hagenheim, Bayern, seit 11. November 1909.

Fortsetzung folgt.

* * *

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung	3	14. Igels	64
1. Almens	14	15. Ilanz	68
2. Alvaneu	17	16. Laax	70
3. Andest	19	17. Ladir	74
4. Bonaduz	22	18. Lenz	76
5. Brienz	27	19. Lumbrein	81
6. Brigels	30	20. St. Maria	86
7. Cazis	34	21. Medels	89
8. Churwalden	38	22. Mons	95
9. Conters i. O.	40	23. Morissen	99
10. Dardin	41	24. Münster	102
11. Disentis	44	25. Neukirch	103
12. Ems	49	26. Oberkastels	106
13. Fellers	57	27. Obersaxen	109

